Beste Deutsche Zeitung — für — Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung — des — Westens.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 1. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 50

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 1. März. Der Senat hielt diesmal wirklich eine Sonntags-Sitzung ab, und zwar unter zahlreicher Betheiligung, auch seitens des Publikums und der Fremden. Wie angekündigt, begann die Sitzung um 3 Uhr Nachmittags und dauerte bis 11 Uhr Nachts. Sie war fast ausschließlich der vermischten Zivilverwilligungs-Vorlage gewidmet, welche schließlich mit einer Anzahl Zusätze angenommen wurde. Auch der Zuckerprämien-Zusatz wurde mit 37 gegen 12 Stimmen gutgeheißen. Trotz des Widerstandes von Gorman wurden die Fluß- und Hafenposten in wenig veränderter Form angenommen. Es wurde auch nach längerer Debatte ein Zusatz angenommen, welcher die Ordre des Präsidenten, wonach 21 Millionen Acres Land von der öffentlichen Domäne für Forstzwecke reservirt werden, vorerst aufhebt.

Das Abgeordnetenhaus hat schließlich doch die „Anti-Sclping Bill" mit 142 gegen 51 Stimmen angenommen.

Washington, D. C., 1. März. Der Senat erörterte die Verwilligungsvorlage für den Distrikt Columbia.

Die Abgeordnetenhaus-Vorlage betreffs Verkaufs von Opium, welches der Regierung verfallen ist, wurde gutheißen. Doch wird über einen Zusatz noch eine Konferenzausschuß-Berathung erforderlich sein.

Im Abgeordnetenhaus reichte Cannon (Rep.) von Illinois die vom Senat angenommene vermischte Zivil-Verwilligungsvorlage ein und beantragte, den Senats-Zusätzen nicht beizustimmen, sondern eine Konferenz zu verlangen. Der Antrag Cannons wurde angenommen.

Ferner erklärte das Haus auch, daß es den Zusätzen des Senats zur Postamts-Verwilligungsvorlage nicht zustimme, und verlangte einen diesbezüglichen Konferenz-Ausschuß.

Dann wurden noch verschiedene örtliche Angelegenheiten erledigt. Der „Inter-State National Bank" von Kansas City, Kans., wurde gestattet, ihr Geschäft völlig nach Kansas City, Mo., zu verlegen. (Besher lag die Hälfte der Bank auf der Kansaser, die andere auf der Missouri-Seite.)

Große Schadenfeuer.

Casey, Ill., 1. März. Eine gewaltige Feuersbrunst — die erste seit zehn Jahren dahier — brach kurz nach 2 Uhr Morgens aus und verursachte einen Gesammtschaden von ungefähr $200,000. Durch eine Spritze, welche der Peoria-, Decatur- & Evansville-Bahn gehört, wurden endlich die Flammen gelöscht.

Alexandria, Ind., 1. März. Die „American"-Plattenglas-Fabrik dahier ist durch eine große Feuersbrunst völlig zerstört worden; Verlust etwa $200,000, nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

170 Bergleute umgekommen!

Stadt Mexiko, 1. März. Das durch Feuer verursachte Gruben-Unglück zu Zacatecas ist noch schlimmer, als man zuerst glaubte. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß 170 Bergleute umgekommen sind, was also diese Katastrophe zu der größten ihrer Art in der neueren Zeit macht! Nach den letzten Berichten waren erst 10 Leichen herausgezogen, welche sämmtlich die Kennzeichen von Erstickung trugen. In Zacatecas herrscht nur noch Trauer und Wehklagen. Die Feuersbrunst war erst in der San Amoro-Grube ausgebrochen und hatte sich dann auch nach der San Francisco-Grube verbreitet. Der Hauptschacht in ersterer Grube ist 3000 Fuß tief; eine Rettungspartie fuhr bis zum Grunde dieses Schachtes hinab, erstickte aber selber beinahe durch den dichten Rauch.

Canadas Bevölkerung.

Ottawa, Ont., 1. März. Nach der neuesten amtlichen Angabe des Landwirthschafts-Ministeriums beträgt die jetzige Bevölkerung der canadischen Dominion 5,125,436 Seelen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

NewYork: Phoenicia von Hamburg; Umbria von Liverpool; Bolivia von den Mittelmeer-Häfen; La Gascogne von Havre.

Christiania: Thingvalla, von New York nach Kopenhagen.

Havre: La Bourgogne von New York.

Liverpool: Servia von New York; Scotsman von Portland, über Halifax.

Southampton: Stuttgart, von New York nach Bremen.

Glasgow: Scandanavian von Boston (hat unterwegs im Sturm 42 Stück Hornvieh verloren. Alle jetzt draußen anlangenden Dampfer berichten, daß sie sehr stürmisches Wetter durchzumachen hatten.) Caspian von Philadelphia. (Verlor ebenfalls 88 Stück Hornvieh.)

Abgegangen.

New York: Mohawk nach London.

Philadelphia: Waesland nach Liverpool.

Queenstown: Aurania, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: Kensington, von Antwerpen nach New York.

„Three Friends" soll festgehalten werden.

Washington, D. C., 1. März. Das Bundes-Obergericht hat die Entscheidung des südlichen Distriktsgerichtes von Florida in Sachen des cubanischen Flibustierdampfers „Three Friends" wieder umgestoßen und den letztgenannten Gerichtshof angewiesen, wieder die Kontrolle über jenes Schiff zu übernehmen, welches bekanntlich unter Bürgschaft freigegeben worden war.

Selbstmord im Gefängniß.

Cairo, Ill., 1. März. Der 56jährige Elijah Kirby erhängte sich in seiner Zelle im County-Gefängniß, unmittelbar ehe er nach dem Zuchthaus gebracht werden sollte, um die neun Jahre Strafe abzubüßen, zu der er wegen verbrecherischen Angriffs auf seine Tochter verurtheilt worden war. Vor Jahren hatte er seinen Schwager getödtet und war dafür zu lebenslänglicher Haft verurtheilt worden, aber im vorigen Jahre frei gekommen, da Gouverneur Altgeld den Hafttermin auf 18 Jahre herabsetzte. Kirby behauptete bis zuletzt, daß er des erstgenannten Verbrechens völlig unschuldig sei, und nur eine boshafte Intrigue gegen ihn vorliege.

Die Fluthen weichen.

Cincinnati, 1. März. Der Ohio fällt jetzt anhaltend, und der Geschäftsverkehr an den öffentlichen Landungsstellen ist wieder aufgenommen worden. Es werden noch mehrere Wochen vergehen, ehe der Verlust abgeschätzt werden kann, welchen das Hochwasser angerichtet hat.

Unter $50,000 Bürgschaft.

Lincoln, Nebr. 28. Febr. Dem früheren Staats-Schatzmeister Bartley, welcher unter der Anklage großartiger Unterschlagungen verhaftet wurde, ist es kurz nach Mitternacht gelungen, die verlangten $50,000 Bürgschaft aufzubringen, und er wurde daher vorläufig in Freiheit gesetzt. Am Donnerstag wird sein Vorverhör stattfinden.

Maurer-Streik in Milwaukee.

Milwaukee, 1. März. Sämmtliche Backstein- und Steinmaurer dahier, im Ganzen etwa 1500 Mann, sind an den Streik gegangen. Sie verlangen achtstündigen Arbeitstag und eine Bezahlung von 40 Cents pro Stunde. Mehrere der Arbeitgeber haben diese Forderungen bewilligt.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Deutschland und die kretische Frage.

Berlin, 1. März. Obwohl die Haltung des Kaisers in der jetzigen kretischen Streitfrage wenig Zustimmung in Deutschland findet (siehe darüber auch die betreffenden Telegraphischen Notizen auf der Innenseite!), scheint man doch ziemlich einig darüber zu sein, den Frieden zu erhalten. Alle Angaben, daß Familien-Zerwürfnisse etwas mit der Haltung des Kaisers zu thun hätten, werden als grundlos bezeichnet, und es wird versichert, daß zwischen dem Kaiser und seiner Schwester (der Gattin des griechischen Kronprinzen) persönlich ein ganz gutes Einvernehmen herrsche. Der Kaiser hatte es früher allerdings seiner Schwester übelgenommen, daß sie vom lutherischen zum griechisch-katholischen Glauben übertrat; aber die Kaiserin-Mutter soll bald wieder eine Versöhnung zwischen Beiden hergestellt haben, und dabei soll es seither geblieben sein. — Auch beim russischen Zaren scheinen Familien-Rücksichten keine große Rolle in der Behandlung der vorliegenden Frage zu spielen; sonst hätte Kaiser Wilhelm, der die einschlägigen Verhältnisse kennt, nicht vor Allem die Unterstützung Rußlands für seinen (vorläufig durchgefallenen) Vorschlag, den Hafen von Piräus zu blockiren, zu erlangen gesucht. Auch ist es mehr als unwahrscheinlich, daß die russische Zarin-Wittwe persönlich persönlich zugunsten des Königs von Griechenland intervenirt hat; ihr diesbezügliches Sympathie- und Ermuthigungstelegramm, welches durch die Presse ging, war eine Erdichtung. Der Kaiser soll indeß durch die Berichte deutschländischer Offiziere, welche an der Reorganisirung der türkischen Armee betheiligt waren, einigermaßen beeinflußt worden sein, da diese Berichte ihm die Ansicht beibrachten, daß Griechenlands Stellung, wenn es wirklich mit voller türkischer Heeresmacht zu Lande angegriffen würde, eine absolut hoffnungslose wäre. Die deutsche Regierung ist für eine Selbstverwaltung Kretas, bei nomineller Oberhoheit des Sultans, glaubt aber noch immer, daß eine Angliederung der Insel an Griechenland nicht die Ruhe auf der Insel herstellen würde.

Für Arbeiter-Gesetzgebung.

Im September d. J. tritt hier der internationale Kongreß für Arbeiter-Gesetzgebung zusammen. Ein sehr reichhaltiges Programm für seine Arbeiten ist aufgestellt.

Deutscher Fecht-Verband.

Der Berliner Fecht-Klub organisirt jetzt unter dem Vorsitz des amerikanischen Generalkonsuls DeKay eine allgemeinen deutschen Fecht-Verband, ähnlich demjenigen, welcher vor einigen Jahren von DeKay in Amerika gegründet wurde.

Der östliche Rummel.

Griechenland wird von den Großmächten nicht gerade sehr zur Räumung Kretas gedrängt. — Die erste Kollektiv-Note wieder zurückgezogen. — Unheimliche Nachrichten von der Balkan-Halbinsel. — Bulgarien auf dem Sprung?

Athen, 1. März. Die Vertreter der Großmächte hielten Sonntagabend eine Extra-Konferenz ab und beschlossen, die Gesammtnote an Griechenland, worin dasselbe aufgefordert wird, seine Truppen und seine Flotte von Kreta wegzuberufen, wieder zurückzuziehen. Eine neue Gesammt-Note wird am Dienstag formell überreicht. Griechenland hält an seiner Position stramm fest.

Athen, 1. März. Das Ultimatum der Großmächte, welches der griechischen Regierung zugestellt wurde und die Wegberufung der griechischen Armee und Flotte aus Kreta verlangt, gibt nicht an, zu welcher Zeit diese Räumung erfolgen müsse, sondern läßt die Ausführung der nöthigen Arrangements dem Belieben Griechenlands offen.

(Diese Depesche stammt aus einer anderen Quelle, als die erste, und es ist aus ihr nicht ganz bestimmt zu versehen, ob sie sich bereits auf eine stattgefundene Ueberreichung eines n e u e n Ultimatums bezieht — welche ursprünglich erst für morgen angekündigt worden war — oder noch auf das alte. Doch ist wohl Ersteres anzunehmen.)

Der griechischen Regierung ist keine Mittheilung von der russischen zugegangen.

Das „Chronicle" glaubt, trotz der amtlichen Ableugnungen, daß Lord Salisbury thatsächlich der französischen Regierung den Vorschlag gemacht habe, den Durchgang durch die Dardanellen mit europäischen Flottengeschwadern zu erzwingen, um den Sultan abzusetzen.

Ein griechisches Kreuzerboot hat 100 türkische Gefangene aus Kreta auf griechischen Boden gelandet.

Abgeordnete aus Kreta, mit dem Bischof von Retimo an der Spitze, haben dem König von Griechenland eine Denkschrift überreicht, welche auseinandersetzt, daß nichts, als die völlige Vereinigung Kretas mit Griechenland, die Kreter beruhigen könne, und daß bloße Selbstverwaltung nur den Weg für weitere Revolutionen ebnen und den Frieden Europas erst recht gefährden würde.

London, 1. März. Der Korrespondent des „Chronicle" in der griechischen Hauptstadt Athen, Herr Norman, erklärt, wenn die Türken versuchen sollten, in Thessalien einzudringen, so sei die bulgarische Regierung bereit, augenblicklich mit ihren Truppen nach dem Aegäischen Meere vorzudringen.

In den nächsten Tagen werden, für alle Fälle, auch türkenfeindliche Streitkräfte in Mazedonien organisirt. Es verlautet, daß das geheime griechische National-Komite beschlossen habe, morgen mit den Operationen in Mazedonien zu beginnen.

Es ist völlig gewiß, daß die griechische Armee nicht aus Kreta zurückgezogen wird. (Auch ist es dort, trotz der Blockaden durch die auswärtigen Kriegsschiffe, wieder gelungen, Abtheilungen griechischer Freiwilligen zu landen.)

Die Kämpfe auf Kreta zwischen den aufständischen Christen und den Moslem dauern noch immer fort.

Die jetzige Aufregung in Athen hält die dortige Bevölkerung nicht ab, das Fastnachtsfest sehr lustig zu begehen.

Dem „Standard" wird aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel gemeldet, daß die türkische Regierung die Auszahlung aller Zivilgehälter eingestellt hat und ihre kriegerischen Vorbereitungen fortsetzt. Es heißt, daß sie hierzu von Rußland im Stillen angestachelt werde.

London, 1. März. Der „Daily Mail" wird aus Bukarest, Rumänien, gemeldet, daß die dortige Regierung beschlossen hat, alle Reserven vom Jahre 1893 an einzuberufen.

Die griechische Regierung will eine Kriegssteuer in den Provinzen Thessalien und Arta erheben.

Canea, Kreta, 1. März. Obwohl die Sperre der kretischen Küste durch die Flottengeschwader der Großmächte bisher den regulären griechischen Truppen nicht viel geschadet hat, verursacht sie sonst vielfach einen empfindlichen Mangel an Nahrungsmitteln. Dem britischen Konsul dahier sind von 10 Orten Bitten um Brot zugegangen.

Dem griechischen Dampfer „Mykale" wurde nach längeren Verhandlungen mit dem Befehlshaber des britischen Schlachtschiffes „Barfleur" gestattet, die Vorräthe zu landen, welche die Gesellschaft des „Rothen Kreuzes" gestiftet hatte, — sonst aber nichts.

Selbstmord eines mißhandelten Soldaten.

München, 1. März. Ein Artillerist der hiesigen Garnison Namens Scheubenzuber hat Selbstmord begangen. Er hinterließ ein Schreiben an seine Eltern, worin er sagt, daß ihn die Korporale Zentmaier und Müller durch fortwährende Chikanen in den Tod getrieben hätten.

Franz Josephs Erholungsreise.

Wien, 1. März. Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag nach Kap Martin, bei Nizza, abgereist. Dort wird er auch mit der Kaiserin Elisabeth zusammentreffen.

Lützows „Ehre" wieder hergestellt.

Berlin, 1. März. Wie gemeldet, hatte der berüchtigte Spitzel-Journalist v. Lützow den früheren hiesigen Hofopern-Direktor v. Strantz verklagt, weil dieser der Gewährsmann für verschiedene Zeitungsartikel war, in welchen die militärische Karrière Lützows verunglimpft worden war. Jetzt hat in der Sache Sühne-Termin angestanden. Lützow wurde per Droschke aus dem Gefängniß zum Termin eskortirt, widerrief seine Behauptungen und erklärte sich zur Zahlung der entstandenen Kosten bereit. Damit begnügte sich Lützow.

Ex-Minister als agrarischer Kandidat.

Berlin, 1. März. Der frühere Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ist unter die Agrarier gegangen. Er beabsichtigt, im nächsten Jahre als Reichstagskandidat in Mecklenburg unter agrarischer Flagge aufzutreten. Man glaubt, daß er bei seiner Kenntniß des parlamentarischen Lebens und seiner bekannten Debattir-Gewandtheit eine werthvolle Kraft für die Agrarier sein würde.

Kränze auf Kaiser Wilhelms Grab.

Berlin, 1. März. Deutsche Komites in Chicago, St. Louis und andern Städten der Ver. Staaten von Amerika haben Weisungen hierher gesandt, bei der Feier des 100jährigen Geburtstages des alten Kaisers Wilhelm Kränze auf dessen Grab niederlegen zu lassen.

100,000 Mk. für eine Wilhelms-Stiftung.

Königsberg, 1. März. Unsere alte preußische Krönungsstadt will von geräuschvollen amtlichen Festen bei dem 100jährigen Geburtstag des alten Kaisers Wilhelm absehen; dafür aber hat die Stadtverwaltung 100,000 Mark für eine Wilhelmsstiftung bewilligt.

Gräfin und Baritonist.

München, 1. März. Die geschiedene Gräfin Marie v. Lanisch-Mönich, geb. Freiin v. Wallersee, steht im Begriff, sich mit dem Baritonisten Brucks von der Münchener Hof-Oper wieder zu verheirathen. Die Scheidung, welche im Dezember v. J. ausgesprochen wurde, machte großes Aufsehen, Graf Georg v. Lanisch-Mönich ist österreichischer Kämmerer, und Gräfin Marie eine Palastdame des Wiener Hofes und Ehrendame des barischen Theresien-Ordens.

Jahrestag von Kaisers Vermählung.

Berlin, 1. März. Ende der Woche war auch der 16. Jahrestag der Vermählung des deutschen Kaiserpaares. Von nah und fern sind Blumen im Kaiserschloß eingetroffen.

Neues Bismarck-Märchen.

Wien, 1. März. In Verbindung mit der neuerlichen staatsrechtlichen Agitation in Böhmen kommt ein in Pilsen erscheinendes Czechen-Blatt mit folgender „Enthüllung": Ein Emigrant, Fric, habe im Jahre 1866 im Namen Bismarcks Böhmen die Unabhängigkeit angeboten, unter der Bedingung, daß ein Mitglied der Dynastie Savoyen König von Böhmen werde, und Böhmen ein Bündniß mit Preußen zur Hilfe gegen Frankreich eingehe.

Verheerende Lawinen.

Bern, Schweiz, 1. März. Der linke Flügel des großen, weltberühmten Bernhardiner-Klosters ist durch eine Lawine zerstört worden. Zum Glück ist Niemand umgekommen; auch trug Niemand nennenswerthe Verletzungen davon. Gleichwohl befanden sich die Mönche des Klosters längere Zeit in großer Gefahr. Als die gewaltigen Schnee- und Eismassen auf das Gebäude hernieder schossen, suchten die Insassen hastig in demjenigen Theil, welcher nicht direkt mitbetroffen wurde, Zuflucht; von dort aus gruben sie ein Tunnel unter den Schnee, und durch dieses krochen sie heraus in's Freie. Die Meisten leiden jetzt an argen Frostwunden.

Russisch-japanisches Abkommen.

Yokohama, 28. Febr. Die Regierungen von Rußland und Japan haben ein Abkommen unterzeichnet, welches bestimmt, daß jede der beiden Mächte auch weiterhin eine begrenzte Anzahl Truppen im Königreich Korea zum Schutz der russischen und japanischen Ansiedelungen daselbst halten soll. Ferner verpflichten sich beide Mächte, die Regierung Koreas finanziell zu unterstützen, und Rußland übernimmt es, eine Telegraphenlinie nach der Hauptstadt Söul anzulegen und zu betreiben.

Eine Gold-Währung für Japan.

Yokohama, 1. März. Die japanische Regierung hat beschlossen, eine Goldwährung einzuführen, und zwar unter Festsetzung eines Werthverhältnisses von 32½ zu 1 (von Silber zu Gold). Der Silber-Yen (japanischer Silberdollar) soll allmälig aus dem Umlauf zurückgezogen werden, und das kleinste Goldstück soll für den Betrag von 5 Yen sein. Die neue Währung wird im Oktober d. J. in Kraft treten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Eine Patientin Dowies.

In Glaubensdoktor Dowies Zions-Hospital an 12. Straße und Michigan Avenue ist heute Morgen, angeblich am Magenkrebs, die schon bejahrte Frau Jeannette Davis aus Decatur, Ill., gestorben. Der Fall ist dem Coroner gemeldet worden, der ihn „untersuchen" wird.

Am Rand des Verderbens.

Eine Straßenbahnfahrt, die verhängnißvoll hätte werden können.

Brückenwärter „Nick" Burns von der 12. Straße war gestern Morgen damit beschäftigt, die Maschinerie seiner Brücke einzuölen. Er hatte zu diesem Zwecke die Brücke halb aufgedreht, so daß sie zwar von Fußgängern, aber nicht von Fuhrwerken passirt werden konnte. Kurz nach acht Uhr näherte sich der Brücke aus östlicher Richtung ein einspänniger Wagen des Fleischgeschäftes von Wagner & Winslow, Nr. 311 Clark Str. Ein gewisser John Garrity, wohnhaft Nr. 714 Wells Str., lenkte dasselbe. Er hatte eine Ladung Fleisch nach dem Union-Bahnhof zu bringen. Als Garrity die offene Brücke sah, hielt er etwa 50 Fuß vor derselben an und ergab sich geduldig darein, zu warten. Jetzt sauste in voller Fahrt ein Waggon der elektrischen Straßenbahn die steile Böschung an der 5. Ave. herauf, bog um die Ecke und lenkte in die 12. Straße ein. Der Kurbelhalter, Wm. Russell, bemerkte ebenfalls sofort die offene Brücke, drehte den Strom ab und bremste. Aber die Geleise waren von Glatteis bedeckt. Russell sah zu seinem Schrecken, daß die Bremse nicht arbeitete. Der Waggon glitt unaufhaltsam auf den Schienen weiter. Russell gab mit der Klingel das Warnungssignal und rief dem Garrity laut zu, er möge ausweichen, oder es gebe ein Unglück. Garrity konnte aber nicht einsehen, weshalb er das Geleise verlassen sollte. Der elektrische Waggon mußte vor der Brücke ja ohnehin halten, kalkulirte er, ob ein Stückchen Weges weiter östlich oder westlich, darauf könnte es doch schwerlich ankommen. Erst als der Waggon schon in seinen Wagen hineinfuhr, dämmerte dem verblüfften Kutscher die Erkenntniß auf, daß sich die „Car" nicht anhalten ließ. Nun sprang er eilends ab; auch der Kurbelhalter und der Kondukteur retteten sich durch Abspringen, ebenso die drei Passagiere des Straßenbahnwagens. Garritys Wagen sammt dem Pferde wurde gleich darauf durch den Waggon in den Fluß geschoben; die „Car" folgte nach, blieb aber mit den Hinterrädern an dem Brückenkopf hängen. Mittels des Dampfkrahnens einer Baggermaschine wurde sie einige Stunden später wieder auf die Geleise gehoben.

Zwei Briefe.

Was vom Mayor nicht Alles verlangt wird.

Die heutige Morgenpost brachte dem Mayor Swift einen Schreibebrief aus Rest Point Grove City, in Florida, worin ein gewisser Oscar Peterson das städtische Oberhaupt inbrünstig ersucht, ihm doch 8½ Dollars vorschießen zu wollen, deren er zur Aufrechterhaltung eines Anspruchs auf 80 Acker Land bringend bedürfe. Die Zeit sei gekommen, wo er, Peterson, seine Siedler-Rechte auf den von ihm urbar gemachten Landstrich gerichtlich geltend machen müsse, doch seien seine Geldmittel völlig erschöpft und er laufe daher nach harter Arbeit Gefahr, Alles wieder zu verlieren. Der Mayor fühlte ein menschlich Rühren mit dem armen Tropf und übersandte ihm sofort den gewünschten Betrag.

Ein zweiter Brief kam von einem hier ansässigen Aemterjäger, der seinen Anspruch auf eine städtische Stellung damit begründete, daß er sich angeblich in recht bedürftiger Lage befinde. Am Schluß seines Schreibens ruft der sonderbare Kauz dem Mayor das 21. Kapitel der Sprüche Salomonis in's Gedächtniß zurück, worin es heißt: „Wer seine Ohren gegenüber dem Wehklagen der Armen verschließt, wird selbst einstens wehklagen und nicht erhört werden."

Der Mayor antwortete dem Bittsteller, daß in Chicago immer noch ein Zivildienstgesetz existire.

Wollte nicht mehr mitthun.

Präsident J. W. Ellsworth von der Südseite-Parkbehörde, dessen Amtstermin gestern abgelaufen ist, hat sich dahin ausgesprochen, daß er unter keinen Umständen eine Wiederwahl als Mitglied jener Behörde annehmen werde. Wahrscheinlich wird nun Herr Whitney G. Preß, Senior-Mitglied der Kommissionsfirma Whitney G. Preß & Co., von Nr. 2 Sherman Str., zu seinem Nachfolger gewählt werden, wenngleich die bisherigen Kollegen des Herrn Ellsworth noch nicht alle Hoffnung aufgegeben haben, ihn schließlich doch noch umstimmen zu können. Am nächsten Samstag wird das Kreisrichter-Kollegium die Neuwahl vornehmen. Ueber den eigentlichen Grund, weshalb Herr Ellsworth seine Verbindung mit der Parkbehörde endgiltig lösen will, verlautet gerüchtweise, daß er sich mit dem Beschluß seiner Amtskollegen in Bezug auf den Seeufer-Park nicht einverstanden habe erklären können. Während diese nämlich der Vorsicht halber mit dem Beginn der Arbeiten warten wollten, bis die Legislatur das Anrecht der Parkbehörde auf den betreffenden Landstrich bekräftigt hat, verwirft Herr Ellsworth angeblich diese Verzögerungspolitik, was ihn in Konflikt mit den übrigen Kommissären gebracht haben soll. Uebrigens wird wohl noch ein weiteres Jahr vergehen, ehe mit der Parkverschönerung thatsächlich begonnen wird.

Rettet seinen ehrlichen Namen.

Des Bankpräsidenten George Schneider hochherziges Verhalten den Gläubigern gegenüber.

Wie am Samstag in der „Abendpost" bereits kurz gemeldet wurde, hat Herr George Schneider, der ehemalige Präsident der verkrachten „National-Bank of Illinois" fast sein gesammtes Privatvermögen dem Massenverwalter McKeon übertragen, um so die Gläubiger der Bank gegen jeden Verlust, der ihm etwa direkt zur Last gelegt werden könnte, zu schützen. Diese Handlungsweise des Herrn Schneider, der hiedurch in allererster Reihe seinen guten Namen unbefleckt erhalten hat, wird allgemein als eine sehr edle und hochherzige bezeichnet, und völlig rehabilitirt steht der alte Herr heute in der Achtung seiner Mitbürger da. Wie sich jetzt herausstellt, hat Herr Schneider nicht nur seine Liegenschaften im Werthe von $200,000 dem Massenverwalter zur Verfügung gestellt, sondern sich auch bereit erklärt, die Verbindlichkeiten seiner beiden Schwiegersöhne Robert Berger und S. A. Weiß der fallirten Bank gegenüber, die sich auf eine volle Million Dollars belaufen, voll zu decken. Auch den Bürgschaftsantheil an der Schuld E. D. Dreyers, der bekanntlich als Schatzmeister der Westpark-Behörde dieser noch für 318,000 Dollars verantwortlich ist, will Herr Schneider begleichen, sofern die beiden anderen Bürgen, Phil. Henrici und Hempstead Washburn, ein Gleiches thun. Damit wäre Herr Schneider dann aber auch ein finanziell völlig gebrochener Mann — der zwar traurige, aber immerhin ehrliche Abschluß einer langen, rastlosen Geschäftsthätigkeit.

„Schon gleich nach dem Zusammenbruch der Bank", so bemerkte gestern Herr Levy Mayer, der Anwalt des Herrn Schneider, „hat dieser dem Massenverwalter seine Liegenschaften im Werthe von $200,000 als Garantie-Fonds zur Deckung seiner eigenen Verbindlichkeiten übertragen, wozu er weder moralisch noch gesetzlich verpflichtet war. Diese Handlungsweise die jetzt erst öffentlich bekannt geworden ist, steht beispiellos in der Geschichte der Bankkrache da, bezeugt aber zur Genüge den geraden, ehrlichen Charakter des alten Herrn. Schneider besaß die meisten Aktien der Bank, und noch Tags vorher, ehe sie ihre Thüren schloß, hätten diese mit Leichtigkeit zu einem Preise von mindestens $150,000 abgesetzt werden können. Sobald die formelle Uebertragung stattgefunden hat, wird der Massenverwalter das Kreisgericht ersuchen, Herrn Schneider von allen weiteren Verbindlichkeiten der Bank gegenüber zu entlasten."

Viele bleiben hinten.

Klagen über zu große Schülerzahl in den Hochschulklassen.

Der Direktor des städtischen Schulwesens, Herr Lane, und Vorsteher Nightingale von der Abtheilung für Hochschulen haben bei Rektor Harper von der Chicago Universität, der bekanntlich seit letztem Sommer Mitglied des Schulrathes ist, ein williges Ohr für ihre Klagen über die angeblich zu große Schülerzahl in vielen Hochschulklassen gefunden. Es heißt, daß es von den Lehrkräften zu viel verlangt sei, Klassen von fünfzig bis fünfundsiebenzig Schülern zu leiten. Dieser Ueberzahl sei es größtentheils zuzuschreiben, daß ein großer Prozentsatz der Zöglinge hinter den Anforderungen zurückbleibe, welche am Schluß des Schuljahres bei den Prüfungen an sie gestellt werden müßten. Auf die Vorstellungen der beiden genannten Herren hin, mit deren Ansichten er übereinstimmt, befürwortet nun Herr Harper im Ausschuß für Hochschul-Angelegenheiten eine Vermehrung des Lehrerpersonals für die Hochschulen, bezw. eine Vermehrung der Klassen. Ob der Prozentsatz der kopfschwachen Schüler und Schülerinnen, welche bei den jetzigen Einrichtungen dem Unterricht nicht zu folgen vermögen, sich wesentlich verringern wird, wenn nun den Wünschen der Herren Lane und Nightingale entsprochen werden sollte, das wird sich dann ja zeigen. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Zurückbleibenden etwa 20 Prozent der Gesammtheit.

Bekennt sich schuldig.

Der Schankwirth Michael J. O'Brien bekannte sich heute vor Richter Ball des Gattinmordes schuldig. O'Brien hat am 19. November 1895 in dem Gebäude Nr. 895 W. Madison Straße seine Gattin erschossen. Bei seiner ersten Prozessirung machten seine Anwälte geltend, daß ihr Klient zur Zeit der That in Folge andauernden übermäßigen Trinkens unzurechnungsfähig gewesen sei. Es gelang ihnen, eine Nichteinigung der Jury zu erzielen, aber die Vertheidigungskosten verschlangen O'Briens ganzes Vermögen. Jetzt haben ihm seine Anwälte zum Abschied nur den Rath gegeben, er möge sich schuldig bekennen und von der Gnade des Richters ein möglichst mildes Urtheil erhoffen. O'Brien fügte seinem Schuldbekenntniß hinzu, daß er den Mord im Rausche begangen habe.

* Im Kreisgericht hat heute Joseph B. Oppenheim eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen seine Schwiegereltern, Joseph und Bertha Stein, angestrengt, weil dieselben ihm angeblich seine Gattin abwendig gemacht haben.

Verwickelter Fall.

Die Aktieninhaber der Firma Willoughby, Hill & Co. bekämpfen einander.

Auf Antrag des Massenverwalters E. B. McKey erließ Richter Hanecy heute einen Einhaltsbefehl, wodurch es den Direktoren der fallirten Firma Willoughby, Hill & Co. verboten wird, eine Versammlung abzuhalten, welche angeblich zu dem Zweck einberufen worden war, um die Vollstreckung des am Samstage von der Fort Dearborn National Bank erwirkten Zahlungsbefehls gutzuheißen. Die Versammlung war bereits im besten Gange, als Hilfssheriff Jenkins mit dem richterlichen Verbot im Sitzungssaal eintraf und damit den anwesenden Herren einen dicken Strich durch die Rechnung machte. Wie Herr McKey erklärt, hatte es die Majorität der Aktieninhaber, mit Herrn David K. Hill, James Tracy Hill, D. A. Hill und Luther M. Hill an der Spitze, darauf abgesehen gehabt, über gewisse Bestände der Korporation zum Schaden der Minorität der Aktieninhaber willkürliche Verfügung zu treffen.

Vor Bundesrichter Showalter fand im Laufe des Vormittags eine Verhandlung statt, zu der die beiderseitigen Parteien ihre Vertreter entsendet hatten. Es wurde fast eine Stunde lang hin und her diskutirt, bis man sich schließlich dahin einigte, das Verhör auf morgen zu vertagen. Richter Showalter hatte schon vor einigen Tagen auf Veranlassung der Kleiderfirma Stein, Block & Co. aus Rochester, N. Y., einen Einhaltsbefehl gegen Willoughby, Hill & Co. erlassen, welcher es den Beamten und Direktoren der letzteren verbietet, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß die Fort Dearborn National Bank ein Zahlungsurtheil gegen die Firma erwirke. Bekanntlich wurde das Zahlungsurtheil trotz dieses Verbotes erwirkt, und es entsteht jetzt die Frage, ob die Fort Dearborn National Bank, resp. die Majorität der Aktieninhaber nicht wegen Verletzung eines richterlichen Befehls zur Verantwortung gezogen werden sollten.

Sie hatte Besuch.

Als Herr H. L. Smith von 1023 Greenleaf Str. heute Morgen ziemlich frühzeitig in seiner Wohnung herumspazierte, war er nicht wenig erstaunt, als ihm auf einer Treppe ein Fremdling in die Arme lief. „Wer sind Sie und was haben Sie hier zu suchen?" fragte er den Mann. Fred Lumbach heiße er, sagte Jener, und er sei in Wilmette daheim. Er sei mit dem Dienstmädchen der Familie bekannt, und dasselbe sei so freundlich gewesen, ihm ein Nachtquartier zu gewähren. Da sich bei näherer Besichtigung des Fremdlings herausstellte, daß dieser — vielleicht in Folge einer unbeabsichtigten Verwechslung — Beinkleider von einem Sohne des Hauses anhatte, wurde er verhaftet und von Kadi McConnell zu einer Buße von $10 verurtheilt. Die gastfreundliche Maid sieht sich zur Zeit nach einer anderen Stelle um.

Es wollte nicht brennen.

Zwei Mal ist in der letzten Nacht die Feuerwehr nach dem Hause Nr. 222 Ohio Str. gerufen worden, welches einer Frau H. B. Wicks gehört und von der Kosthauswirthin T. M. Preston benutzt wird. Um 10 Uhr war im Keller des Gebäudes Feuer ausgekommen und um halb 2 Uhr brannte es im ersten Stockwerk an zwei verschiedenen Stellen. Beide Male wurden die Flammen von den Löschmannschaften mit geringer Mühe erstickt. Da ohne Frage Brandstiftung vorliegt, hat Marschall Seislach eine Untersuchung der Geschichte veranlaßt.

In den See gestürzt.

Bei den Auffüllungs-Arbeiten am neuen Uferpark stürzte heute ein zweispänniges Fuhrwerk in den See. Der Fuhrmann, William O'Rourke von 3233 Princeton Avenue, rettete sich durch rechtzeitiges Abspringen. Die Polizei brachte auch den Wagen und die Pferde wieder auf's Trockene, doch waren letztere so schwer verletzt, daß sie getödtet werden mußten.

An die Arbeit zurückgekehrt.

Die verschiedenen Gerbereien, in welchen es letzte Woche wegen angekündigter Lohnreduktionen zu Ausständen gekommen ist, haben heute den Betrieb wieder aufgenommen, und zwar mit dem alten Personal. Dieses kehrte an die Arbeit zurück, unter der Bedingung, daß die Unternehmer sich der Entscheidung des staatlichen Schiedsgerichtes fügen, welchem die ganze Angelegenheit zur Schlichtung unterbreitet worden ist.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer oder leichtes Schneegestöber heute Nachmittag und heute Abend; morgen muthmaßlich schön bei abnehmender Temperatur; lebhafte südöstliche Winde, die nach Norden umschlagen.

Iowa: Schön heute Abend; morgen bewölkt und regnerisch; nördliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Regen oder Schnee heute Nachmittag; im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas kälter; veränderliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 25 Grad; Mitternacht 27 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 29 Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York droht wieder ein Ausstand der Mäntelschneider.

— Das Hochwasser im Ohio fällt jetzt doch allgemein.

— Zu Carmi, Ill., brannte der große Geschäftsladen von Charles M. Apps mit dem ganzen Vorrath nieder.

— Eine Feuersbrunst in Michigamme bei Ishpeming, Mich., bedrohte den ganzen Ort mit Vernichtung und legte neun Geschäftsplätze in Asche.

— Der Stadtrath von Kansas City, Mo., hat ebenfalls eine strenge Verordnung gegen den Verkauf von Zigaretten oder Zigarettenpapier an Minderjährige angenommen.

— Zu Aurora, Ind., sind die Stuhlfabrik und die Wymond'sche Küferei niedergebrannt, wodurch 500 Arbeiter beschäftigungslos wurden. Direkter Verlust etwa $100,000.

— Große Aufregung verursachte es in Danville, Ill., daß der Polizist Gerrand am Bahnhof den jungen George Niccum erschoß, weil derselbe sich nicht von dem Polizisten verhaften lassen wollte.

— Ein großer Brand im Eisenwaaren-Laden von Morgan & Co. zu Fort Wayne, Ind., verursachte einen Gesammtschaden von $125,000, und drei Feuerwehrleute wurden durch einstürzendes Mauerwerk verletzt.

— Einbrecher sprengten die Privatbank von H. J. Emmings in Golden, Ill., mit Dynamit auf, konnten jedoch dem inneren Gewölbe nichts anhaben und mußten daher ohne Beute abziehen.

— Der Bundessenat nahm noch am Samstag gegen Mitternacht die Postamts-Verwilligungsvorlage an. Die Nachtsitzung wurde erst gestern früh um halb drei Uhr geschlossen, resp. bis gestern Nachmittag 3 Uhr ausgesetzt.

— Dem Vizepräsidenten Adlai Stevenson wurde vom Bundessenat ein prachtvolles silbernes Tafel-Service zum Geschenk gemacht. Hoar, Cullom und Blackburn hielten bei der Ueberreichung Ansprachen.

— Die „Bethlehem Iron Co." in Bethlehem, Pa., hat eine allgemeine 10prozentige Lohn-Herabsetzung angekündigt; wie die Beamten der Gesellschaft sagen, hoffen sie, hierdurch den Leuten dauernde Beschäftigung zu sichern.

— Die „Eureka"-Zementfabrik in Middlebranch bei Canton, O., welche Clevelander Kapitalisten gehörte, ist vollständig niedergebrannt. Verlust etwa $200,000, ungerechnet den verloren gegangenen Verdienst der beschäftigungslos gewordenen Arbeiter.

— Im Alter von 97 Jahren starb in Delaware, Wis., Matthew Buckley, der älteste Zirkusbesitzer in den Ver. Staaten, ein geborener Engländer. Er hinterläßt eine Wittwe, zwei Töchter (darunter die in Chicago lebende Frau G. W. Bushnell) und einen Sohn.

— In Pittsburg wurden Alfred Reed, der Eigenthümer, und Walter Christy, der politische Redakteur der dortigen „Commercial Gazette", wegen Beleidigung der Senatoren Wm. Flinn und Magee zu je $100 Geldstrafe und den Gerichtskosten verurtheilt.

— Der frühere Staats-Schatzmeister von Nebraska, Joseph S. Bartley, ist jetzt angeklagt, $537,162 Staatsgelder unterschlagen zu haben. Er sagt, er könne seinem Nachfolger das ganze Geld abliefern, wenn derselbe gewisse Bank-Depositen als Geld annehmen wolle; aber gerade das ist sehr zweifelhaft.

— Die Großgeschworenen des Kreisgerichts in Louisville haben J. M. McKnight (den Präsidenten der „German National Bank"), den Politiker Sterling E. Edmunds und 6 Aldermänner angeklagt, sich zur Beschwindlung des Publikums verschworen zu haben. Ein siebenter Alderman entging dadurch der Verfolgung, daß er Staatszeuge wurde.

— In dem Groß-Spezereigeschäft von Schinkle, Wilson & Kreis in Cincinnati brachen fünf Stockwerke unter einer Last von 1000 Faß Zucker mit entsetzlichem Krachen in den Keller hinunter. Der Privatwächter Schwabach wurde dabei zermalmt, und zwei andere Personen wurden leicht verletzt. Finanzieller Schaden etwa $20,000.

— Aus Detroit wird gemeldet: Hazen S. Pingree ist noch immer gleichzeitig Gouverneur von Michigan und Bürgermeister von Detroit. Auch das volle Kollegium des Kreisgerichts hat entschieden, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen ihn nicht verhindern könne, diese beiden Aemter weiter zu versehen, und hat daher die diesbezügliche Klage des früheren Kommissärs der öffentlichen Arbeiten von Detroit, Moreland (der von Pingree abgesetzt worden war) abgewiesen.

Ausland.

— Der Abszeß am linken Knie des deutschen Kaisers verursacht demselben große Schmerzen.

— Die Wahlkommission des deutschen Reichstages hat das Mandat des soz. Abgeordneten Päus schleißlich doch für giltig erklärt.

— Die Antisemiten in Deutschland wollen zusammen mit den Agrariern eine neue Partei unter dem Namen „Deutsche Partei" bilden.

— Zu Moskau, Rußland, stürzte ein Personenzug über einen Bahndamm hinab, wobei 19 Personen getödtet wurden.

— Bei der Verhandlung im deutschen Reichstag über den Eisenbahn-Etat zogen die Sozialisten v. Vollmar und Bueb über die „Verpreußung des Südens" los.

— In der uralten Kathedrale zum heiligen Zeno in Verona, Italien, brach ein Feuer aus, welches viele Reliquien und mehrere werthvolle Gemälde zerstörte.

— Alle Oppositions- und unabhängigen Blätter in Spanien schimpfen über die Begnadigung des verurtheilten amerikanischen Bürgers Sanguilly in Cuba durch die spanische Regierung.

— Der griechische Dampfer „Theseus" hat doch in Platania, Kreta, Vorräthe und Munition für die griechischen Truppen an's Land gesetzt. Er wurde nachher von einem italienischen Kriegsschiff angehalten und nach der Suda-Bai gebracht.

— Gelegentlich der Feier des 100jährigen Geburtstages seines Großvaters wird der Kaiser Wilhelm ein Amnestie-Dekret erlassen, von dessen Bestimmungen indeß Mörder, sowie auch Majestätsbeleidiger ausgeschlossen sind.

— Im Dorfe Ronhausen, im preuß. Regierungsbezirk Kassel, erschoß der Arbeiter Menche seine Gattin und seinen Schwager — welche Beide ein verbrecherisches Verhältniß unterhalten haben sollen — und machte dann einen erfolglosen Selbstmord-Versuch.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist in der Kaserne zu Prenzlau die Grippe epidemisch aufgetreten, und liegen dort 250 Mann an derselben nieder. Aehnliche Zustände herrschen auch in den Kasernen von Berlin, Spandau, Breslau und Königsberg.

— Beide Häuser des preußischen Landtages haben jetzt die Vorlage für die Erhöhung der Gehälter der Volksschul-Lehrer gutgeheißen. Die Vorlage verfügt eine durchschnittliche Gehälter-Erhöhung um 20 Prozent und ein Mindestgehalt von 900 Mark. Sie soll am 1. April in Kraft treten.

— Der Pariser „Gaulois" sagt, die „Rohheiten und Chikanen", welche von der Regierung der südafrikanischen Transvaal-Republik gegen französische Bürger und französische Industrie verübt würden, beschäftigten eine Anzahl Mitglieder der französischen Abgeordnetenkammer, und wahrscheinlich werde nächstdem eine diesbezügliche Interpellation an die Regierung erfolgen.

— Im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes erklärte der ungarische Premierminister Baron Banffy, in Erwiderung auf eine Anfrage des Abg. Kossuth, die Befürchtung, daß Oesterreich-Ungarn wegen Kretas in einen Krieg verwickelt werde, sei unbegründet. Er wiederholte, daß die Großmächte „einstimmig" der Ansicht seien, Griechenland dürfe um keinen Preis die Insel Kreta annektiren, und daß sie beschlossen hätten, „im Nothfall" Griechenland zu zwingen, sich der Forderung der Mächte zu fügen.

— Große Entrüstung rief unter den Berlinern die polizeiliche Verfügung hervor, wonach vom 3. März an bis dem 22. März aller Verkehr in den, nach dem Platze des Denkmals Wilhelms I. führenden Straßen verboten wird. Diese Verfügung wird dahin ausgelegt, daß, abgesehen von einigen wenigen Begünstigten, die große Masse abermals von den Enthüllungs-Feierlichkeiten streng ausgeschlossen sein wird. Sogar so loyale Blätter, wie die „National-Zeitung", mucken dagegen auf.

— In der letzten Zeit sind in vielen Fällen amerikanische Bürger aus den Reichslanden (Elsaß-Lothringen) rücksichtslos ausgewiesen worden, und die amerikanische Botschaft war machtlos dagegen, da in dem betreffenden Vertrag, welcher noch 1868 mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossen wurde, die Reichslande natürlich nicht mit einbegriffen sind. So wurde u. A. ein junger Mann Namens Reno Guirand, aus Kolmar gebürtig, welcher zum Besuch seiner todtkranken Mutter nach Hause gekommen war, erbarmungslos von der Polizei aus dem Elternhause entfernt und nach der Grenze geschoben. Es liegen noch mehr derartige Beispiele vor.

— Aus Berlin wird mitgetheilt: In den deutschen politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß der Kaiser die Regierung ganz unnöthigerweise in die kretische Streitfrage verwickelt habe. Ein hervorragendes konservatives Reichstags-Mitglied äußerte sich einem Vertreter der Presse gegenüber: „Das Zugeständniß des Reichs-Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, daß keine deutschen Interessen im Orient auf dem Spiele stehen, spricht klar und deutlich gegen den von der Regierung in dieser Angelegenheit eingeschlagenen Kurs, der uns keine Freunde, wohl aber Feinde machen und mit beträchtlichen Kosten verknüpft sein wird, wenn er nicht zu etwas Schlimmerem führt. Diese Ansicht wird von neun unter zehn Leuten getheilt, mit denen man privatim zusammentrifft, und die Partei-Unterschiede spielen dabei gar keine Rolle. Allgemein heißt es, dieses Verfahren in der auswärtigen Politik sei auch den Bismarck'schen Ideen diametral entgegengesetzt." Sogar die Zentrumsblätter erinnern, trotz ihrer sonstigen Bismarckfeindlichkeit, an die „gesundere Politik des Bismarck'schen Regimes in solchen Dingen." Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" protestiren denn auch scharf gegen diese Regierungspolitik, — und überhaupt die Einzigen, welche sich beifällig über das Vorgehen des deutschen Kaisers äußern, sind die Kolonialschwärmer.

Lokalbericht.

Der Liebe Leid.

Die 28jährige Nellie Winters, ein Dienstmädchen im Lafayette-Hotel an der Ecke von Desplaines und Madison Str., hat Liebeskummer gehabt. Schon vor vierzehn Tagen machte sie deswegen einen Versuch, sich zu vergiften, der aber mißlang. In der vorletzten Nacht erreichte sie ihren Zweck, indem sie das Gas in ihrer Kammer andrehte ohne es anzuzünden. Gestern Morgen hat man sie erstickt vorgefunden. Die Mutter und eine Schwester Nellies wohnen Nr. 489 S. Centre Str. Sie wissen nicht, um wessen willen Nellie das Leben verleidet war.

Politisches.

Der demokratische Stadtkonvent auf den 11. März anberaumt.

Wie Richter Sears seine Kampagne führen will.

Die Stadtkonvention der Demokraten ist laut Beschluß des Zentral-Komites auf Donnerstag, den 11. März, nach der Nordseite-Turnhalle einberufen worden, nachdem am Tage vorher die Vorwahlen stattgefunden haben werden. Auf je 200 Stimmen, die bei der letzten Nationalwahl für Bryan abgegeben wurden, soll ein Vertreter kommen, so daß insgesammt über 700 Delegaten an dem Konvent theilnehmen werden. Das Zentral-Komite faßte in seiner am Samstag Nachmittag abgehaltenen Sitzung noch den weiteren Beschluß, die Vorwahlen unter dem Crawford-Gesetz abzuhalten und bestimmte fernerhin, daß die einzelnen Ward-Konventionen zur Aufstellung von Aldermen-Kandidaten bis spätestens am 20. März stattgefunden haben müssen. Was nun die Siegesaussichten der Demokraten in dem Kampfe um das Mayors-Amt anbelangt, so ist diesmal die ganze Situation für die Partei eine recht günstige, sofern Letztere nur in sich geeint ihren Gegnern gegenübertritt. Unter den Republikanern gibt es genugsam Unzufriedene, die der Maschine von ganzem Herzen eine gesalzene Niederlage wünschen, und diese Stimmen dürften aller Voraussicht nach dem „Unabhängigen", Ald. John Harlan, zufallen. Auch für Herrn Washington Hesing wird sich vielleicht der eine oder andere Republikaner begeistern, was dem Partei-Votum immerhin Abbruch thut. Ob sich anderseits aber die feindlichen Brüder in den demokratischen Reihen, die „Silberlinge" und „Goldböcke", wirklich die Hand der Versöhnung reichen werden und in geschlossener Phalanx gegen den gemeinsamen Feind in's Feld ziehen, ist immer noch sehr fraglich. Behält Ex-Gouverneur Altgeld das letzte Wort, so wird die leidige Währungsfrage auch bei der Munizipalwahl eine hervorragende Rolle spielen, und dann machen die Golddemokraten einfach nicht mit; siegt dagegen das besonnenere Element der Partei, so wird man einen tüchtigen und allseits geachteten Kompromiß-Kandidaten aufstellen, der dann begründete Aussicht hat, als Sieger in die Stadthalle einzuziehen. In den letzten Tagen wird in Verbindung hiemit wiederum vielfach der Name Alfred S. Trude genannt, und schon bald dürfte sich die ganze Sachlage genügend klären, um das Endergebniß vorhersehen zu können.

* * *

Die allgemein verbreitete Ansicht, daß Richter Sears seine Nomination als Bürgermeisterskandidat dem politischen Triumvirat, Pease, Lorimer und Hertz, verdankt, wird durch Ereignisse, welche in den letzten Tagen bekannt geworden sind, nur noch mehr befestigt. Herr Sears selbst bestreitet natürlich, daß er den Führern der Countymaschine vor der Konvention irgend welche Versprechungen gemacht habe; die Art, wie er das thut, ist jedoch eine auffallend vorsichtige. Es sei wahr, daß er vor der Nomination mit vielen republikanischen Führern verkehrt habe, und daß er gefragt worden sei, ob er im Falle seiner Erwählung zum Mayor sich eine persönliche Maschine aufbauen werde. Seine Antwort wäre gewesen, daß es unter seiner Verwaltung keine Sears-Maschine geben werde; er habe aber natürlich gleich die Versicherung daran geknüpft, daß er die Unterstützung aller Republikaner ohne Unterschied, gleichviel ob Maschinenpolitiker oder nicht, annehmen und später gegebenen Falles dankbar belohnen werde. Uebrigens gedenkt Herr Sears, die Hauptarbeit der Wahlkampagne seinen Leuten zu überlassen. Er selbst will den Tag über seinen Richterpflichten obliegen und nur Abends politisch wirken. Er weist darauf hin, daß er damit nur das von Richter Sidney Smith gegebene Beispiel befolge, der in der gleichen Weise Richterpflichten und Politik verbunden habe.

* * *

In der 3. Ward haben die Republikaner am Samstag Abend den gegenwärtigen Alderman Noble B. Judah wieder nominirt. Gegen denselben machte sich keinerlei Opposition geltend. Drei Stadtraths-Kandidaten bemühen sich in der 27. Ward soweit um die Nomination ihrer Partei, und zwar sind dies: Chas. Wolving, S. S. Kimbell und Chas. Schwartz. Letztgenannter ist nun auch von dem regulären Klub des südlichen Theiles der Ward indossirt worden. Die Entscheidung wird am 12. März fallen, auf welchen Tag die Ward-Konvention anberaumt worden ist.

* * *

Ald. John Harlan wird von jetzt bis zum Wahltage im Interesse seiner Kandidatur äußerst thätig sein und seinen Mitbewerbern um den Bürgermeisterstuhl wenig Ruhe lassen. In dieser Woche spricht Harlan am Mittwoch Abend in Kadish Natatorium, Nr. 543 Wells Straße, am Donnerstag Abend in Englewood und am Samstag Abend im Merchant's Club, bei welch letzterer Versammlung Herr John V. Farwell jr. den Vorsitz führen wird.

* * *

Zahlreiche Mitglieder der „County Democracy" haben gestern ihre Reise nach New Orleans angetreten, um daselbst die Mardi-Gras-Festlichkeiten mitzumachen. Sekretär Robert Emanuel Burke und Capt. Farwell sind fest davon überzeugt, daß den „Boys" in der Halbmondstadt ein glänzendes Willkommen entboten werden wird. Baton Rouge, Vicksburg, Memphis und Cairo werden auf der Heimfahrt ebenfalls kurz besucht werden, und am Samstag hofft man wohlbehalten wieder hier einzutreffen.

* * *

Heute Abend hält der deutsch-demokratische Klub der 22. Ward in seiner Halle, Nr. 270 Sedgwick Straße, eine Versammlung ab. Politische Tagesfragen von großer Wichtigkeit für die demokratischen Bürger dieser Ward werden zur Besprechung kommen.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S

Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. mdbo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Ein neuer Leander.

Wäre der verliebte Leander bei seinen nächtlichen Schwimmtouren über den Hellespont nicht schließlich ertrunken, und hätte ihn nicht gerade Schiller im Lied gefeiert, wer weiß, ob sich sein Nachruhm auf den heutigen Tag frisch erhalten hätte. Der Schwede Jakob Larson, 26 Jahre alt und Koch auf der Saugstation der Wasserwerke von Lake View, ist fraglos mindestens ebenso verliebt wie Leander es nur je gewesen sein kann. Die Entfernung von der Saugstation bis zum Ufer des Sees ist mindestens ebenso groß, als die Breite des Hellespontes da, wo Leander ihn zu kreuzen pflegte. Diese Strecke zu schwimmen würde für den braven Larson zu einer milderen Jahreszeit wahrscheinlich eine Kleinigkeit gewesen sein, auch wenn ihn seine Hero nicht am Ufer erwartete. Gestern konnte von Schwimmen aber natürlich keine Rede sein. Dafür hat Larson, dem ihm erwartenden Schatz zu Liebe, seinen jungen Leib aber einem wurmstichigen alten Kahn anvertraut, um seinem Liebchen am Ufer einen Besuch abzustatten, und sein Freund Michael Hinchy, der bei der Sache noch dazu ganz uninteressirt war, hat ihn begleitet. Die Gefahr lag in dem Eisgang, durch welchen der Nachen sich einen Weg zu bahnen hatte. Geglückt ist die Sache nicht, aber noch gut abgelaufen. Drei Stunden lang mußten Larson und Hinchy mit dem Aufgebot aller Kräfte arbeiten, um zu verhindern, daß ihr Fahrzeug durch anprallende Schollen zertrümmert wurde. Dann endlich wurde ihr Nothsingnal vom Leuchtthurm aus bemerkt, und es kam ihnen ein Schleppdampfer zu Hilfe, der sie heil und gesund nach der Saugstation zurückbrachte. Larson ist jedenfalls auch ohne den Ruhm weit „besser ab" als Leander, denn dieser ist todt, er aber lebt und das nächste Mal wird sein blondes Mädel nicht vergeblich auf ihn warten müssen.

Die Wettradler.

Als Fred Schinneer vorgestern Abend im Tattersall-Gebäude halb todt von seinem Rade gehoben und zum Sieger ausgerufen wurde, hatte er mit sechstägigem Strampeln eine Entfernung von 1788 Meilen zurückgelegt, er war mithin um 22 Meilen hinter dem „Record" seines Rivalen Hale zurückgeblieben; doch wird das mehr der Beschaffenheit der Rennbahn als der geringeren „Leistungsfähigkeit" Schinneers zugeschrieben. Miller ist mit 1764 Meilen Schinneer ziemlich nahe gekommen. Ashinger hat es nur bis auf 1727, Lawson auf 1707 und Hansen auf 1603 Meilen gebracht. Die Liga der Amerikanischen Radfahrer hat sich aus Anlaß des jüngsten thierquälerischen Rennens übrigens gegen die Tollheit erklärt, von den Wettfahrern zu verlangen, daß sie sich vierundzwanzig Stunden lang in einer Tour abschinden sollen, zwölf Stunden seien vollständig genug.

Unmittelbar nach Schluß des großen Rennens sollten noch ein paar kürzere Wettfahrten stattfinden. Lee J. Grannen, ein Mitglied des Chicago Cycling Club, sollte an diesen Wettfahrten theilnehmen. Er stieg, während die Dauerreiter noch in der Arena waren, auf sein Rad und durchsauste mit rasender Geschwindigkeit die Rennbahn. Die nach Tausenden zählenden Zuschauer ließen ein betäubendes Beifallsgeschrei ertönen, und, hierdurch angespornt, fuhr Grannen schneller und schneller. So kam es, daß er sein Rad in der kreisförmigen Bahn nicht richtig zu lenken vermochte, und er rannte mit furchtbarer Gewalt gegen einen Pfosten an. Blutend und anscheinend todt fiel er von dem zertrümmerten Rade. Lawson, der als Erster von den Dauerfahrern an dem Verletzten vorbeikam, erschrack beim Anblick desselben so, daß er nicht mehr weiter konnte. Granner ist nach dem Mercy Hospital geschafft worden, wo die Aerzte für seine Wiederherstellung nur wenig Hoffnung geben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Monon-Bahn nach Washington.

In Anbetracht der Inauguration ist der Fahrpreis nach Washington und zurück $17.50, giltig zur Hinfahrt am 1., 2. und 3. März, und zur Rückfahrt bis zum 8. März. Ticket-Office No. 232 Clark Str.; Bahnhof: Dearborn Station. mdi

Die große Gedenkfeier am 22. März.

Die bisher getroffenen Vorbereitungen lassen auf einen glänzenden Erfolg schließen.

Wie allüberall im alten Vaterlande, so bereitet sich auch im Ausland die deutsche Bevölkerung darauf vor, die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms des Ersten festlich zu begehen. Hier in Chicago soll am Abend des 22. März in der Nordseite-Turnhalle eine Gedenkfeier veranstaltet werden, der schon jetzt ein glänzender Erfolg mit Sicherheit prophezeit werden darf. Der eigentlichen Hauptfeier wird ein großer Zapfenstreich vorangehen, für den die folgende Marschroute in Aussicht genommen ist: Von State und Randolph Straße westlich bis zur Fifth Ave., südlich bis zur Washington, östlich bis zur Clark Straße und dann nördlich an Clark Straße bis zur Nordseite Turnhalle. An diesem Zapfenstreiche werden sich die Militärvereine unter Vorantritt einer vollständigen, deutschen Militärkapelle — Kapellmeister G. Kalbitz — betheiligen. Zum Kommandeur des ganzen Zuges ist Herr Georg A. v. Massow bestimmt worden, welcher bis jetzt die folgenden Adjutanten ernannt hat: Martin Gaß, M. Hecht, Ernst Reichardt, L. Gillman, Wilhelm Kirchner und Leopold Günther. Weitere Ernennungen werden folgen und demnächst bekannt gemacht werden. Nachdem die Vereine in die Nordseite-Turnhalle eingerückt sind, beginnt die Gedenkfeier unter der Leitung des Präsidenten des Zentralverbandes der Militärvereine, Herrn H. Hachmeister. Das Programm für diese Feier lautet wie folgt:

1. Jubel-Ouvertüre von K. M. v. Weber, Orchester. 2. Begrüßung der Festtheilnehmer durch den Präsidenten, Kamerad Hachmeister, und offizielle Eröffnung der Gedenkfeier. 3. Einmarsch und Uebergabe der Fahnen der Vereine, die am Zapfenstreiche theilnahmen, durch den Kommandeur desselben an den Präsidenten des Zentralverbandes. 4. Rede des deutschen Konsuls, Herrn Dr. Bünz. 5. Festprolog, gedichtet und vorgetragen von Herrn C. F. L. Gauß, Hilfs-Bibliothekar der öffentlichen Bibliothek; hierzu großes lebendes Bild: Wilhelm I. wird von den Vertretern der sämmtlichen deutschen Staaten und freien Reichsstädte, dargestellt von weißgekleideten jungen Damen, die Kaiserkrone angeboten; die „Germania" krönt ihn. (Bengalische Beleuchtung der Szene.) In der Ferne Musik eines aus vier der besten Künstler bestehenden Horn-Quartetts, worauf alle Anwesenden „Heil Dir im Siegeskranz" singen. 6. Sedan-Hymne — komponirt vom Kapellmeister Geo. Kalbitz, Orchester. 7. „Der Todesritt der Bredow'schen Brigade", Orchester. 8. Rede des Kameraden Geo. Büttner, Thema: „Wilhelm I. und die Entwicklung des deutschen Heeres". 9. Militärisches Potpourri, Orchester. 10. Rede des Herrn Emil Hoechster, Thema: „Kaiser Wilhelm I. und sein Volk". Gesang aller Anwesenden: „Deutschland, Deutschland über Alles". 11. „Soldatentreue", Walzer, Orchester. 12. Rede von Dr. John Schmidt, Thema: „Kaiser Wilhelm I. in der Weltgeschichte". 13. „Wir halten fest und treu zusammen", Orchester. 14. „Kavallerie-Attaque", Orchester. 15. Rede des Kameraden R. v. Manstein, Thema: „Wilhelm I. im Felde". 16. „Gesang aller Anwesenden: „Die Wacht am Rhein". Patriotisches Tongemälde, Orchester.

Nach dem Schlusse der öffentlichen Gedenkfeier findet, ebenfalls in der Nordseite-Turnhalle, ein nicht offizieller Kommers statt.

Möglicher Weise wird der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr von Thielmann, der Feier beiwohnen.

Eintrittskarten, zu 50 Cents pro Person, sind, außer von den Mitgliedern der verschiedenen Militärvereine noch an folgenden Plätzen zu haben: W. H. Jung, Nr. 106 Randolph Str.; Old Quincy Nr. 9; Schoenhofens Halle, Ecke der Milwaukee und Ashland Ave.; Henry Heene, Ecke der Center und Sedgwick Str.; Nordseite Turnhalle; Henry Uhl, Nr. 739 Larrabee Str., Ecke Lincoln Ave.; Theophil von Matuszewski, Nr. 1205 S. Western Ave.; Hermann Schoene, Nr. 1083 W. 12. Str.; Martin Gaß, Nr. 5517 S. Halsted Str.; Schuhmachers Halle, Nr. 4650—52 Ashland Avenue; Jacob Graffy, Nr. 2263 Wentworth Ave.; Joe Beckers Halle, Ecke der 44. und State Str.; Henry Freiberg, Nr. 180 22. Straße; Charles Jockisch, Nr. 9333 S. Chicago Ave.; Hans Borg, Nr. 11 230 Ave. „M"; Otto Ratzlow, South Chicago, Nr. 267 92. Str.; C. F. Dittberner, Nr. 363 W. Division Str., und beim Schatzmeister Carl Guzert, Nr. 2314 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der seit **50 Jahren** bekannte und als **Hausmittel** bewährte

"FRESE'S"

Hamburger Thee

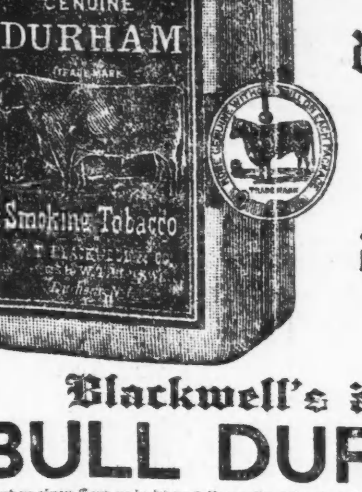
sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von **Verstopfung, Unverdaulichkeit,** sowie bei **Blutandrang zum Kopfe** sicher Hülfe schafft. Man nehme nur

"FRESE'S."

Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name

"AUGUSTUS BARTH," IMPORTER,

auf jedem Packet.



Dieses ist der allerbeste Rauch-Tabak, der gemacht wird.

Blackwell's ächter

BULL DURHAM

Sie werden einen Coupon in jedem 2-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem 4-Unzen-Beutel finden. Kaufen Sie einen Beutel, lesen Sie den Coupon und sehen Sie, wie Sie Ihren Antheil an $250,000 in Geschenken bekommen.

Schweizer Thalia-Verein.

Feier seines fünften Stiftungsfestes.

Einen durchaus würdigen und der Gelegenheit angemessenen Verlauf nahm die Abendunterhaltung, welche der Schweizer Thalia-Verein vorgestern Abend zur Feier seines fünfjährigen Bestehens veranstaltet hat. Aus allen Stadttheilen fanden sich Eidgenossen in Menge zu dem Feste ein, und besonders die Kantone der Nordseite waren stark vertreten — ein wohlverdienter Lohn für die Uneigennützigkeit, mit welcher die Mitglieder des Thalia-Vereins durch bereitwillige Mitwirkung stets zur Verschönerung nationaler Festlichkeiten beitragen, welche ihre Landsleute in Chicago arrangiren. Nach einer vom Orchester gespielten Ouvertüre eröffnete der Vereins-Präsident Bodenmann die Feier mit einer zündenden Ansprache. Darauf sprach Herr Dr. Bertschinger mit gutem Ausdruck den für die Gelegenheit von dem vielbewährten Dichter C. F. L. Gauß verfaßten, gehaltvollen Prolog. Herr Gauß hatte des Weiteren noch ein Lied („Helvetia und Columbia") sowie ein schwungvolles Gedicht („Der Schweizer in der Fremde") geschrieben, auch hielt er, in seiner doppelten Eigenschaft als Ehren-Präses des Vereins und Fest-Präsident die eigentliche Festrede, kein Wunder, daß ihm Dankesbezeugungen aller Art zutheil wurden, obgleich er dieselben bescheiden abzuwehren versuchte. Das vorerwähnte Lied, von Herr Otto Frey in Musik gesetzt, wurde von Frl. Anna Hartmann ganz prächtig gesungen, während mit dem Vortrag des Gedichtes Frl. von Königsmann Ehre einlegte. Der „Schweizer Klub Sängerbund", der „Grütli-Männerchor", der „Schweizer Männerchor" und der „Schweizer Turnverein", die sämmtlich in corpore zu der Festlichkeit erschienen waren, trugen durch treffliche Leistungen in dankenswerther Weise zur Unterhaltung des Publikums bei. Der Verein „Olympia" von Joliet überreichte dem Präsidenten der „Thalia" als Zeichen seiner Anerkennung für dessen Thätigkeit eine prächtige Vase auf vergoldetem Ständer. Die Ueberreichungs-Ansprache wurde von Herrn Albert Ochsner gehalten. Der festgebende Verein selber bewies seine Leistungsfähigkeit, indem er in höchst wirksamer Weise und mit vollständiger Rollenbesetzung die Apfelschuß-Szene aus Schillers „Tell" zur Aufführung brachte. In dem Gefühle, einen genußreichen Abend verlebt zu haben, der allen Betheiligten noch lange im Gedächtniß bleiben wird, traten zu später Stunde die Festgeber und die Gäste den Heimweg an. Ein finanzieller Erfolg für den Verein ist das Fest leider nicht gewesen.

Es ist ein gefährlich Ding, ein kleines Kind, das sich augenscheinlich erkältet hat, einschlafen zu lassen, ehe Du ihm als Gegenmittel eine Dosis von Dr D. Jayne's Expectorant gegeben hast. Wenn biliös, nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Großes Seeboeck-Konzert.

Der bekannte Pianist, Herr W. C. E. Seeboeck, veranstaltet morgen, Dienstag, Abend in der evangelischen Johanneskirche, Ecke Garfield Avenue und Mohawk Straße, ein großes Konzert, dessen Reinertrag zum Besten der besagten Kirche verwendet werden soll. Herr Seeboeck wird dabei, wie das nicht anders zu erwarten steht, von ganz bedeutenden Künstlern unterstützt, nämlich von der hochbegabten und stets gern gehörten Sängerin, Frau Minna Brentano, und der jungen talentvollen Sopranistin, Frl. Lucilla Stevenson, ferner von dem hervorragenden Tenoristen, Herrn Fred. Carberry, sowie von dem Violinvirtuosen, Herrn Albert Grube, und endlich von dem jugendlichen Flötisten, Herrn Kelsey Rhodes, dessen vortreffliches Spiel bereits die allgemeinste Anerkennung gefunden hat. Alle diese namhaften Künstler werden Musikstücke zum Vortrag bringen, die man im gewöhnlichen Konzertsaal nur selten oder nie zu hören bekommt. Da sie ferner Alle umsonst mitwirken, so hat der Eintrittspreis so niedrig angesetzt werden können (50 und 25 Cents pro Person), daß auch dem Wenigbemittelten die Gelegenheit geboten ist, sich einen hohen Kunstgenuß zu verschaffen. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Konzert-Programm muß in seiner Zusammensetzung und reichen Abwechselung als mustergiltig bezeichnet werden. Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr Abends.

* Im Auditorium Annex findet morgen die monatliche Geschäfts-Versammlung des Chicagoer Vegetarianer-Vereins statt. Dr. Matthewson vom Battle Creek Sanitorium wird einen Vortrag halten.

Die englischen Theater.

Hooleys. Der neueste Lustspiel-Erfolg, „My Fried from India", hat auch beim hiesigen Theaterpublikum den wohlverdienten Anklang gefunden, sodaß die Direktion nur einen allgemein ausgesprochenen Wunsche nachkommt, wenn sie das Stück noch eine weitere Woche auf dem Spielplan beläßt. Ein Besuch der Vorstellung kann nur nochmals allen Theaterfreunden anempfohlen werden, zumal das Lustspiel in tadelloser Aufführung über die Bretter geht.

McVickers. Für die zweite und letzte Woche des James O'Neil-Gastspiels ist nachbenannter Spielplan in Aussicht genommen: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Abend: „Monte Christo", Dienstag Abend und in der Mittwoch Matineevorstellung: „Virginius"; Freitag Abend: „Hamlet"; in der Samstag Matineevorstellung: „The Courrier of Lyons".

Lincoln. „The last Stroke" ein großes Kriegs-Drama aus dem cubanischen Freiheitskampfe, bildet hier die Attraktion für die laufende Woche und zwar wird das ungemein fesselnde Stück von dem de Belleville-Ensemble vortrefflich zur Aufführung gebracht. Auf eine brillante szenische Ausstattung ist ebenfalls jegliche Sorgfalt verwandt worden, sodaß das Drama einen doppelt packenden Gesammteindruck hinterläßt.

Schiller. Die Bemühungen Direktor Bleis, dem Publikum nur die gediegensten Kräfte der Spezialitätenbühne vorzuführen, finden durch zahlreichen Besuch des Theaters volle Anerkennung. Auch in dieser Woche weist das Programm wiederum eine ganze Anzahl hochinteressanter Nummern auf, unter denen die elektrischen Serpentintänze der anmuthigen Adele Purvis Onri in erster Reihe erwähnt zu werden verdienen. Die Akrobaten Lina und Vani, die irischen Komiker McBride und Goodrich; fernerhin die kleine Irene Franklin und der namhafte Bonvivant-Darsteller Robert Hilliard werden ebenfalls die Besucher auf's Beste unterhalten. Zum Schluß wird der Kinematograph eine Reihe neuer Bilder vorführen.

Gesangverein „Polyhymnia."

Das erste Konzert des kürzlich gegründeten Gesang-Vereins „Polyhymnia", welches gestern Abend in der Freiheit Turnhalle, an Halsted und 34. Straße, abgehalten wurde, gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem recht hübschen Erfolge, und die junge Sängerschaar hat sich damit gleich auf's Vortheilhafteste bei dem Publikum eingeführt. Die unter der Leitung des Vereins-Dirigenten, Herrn Franz J. Beidel, zum Vortrag gelangenden Chöre — Abt's „Das Blümlein auf der Heide" und „Zieh hinaus", von Drepert — wurden recht brav interpretirt und zeugten von einem redlichen Streben und tüchtiger Schulung der Sänger, welch' Letztere, wie Herr Ebner, der Präsident des Vereins, in seiner beifälligst aufgenommenen Festrede versicherte, allezeit treue und begeisterte Freunde des hehren deutschen Liedes bleiben werden. Als Solisten wirkten in dem Konzert die Sopranistin Frl. Agnes Lieberknecht, sowie der Baritonist Hr. W. Koch mit; erstere sang recht annehmbar die Proch'sche Komposition „Des Alpenhorn", während Herr Koch Neßlers „Behüt' Dich Gott" mit prächtiger Stimme zu Gehör brachte. Die komischen Vorträge der Herren Hugo Schmidt, C. Hirschner, C. Ebner und W. Koch versetzten die Anwesenden in die fidelste Feststimmung, und der Jubel wollte schier kein Ende nehmen, als schließlich, unter der trefflichen Regie des Barden Paul v. Lohen, die humoristische Szene für Soli und Männerchor „Fidele Schützenbrüder" zur Aufführung gelangte. Auch der Zitherclub „Harmonie", Dirigent Prof. Carl Baier, und der „Schwäbische Sängerbund", Dirigent Herr Tägtmeyer, verdienen ob ihrer trefflichen Leistungen lobende Erwähnung. Ein flotter Ball beschloß die ganze Festlichkeit.

Die „Polyhymnia" zählt soweit 21 aktive Mitglieder. Der Vereinsvorstand besteht aus den Herren: Carl Ebner, Präs.; Henry Goetz, Vize-Präsident; Henry Goetz, jr., Sekretär; G. Schaller, Schatzmeister und Charles Scholl, Bummelmajor.

* Stadtkollektor Maas hat jetzt gegen den Schankwirth James S. Murphy, von Nr. 754 Root Str., einen Haftbefehl erwirkt, da derselbe seit dem 1. März 1893 sein Geschäft ohne die erforderliche Lizens betrieben haben soll.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Unangenehme Wartezeit.

Ob die aufständischen Cubaner als kriegführende Macht anerkannt oder gar von den Ver. Staaten unterstützt worden wären, wenn kein Verwaltungswechsel bevorstände, wird sich wohl erst später feststellen lassen. Es ist aber wenigstens wahrscheinlich, daß Grover Cleveland, der seinerzeit sehr ungehalten über die Schritte war, die der bereits geschlagene Präsident Harrison zur „Angliederung" Hawaiis gethan hatte, seinem Nachfolger nicht ähnliche Ungelegenheiten bereiten wollte. In Großbritannien und anderen parlamentarisch regierten Ländern soll die auswärtige Politik dem Parteiwechsel nicht unterliegen, aber das gilt auch nur für verhältnißmäßig gleichgiltige Angelegenheiten. Canning verfolgte seinerzeit eine ganz andere Politik gegen die Griechen, als Wellington, und Gladstone machte sowohl in Afghanistan, wie im Transvaal die Maßregeln seines Vorgängers nach einigem Zögern rückgängig. Sogar in absolutistischen Staaten schwankt die auswärtige Politik sehr stark, je nachdem bei Hofe die eine oder andere Strömung die Oberhand gewinnt. Daß z. B. Rußland jetzt dem Türken auch nur scheinbar zur Seite steht, widerspricht doch gewiß allen Ueberlieferungen.

Die demokratische Republik kann noch weniger „stetig" in ihren Beziehungen zum Auslande sein, als die konstitutionelle oder die absolute Monarchie, weil sie über keine geschulte Diplomatie verfügt, und die jeweilige herrschende Mehrheit für das Ueberkommene wenig Achtung hegt. Selbst die „Präzedenzfälle", auf die in einem von Advokaten regierten Lande sonst so großer Werth gelegt wird, werden anstandslos über den Haufen geworfen, wenn sie der Vergrößerungssucht oder sonstigen Interessen im Wege sind. Im Allgemeinen ist die an's Ruder kommende Partei geneigt, alles rückgängig zu machen, was die abtretende Partei angeordnet hat. Herr McKinley mag jetzt noch mit Herrn Cleveland übereinstimmen, aber es ist mehr als fraglich, ob er nicht von seiner Partei gezwungen werden wird, trotz dieser Uebereinstimmung andere Wege einzuschlagen. Auf alle Fälle wird er seinem Vorgänger dafür dankbar sein, daß dieser ihm freie Bahn gelassen hat.

Die Verlegenheit, in der sich ein Präsident nach jeder Präsidentenwahl befindet, die nicht mit seiner eigenen Wiederwahl endet, ist nicht zu unterschätzen. Während „das Volk" ihn in die Ecke gestellt und sein Vertrauen einem Anderen geschenkt hat, soll er noch vier Monate weiter regieren, als ob er eben erst in's Amt berufen worden wäre. Ist er zurückhaltend, so wird er der Unfähigkeit und Feigheit beschuldigt, ist er thatkräftig, so wird ihm vorgeworfen, daß er sich über den Willen des Volkes erhebe und Suppen einbrocke, die Andere würden auszulöffeln haben. Was sich Cleveland vom Senate mußte gefallen lassen, weil er nach der Novemberwahl keine grundstürzenden Veränderungen mehr vornehmen und seinem Nachfolger keinen Krieg hinterlassen wollte, hätte die Geduld eines Hiob erschöpfen können. Und doch wird es ihm noch verdacht, daß er zu allen Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten nicht verbindlich lächelte!

Ein nicht wiedergewählter Präsident sollte, nebst der in den Wahlen geschlagenen Partei, nicht erst in vier Monaten, sondern in vier Wochen aller Verantwortung enthoben werden. Es ist für beide Theile mindestens unangenehm, sich erst nach viermonatiger Kündigung von einander trennen zu dürfen.

Erhaltung und Ausnützung.

Bis zum bitteren Ende dauert der Kampf des Senates gegen den Präsidenten Cleveland. Letzterer hatte, dem Beispiele seines Vorgängers Harrison folgend, 21 Millionen Acker öffentliche Ländereien der Besiedelung oder Abholzung entzogen und zur „Forstreserve" bestimmt. Auf den Einspruch der Senatoren aus den von dieser Anordnung betroffenen sieben Staaten hin hat aber der Senat einen Zusatz zu der „Omnibus-Bill" angenommen, welcher folgendes verfügt: „Alle Ländereien in den Staaten Wyoming, Utah, Colorado, Montana, Washington, Idaho und Süd-Dakota, die durch amtliche Anordnungen und Aufrufe vom 22. Februar 1897 bei Seite gesetzt und reservirt wurden, sind hiermit der öffentlichen Domäne zurückgegeben und können unter den Landgesetzen der Ver. Staaten besiedelt, beschlagnahmt oder vorgemerkt werden, als ob besagte amtliche Anordnungen und Aufrufe nie ergangen wären."

In diese grobe und flegelhafte Form hätte der Einspruch des Senates um so weniger gekleidet werden sollen, als der Präsident sich nur nach den Empfehlungen einer eigens eingesetzten Kommission von Sachverständigen gerichtet und ganz gewiß die besten Absichten hatte. Es ist ganz augenscheinlich, daß der Senat sich an dem Präsidenten nur deshalb rächen wollte, weil dieser die der hohen Körperschaft schuldige „Höflichkeit" außer Acht gelassen und keinen der vierzehn nordwestlichen Senatoren um seinen Rath gefragt hatte. In der Sache selbst scheint der Senat jedoch theilweise recht zu haben. Während es fraglich ist, ob die Bergforsten im Felsengebirge und in den Black Hills durch die bloße Beiseitesetzung vor der Zerstörung bewahrt werden können, ist es unzweifelhaft ein großer Schaden für viele Tausende, wenn sie gar kein Holz mehr aus ihrer Nachbarschaft beziehen können.

Den Waldbränden, welche bekanntlich zehnmal mehr Unheil anrichten, als die Sägemühlen, ist in den „Regierungsforsten" kein Einhalt gethan worden. Der ganze „Schutz" für diese Forsten beschränkt sich überhaupt darauf, daß hin und wieder ein kleiner Holz- und Wilddieb abgefaßt wird. Von einer richtigen Forstwirthschaft ist gar keine Rede, und folglich müssen große natürliche Reichthümer, die in verständiger Weise nutzbar gemacht werden sollten, ganz nutzlos zugrunde gehen. Es ist durchaus nicht ersichtlich, weshalb nicht jährlich Tausende von Stämmen in diesen Bergwäldern geschlagen und in der Nachbarschaft verkauft werden könnten. In einem richtig gelichteten Walde, in dem jeder einzelne Baum genug Raum und Sonne hat, wachsen die Stämme sogar viel schneller und besser, als in einem Urwalde, in dem ein mörderischer Kampf um's Dasein geführt wird. Der Amerikaner hat ja allerdings bisher den Wald immer gleich vollständig vernichtet, statt ihn in vernünftiger Weise auszunützen, und es wird daher geltend gemacht, daß man in den Bergwäldern gar kein Holz schlagen lassen darf, wenn man ihre gänzliche Zerstörung verhindern will. Indessen sollte es auch bei einigermaßen gutem Willen möglich sein, wenigstens in den noch dem Bunde gehörenden Wäldern eine Forstwirthschaft nach europäischem Muster einzuführen. Wir haben ja jetzt ein besonderes Ackerbau-Departement, dem diese Forsten recht gut anvertraut werden könnten, und dessen Thätigkeit sich doch gewiß nicht nur auf die Verbreitung mehr oder weniger guter „Winke an die Landwirthe" zu erstrecken brauchte.

Warum muß hierzulande stets das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, oder die Gans getödtet werden, welche die goldenen Eier legt? Die Wälder auszurotten, besonders wenn sie für die Wasserversorgung riesiger Gebiete von unschätzbarem Werthe sind, ist eine selbstmörderische Barbarei, sie gänzlich ungenützt verfaulen und vermodern oder abbrennen zu lassen, ist eine an Blödsinn grenzende Dummheit. Vielleicht kommt die staatsmännische Weisheit dieses Landes noch einmal auf den nicht mehr ganz neuen Gedanken, daß man die Wälder erhalten und doch verwerthen kann.

Das Anti-Trust-Gesetz von Texas.

Nachdem die Erfahrung dargethan hat, daß man mit Bundesgesetzen den Trusts nicht gut zu Leibe kommen kann, hat man sich der Aufgabe, diese gefräßigen Ungeheuer mit Gesetzen todtzumachen, mit Liebe und Eifer in den Staatsgesetzgebungen hingegeben. Und dabei haben sich die erleuchtetsten politischen Heilkünstler den berühmten Doktor Eisenbart zum Vorbild genommen.

Die weisesten amerikanischen Staatsmänner bringt bekanntlich der Westen und Südwesten hervor, und da braucht man sich nicht zu wundern, wenn zur Zeit, da sich in New York ein Lexow-Komite noch mit fruchtlosen Untersuchungen der „Trusts" abmüht, Texas schon seit zwei Jahren im Besitze eines selbsterfundenen Gesetzes ist, welches sich sicherlich als durchaus wirksam erweisen, und den Patienten nach Doktor Eisenbart'schem Vorbild bald genug kuriren, d. h. vom Leben zum Tode bringen würde, wenn man nur seine Anwendung hätte allgemein gestatten wollen. Aber schon bei den ersten Versuchen wurde Einwand dagegen erhoben, und jetzt hat ein Bundesrichter das schöne Gesetz für verfassungswidrig erklärt.

Das texanische Anti-Trust-Gesetz, welches vor zwei Jahren mit einer auffallenden Eile, die von einem bösen Gewissen zeugte, durch die Gesetzgebung des Staates vom einsamen Stern hindurchgepeitscht wurde, hat seither einem Gesetze des Staates Georgia zum Vorbild gedient, und auch andere Staaten planten oder planen Antitrust-Gesetze nach seinem Muster, so daß die von Richter Swayne in Dallas, Tex., abgegebene Entscheidung weit über die Grenzen des Staates Texas hinaus von größter Wichtigkeit ist, um so mehr, als gar nicht daran gezweifelt werden kann, daß das Bundesobergericht die Entscheidung des Kreisgerichtes aufrecht erhalten wird.

* * *

Man muß dem texanischen Gesetz nachsagen, daß es gründlich ist. Es bezeichnet unter „Trust" eine „Verbindung von Kapital, Geschicklichkeit oder den Handlungen von zwei oder mehr Personen, Firmen, Korporationen oder Vereinigungen von Personen oder von je zwei oder mehreren derselben" zwecks

1.) Der Schaffung irgend welcher Einschränkung für Gewerbe oder Handel u. s. w.;

2.) Der Erhöhung oder Ermäßigung der Preise von Waaren, Produkten oder Handelsartikeln;

3.) Der Verhinderung des Wettbewerbs in der Herstellung, dem Versandt, dem Verkauf oder Ankauf von Waaren, Produkten oder Handelsartikeln, die im Staate zum Verkauf, Gebrauch oder Verbrauch kommen sollen;

4.) Der Feststellung irgend eines „Standards", durch welchen der Preis von Waaren u. s. w. für das Publikum in irgend einer Weise festgesetzt oder kontrollirt werden kann;

5.) Des Eingehens in irgend einen Kontrakt, eine Verpflichtung oder ein Uebereinkommen irgend welcher Art, durch welches sich die Betreffenden verpflichten, irgend einen Waarenartikel u. s. w. nicht unter einem gewissen Preise zu verkaufen, zu befördern u. s. w., oder durch welches sie sich verpflichten, einen bestimmten Preis irgend eines Artikels u. s. w. aufrecht zu halten und den freien und unbehinderten Wettbewerb untereinander zu beschränken, oder durch welches sie irgend welche Interessen, die sie in Bezug auf Handel und Gewerbe gemeinsam haben mögen, verbinden u. s. w., u. s. w.

Auf die Verletzung dieses Gesetzes sind die strengsten Strafen gesetzt. Irgend eine Korporation, welche einen texanischen Freibrief besitzt, verwirkt denselben durch eine Verletzung des Gesetzes, ausländischen oder außerstaatlichen Korporationen wird in solchen Fällen das weitere Betreiben des Geschäftes untersagt. Irgend eine Person, die mit einem Trust — also eine Verbindung von Kapital oder von Geschicklichkeit durch zwei oder mehr Personen u. s. w. — als „Theilhaber, Geschäftsleiter, Direktor, Agent, Diener oder Angestellter" oder in irgend einer andern Eigenschaft in Verbindung steht" und wissentlich irgend welche Anordnungen derselben in Bezug auf Preise u. s. w. durchführt, wird bestraft mit einer Geldbuße von nicht weniger als $50 und nicht mehr als $5000 und durch Einsperrung in's Zuchthaus auf nicht weniger als ein Jahr und nicht mehr als zehn Jahre, oder durch das eine oder das andere; so daß also ein Mann, der 100 Tage lang Zucker nach dem Trustpreise verkaufte, mindestens zu 100 und möglicherweise zu 1000 Jahren Zuchthaus verurtheilt werden könnte.

Auch Personen, die außerhalb des Staates wohnen, sollen, ohne daß ihre Anwesenheit nothwendig wäre, angeklagt und verurtheilt werden können, und das Gesetz enthält neben noch weiteren Straffätzen andere Bestimmungen, welche Verurtheilungen unter dem Gesetze durch Umstandsbeweise leicht machen, heißt es doch „der allgemeine Ruf, in dem ein angeblicher Trust steht, mag schon als Beweis für seinen Charakter gelten."

* * *

Dies Gesetz ist, wie gesagt, gründlich. Kein Trust könnte unter ihm bestehen, aber eben so wenig könnte es unter ihm irgend eine Firma mit mehr als einem Theilhaber geben. Wenn zwei „Grocer", die beide auf keinen grünen Zweig kommen können, sich vereinigen wollten, um das Geschäft zusammen zu betreiben, so würden sie sich strafbar machen. Wenn Arbeiterunionen für ihre Mitglieder den täglichen Arbeitslohn festsetzen wollten, so würden sich die Beamten und alle Arbeiter, die danach handeln wollten, strafbar machen — von $50 bis $5000 Geldbuße und 1 bis 10 Jahre Zuchthaus — und wenn Farmer sich dahin einigen wollten, auf einem gewissen Preis für Mais oder Weizen oder Baumwolle zu bestehen, so würden sie — möchten ihrer nun zwei oder zweihundert sein — als „Trust" anzusehen sein. Ein solcher Zustand wäre unmöglich, und die Gesetzgeber, die für dergleichen stimmen wollten, würden politischen Selbstmord begehen und sich in den Augen ihrer Kollegen für das Irrenhaus reif erklären; deshalb hat man dem texanischen Trustgesetz auch noch einen Zusatz gegeben. Derselbe besagt, daß sich das Gesetz nicht auf landwirthschaftliche Produkte beziehen soll, so lange sie sich in den Händen des Produzenten selbst, also des Farmers, befinden, und daß es auch nicht angewendet werden soll zur Verhinderung der Vereinigung von Arbeitern, zwecks Feststellung und Aufrechterhaltung von Standard-Löhnen. Dadurch werden 80 Prozent der Bevölkerung von Texas — sämmtliche Farmer und Maschinen- und Hand-Arbeiter — von den Wirkungen des Gesetzes ausgenommen — für die Grocer aber würden sie gelten — und das machte das Gesetz von vorneherein zu so ausgesprochener Klassengesetzgebung, daß es nicht zu rechtfertigen war.

Deshalb, und weil das Gesetz die Kontraktfreiheit geradezu aufhebt, wurde es von dem Bundes-Kreisrichter Swayne für verfassungswidrig erklärt, und wenn man bedenkt, daß es bei strenger und unparteiischer Durchführung schon jede Geschäftstheilhaberschaft — so lange dieselbe nicht schon als Korporation besteht — zum Verbrechen macht, so konnte es kein anderes Schicksal finden.

Richter Swayne sagt zum Schluß seiner Entscheidung: „Dieses Gesetz, das den Bürger aller seiner Kontraktrechte beraubt, die Bürger in Klassen theilt und 80 Prozent von den Strafen ausschließt, die es für die übrigen schafft, hat keinen einzigen triftigen Grund, noch eine Entschuldigung für sich; es ist nicht gerecht.....und kann keinem gerechten Zwecke dienen......"

Das einzige bis jetzt mühselig zusammengekleubte Gesetz, das zugegebenermaßen jede Trustbildung hintertreiben könnte, ist solchen Charakters, daß es unmöglich ist; es würde mit einem Schlage der ganzen Gewerbe- und Handelsfreiheit den Garaus oder sie doch nur zu einem leeren Begriff machen. Man mußte schon bei dem Entwerfen des Gesetzes eine unmögliche Scheidung des Volkes versuchen, um ihm wenigstens ein kurzes Scheinleben zu geben, und man verwickelte sich dabei in die tollsten Widersprüche. Die landwirthschaftlichen Produkte sind, da zu ihnen alle Lebensmittel zählen, für das Volk das Wichtigste, und früher glaubte man, gerade für diese irgendwelche Kombinationen verbieten zu müssen. Jetzt erlaubt man sie hier und verbietet „Trusts" für alles Andere. Dagegen verbietet man jegliche Verbindung von Kapital und Wissen auf allen anderen Gebieten, nicht nur wenn dieselben eine Erhöhung, sondern auch wenn sie eine Ermäßigung der Waarenpreise anstreben. Das heißt das ganze Wirthschaftssystem, dem wir unseren gewaltigen Aufschwung, die Verbilligung aller Industrieprodukte und die durchschnittliche Besserung der Lebenshaltung verdanken, wird verdammt und als verbrecherisch behandelt.

Wenn man an die Folgen denkt, welche das texanische Gesetz für die persönliche Freiheit haben mußte, so wird man an jene Geschichte von dem Bären erinnert, der seinem schlafenden Herrn eine Fliege wegjagen wollte und ihm mit seiner plumpen Tatze den Schädel einschlug. Die Fliege war weg, aber das Leben auch. Freilich die Freiheit, die wir meinen, würdigt man hier nicht, weil man bisher ihr Gegentheil nicht gekannt hat. Daher auch der Eifer um eingebildeter materieller Vortheile willen immer gleich mit der plumpen Gesetzgebungslatze zuzuschlagen, unbekümmert darum, ob man mit dem schädlichen Auswuchs auch die kostbare Säule mit zertrümmert, auf der unser ganzes stolzes Staatsgebäude aufgeführt ist. —

Es muß noch andere Mittel und Wege geben, den Trusts beizukommen. Mittel und Wege, die nicht mit dem bösen Auswuchs das ganze Glied abtödten, an dem er sich zeigt, und wenn man dergleichen schnell wirkende Mittel noch nicht finden kann, so soll man darauf bedacht sein sie sozusagen durch innere Kur zu bekämpfen, das heißt, die Bedingungen aufheben, durch welche sie gestärkt werden und zum Theil geradezu hervorgerufen wurden. Die Trusts sind Erzeugnisse des eingeschränkten Wettbewerbs, den wir der Schutzpolitik zu danken haben. Weitere Einschränkungen der Handelsfreiheit können da nichts nützen, wenn sie nicht diese selbst tödten sollen.

König Humbert als Schuhmacher.

Ein englisches Blatt wies jüngst darauf hin, daß viele Könige und Fürsten geschickte Handwerker seien; unter anderm wurde dem König Humbert von Italien nachgesagt, daß er gleich dem Prinzen von Wales ein vortrefflicher Schuhmacher sei, der nicht nur neue Schuhe anfertigen, sondern auch alte ausbessern könne. Dazu bemerkt jetzt eine italienische Zeitung: „Wir haben von der Schusterei des Königs nie etwas gehört und halten die Geschichte für eine Fabel. Es sei denn, daß es sich um den italienischen Stiefel handelt, der allerdings einer Ausbesserung und Neubesohlung dringend bedarf." Die italienische Halbinsel hat bekanntlich die Form eines Stiefels.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

find das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine Schwäche.
Seitenstechen.	
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Lokalbericht.

Die Roeßles.

An der Beerdigung des Ehepaares Roeßle, die gestern, vom Trauerhause an der Ashland Ave. aus auf dem Greenwood Friedhof stattfand, hat eine große Menschenmenge theilgenommen. Die Vereine und Logen, welchen Roeßle, bezw. seine Gattin angehört haben, nämlich der „Deutsche Kriegerverein vom Town of Lake", der „Teutonia Turnverein", der „Schwäbische Unterstützungs-Verein der Südseite", die „Southwestern Loge Nr. 196 A. O. U. W." und die „Amalia Loge K. & L. of H.", fanden sich in corpore zu der traurigen Verrichtung ein. Im Hause hielt der Meister der United Workmen-Loge eine Ansprache, am Grabe sprach Präsident Reichardt vom Kriegerverein. — Für den Nachlaß Roeßles wird, da dieser das vor seiner blutigen That nach seinen Angaben entworfene Testament nicht unterschrieben hat, das Gericht einen Verwalter zu bestellen haben. Roeßles Erben sind seine in Deutschland lebenden Söhne, der Betrag einer Versicherungs-Police, die Roeßle zu Gunsten seiner Gattin erwirkt hatte, wird jedenfalls an deren Kinder auszuzahlen sein.

Nöthig wäre es schon.

In den letzten zwei Jahren ist der Stadtrath schon verschiedentlich angegangen worden, eine Neupflasterung der North Clark Straße anzuordnen, da sich die Hauseigenthümer und Geschäftsleute aber selbst nicht über die Art des neuen Pflasters einig werden konnten, so ist in der Angelegenheit bisher auch noch nichts gethan worden. Jetzt hat sich nun die „North Side Business Men's Association" für eine Asphaltirung der Straße bis zum Lincoln Park hin entschieden, und Alderman Walker, von der 24. Ward, wird heute Abend dem Stadtrath eine diesbezügliche Ordinanz unterbreiten. Die Hauseigenthümer an North Clark Straße dagegen sollen sich bisher nur wenig für den Plan haben begeistern können, sodaß aus der Sache auch diesmal nicht viel zu werden scheint.

„Hände hoch."

Straßenräuber bleiben fleißig bei der Arbeit.

P. O'Bryne, Eigenthümer der Materialwaaren-Handlung Nr. 349 West Harrison Str., wurde vorgestern Abend in seinem Geschäftslokal von zwei maskirten Räubern auf die übliche Weise veranlaßt, seine Hände emporzustrecken. Die Strolche nahmen ihm dann seine Uhr ab. Ehe sie die Geldschublade ausleeren konnten, wurden sie von Passanten, die nach der Polizei riefen, zur Flucht bewogen.

Charles Roeders Wirthschaft, Nr. 3145 Butler Str., wurde Samstag Abend ebenfalls von maskirten Strolchen heimgesucht, welche sich der Tageseinnahme des Geschäftes bemächtigten. Auf einen Gast Namens Timothy McCarthy, der Widerstand zu leisten versuchte, feuerte einer der Räuber, doch verursachte die Kugel zum Glück nur eine unbedeutende Verletzung am Kopf.

Frau Margareth Holland, 1445 Michigan Ave. wohnhaft, fand vorgestern Nachmittag, als sie von einem Ausgang heimkehrte, einen verdächtigen Fremdling in ihrer Wohnung vor. Sie fiel prompt in Ohnmacht. Als sie wieder zu sich kam, war der Fremdling verschwunden, und mit ihm Schmucksachen im Werthe von $100.

Josepha Bannenga, Kollektor für die Dampfwäscherei von L. J. Blackman & Co., Nr. 788 W. Madison Straße, wurde gestern Abend kurz nach acht Uhr an der Ecke von Winchester Ave. und Taylor Str. von drei Wegelagerern angehalten. „Hände hoch!" kommandirte Einer derselben, Bannenga aber, der bei den Räubern keine Waffen bemerkte, ging den Kerlen unerschrocken entgegen. Sie flohen auch, als Bannega sie aber verfolgte, drehte sich Der um, welcher ihn angesprochen hatte, setzte ihm einen Revolver auf die Brust und feuerte. Bannenga sank zu Boden. Der Schuß hatte einige Polizisten angelockt, welche die Verfolgung der Räuber aufnahmen und denselben mehrere Schüsse nachsandten, sie schließlich aber aus den Augen verloren. Ein mit blutigem Wasser gefüllter Eimer, der später in einem benachbarten Stalle gefunden worden ist, ließ die Polizei schließen, daß einer der Strolche verwundet worden wäre. — Bannenga ist zu seiner eigenen großen Verwunderung unverletzt davon gekommen. Er trug in der linken Brusttasche seiner Weste einen dicken Stoß unbezahlter Wäscherechnungen. Diese hat die Kugel des Räubers nicht zu durchdringen vermocht. Bannenga ist nun herzlich froh, daß es Leute gibt, die es mit dem Bezahlen nicht eilig haben. Hätte er weniger unbezahlte Rechnungen mit sich herumschleppen müssen, so wäre er heute ein todter Mann.

Wenig mehr als eine Stunde nach dem Raubangriff auf Bannenga wurde ganz in der Nähe des Schauplatzes von diesem Raubversuch ein zweiter räuberischer Ueberfall ausgeführt. Das Opfer desselben war Joseph Heigni von Nr. 527 Albany Ave., den drei Schächer vor seiner Wohnung umzingelten und um seine aus $2 betragende Baarschaft erleichterten. Aus Aerger über die so geringe Beute mißhandelten die Kerle den armen Heigni auch noch in höchst brutaler Weise. — Man wird kaum fehlgehen in der Annahme, daß die drei Angreifer Heignis mit denen des Bannenga identisch gewesen sind, daß mithin die Hoffnung, welche die Polizisten aus dem blutigen Eimer geschöpft haben, eine eitle war.

Aufenthalts-Privilegium in Washington.

Ein zehntägiger Aufenthalt in Washington, D. C., wird jetzt als Privilegium aller für die Durchreise zwischen dem Osten und Westen, via Baltimore & Ohio Eisenbahn, gelösten Billette gewährt.

Auf Rundreise-Billette wird ebenfalls auf der Rückreise ein Aufenthalts-Privilegium gewährt, jedoch muß sich dasselbe nach den Bestimmungen des Billetts richten, und darf die Grenze von zehn Tagen nicht überschreiten. In Washington angekommen, sind die Reisenden ersucht, während der Dauer ihres dortigen Aufenthaltes ihre Billette bei dem Ticket-Agenten der B. & O. Eisenbahn zu deponiren, der sie aufbewahren wird, um sie dann durch neue, für die Rückreise verlängerte zu vertauschen. Dieses Arrangement wird ohne Zweifel von dem reisenden Publikum sehr günstig aufgenommen werden, da es dadurch den Ticket-Inhabern ermöglicht ist, die Bundes-Hauptstadt zu besuchen, ohne ein Extra-Fahrgeld bezahlen zu müssen.

feb27—m.1

* In dem Vororte Cragin sind gestern Abend die benachbarten Wohnhäuser der Brüder Christoph und Wm. Rosenberg durch Feuer zerstört worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $4000.

* Der Schuhhändler Charles Salz, 18. Str. und Blue Island Ave., ließ sich dieser Tage von einem gewissen Stanislaus Kepcke eine auf $15 lautende werthlose Bankanweisung aufschwindeln. Kepcke ist nun verhaftet und Samstag von Polizeirichter Eberhardt dem Kriminalgericht überwiesen worden.

Eine kurze Geschichte.

Verdauungs-Beschwerden bedeuten Elend. — Meide beide.

Gebrauche das echte

Johann Hoff'sche

Malz-Extrakt

Es schafft

Fleisch und Blut.

Vermeide den nachgemachten Artikel.

Frage nach dem echten

Johann Hoff'schen

Malz-Extrakt.

Von Neuem im Schwulitäten.

Unter der Anklage böswilliger Verleumdung ist am Samstag der Herausgeber der „Chicago Dispatch", Joseph R. Dunlop, in Haft genommen worden. Er wird sich am 4. März vor Kadi Richardson auf die gegen ihn erhobene Beschuldigung näher zu verantworten haben. Außer der Kriminalklage ist diesmal auch noch eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 gegen den schon zu Zuchthaushaft verurtheilten Zeitungsmann anhängig gemacht worden.

Kläger in beiden Fällen sind die Zigarrenmacher John Larine, von Nr. 563 Austin Ave., und Chas. Dold, von Nr. 857 North Irving Ave. Beide gehören der „Zigarrenmacher-Union Nr. 14" an und arbeiteten bis vor Kurzem in der Fabrik der Firma Ballens & Co. Bei Ausbruch des jüngsten Streiks legten auch sie die Arbeit nieder. In der „Dispatch" erschien nun am Freitag ein Artikel, in dem Dold und Larine als notorische Erpresser hingestellt werden. Sie hätten sich durch Baargeld bestimmen lassen, ein Zirkular gegen die Firma Ballens & Co. zu unterdrücken. Kläger versprechen dagegen den Beweis zu erbringen, daß Dunlop $500 von der erwähnten Firma forderte und auch erhielt, um die Sache der Streiker in seinem Blatte zu verdächtigen, was mit der bisherigen Taktik der „Dispatch" nicht recht harmonirt.

Apollo-Theatermaskenball.

Die Vorbereitungen für diesen seit Jahren auf der Südwestseite so allgemein beliebten Maskenball sind jetzt soweit gediehen, daß den Besuchern der Festlichkeit einige wirklich vergnügte und genußreiche Stunden in sichere Aussicht gestellt werden können. Der Ball findet morgen, Dienstag, Abend im großen Saale der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., nahe W. 12. Str., statt, woselbst bereits Alles für den Empfang des närrischen Prinzen in Bereitschaft gesetzt worden ist. Geldpreise für die schönsten Herren- und Damenmasken, sowie 300 niedliche Geschenke an alle Damen, welche die Polonaise mitmachen, werden zur Vertheilung kommen. Auf der Bühne sollen Bilder aus der deutschen Heldensage, unter Leitung von Robert Hepner, aufgeführt werden. — Karten zum freien Eintritt für diesen Ball sind heute und morgen für alle Theaterbesucher in der Apollo-Halle zu haben.

Achtung, Kegler!

Vom 25. März bis zum 5. April findet das große Preiskegeln des Turnvereins „Vorwärts" auf seiner in der neuen Turnhalle, Nr. 1166—1168 W. 12. Str., nahe Western Ave., gelegenen Doppelkegelbahn statt. Es sind für dieses Kegelturnier eine Anzahl werthvoller Preise ausgesetzt, darunter mehrere hohe Geldpreise. Alles Nähere wird demnächst in den Spalten dieses Blattes bekannt gemacht werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Extrazug zur Inauguration via B. & O.-Eisenbahn heute Abend, den 1. März.

Zur Bequemlichkeit Solcher, die der Inaugurationsfeier in Washington, D. C., beizuwohnen wünschen, wird die Baltimore & Ohio Eisenbahn heute Abend um 11.30 Uhr einen Spezialzug mit Pullman-Schlafwagen vom Grand Central-Bahnhof laufen lassen. Exkursionsbillets zur Rate von $17.50 für die Rundreise liegen zum Verkauf in der City Ticket Office, 193 Clark Str., und am Bahnhofe aus. Sichert Euch Platz im Schlafwagen in der City Ticket Office.

Aus dem Grabe zurückkehren

können wir nicht, aber wir können oft unsern Weg zu demselben verlängern. Wie alles Andere muß auch Krankheit einen Anfang haben. Alle chronischen Krankheiten haben die Tendenz, das Leben zu verkürzen und es während seiner Dauer zu einem Martyrium zu machen. Malaria, Nierenleiden, chronische Verdauungsbeschwerden, Rheumatismus, sie alle beginnen im Kleinen; sie sind in diesem Stadium leicht zu ersticken durch Hostetters Magenbitters. Dieses ausgezeichnete alterative und Stimulanzmittel ist gleichgeeignet zur Verhütung von Krankheiten, wie zu ihrer Ausrottung, wenn sie sich eingenistet haben. Zur Wiederherstellung des Appetits und Erzielung erquickender Ruhe gibt es kein sichereres und angenehmeres Mittel als das Bitters. Es überwindet die Wirkungen von geistiger und körperlicher Ueberanstrengung und Erschöpfung; sein Gebrauch ist dem überbeschäftigten Kaufmann, wie dem grübelnden Gelehrten, dem Clerk hinter'm Ladentisch wie dem Arbeiter im Freien, dem tüftelnden Erfinder, wie dem gehetzten Zeitungsmanne dringlichst zu empfehlen.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Februar 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per Kiste.
Zwiebeln, 90c—$1.00 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Kartoffeln, 20—25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $1.50—$2.00 per Kiste.
Spinat, 35—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.63½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.25—$4.50.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.80—$4.05.
Schweine, $3.50—$3.60.

Früchte.
Birnen, $1.35—$3.50 per Faß.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.25—$1.70 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.00 per Kiste.
Aepfel, 50c—$3.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$2.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar 72½—73½c; Mai 74½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84—86½c; Nr. 2, roth, 84—84½c.
Nr. 3, roth, 78½—82c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 22½—23c; Nr. 3, gelb, 19½—20c.

Roggen.
Nr. 2, 33½—37c.

Gerste.
Neue 24—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 17½—19c; Nr. 3, 16½—18c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.00.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

$15.50 ist der Preis für einen soliden Anzug oder Ueberzieher, der nach Maß gemacht ist. Reine Wolle und echte Farbe garantirt.

Offen Abends bis 9 Uhr.

SIX LITTLE TAILORS

McVickers Theater-Gebäude.

Auf der Jagd verunglückt.

Der 47jährige Amos Wheeler von Nr. 178 State Str. ist gestern Vormittag am Fuße der Illinois Straße durch einen unglücklichen Zufall ums Leben gekommen. Wheeler war mit seinem Freunde Jakob Hunt von Nr. 289 Wells Str. an das Seeufer auf die Geflügeljagd gegangen. Er hatte hinter einem umgestürzten Ruderboot Posto gefaßt und seine doppelläufige Schrotflinte neben sich gestellt. Aus irgend welcher Ursache fiel die Waffe um und einer der Läufe entlud sich. Wheeler erhielt die volle Ladung in die Brust und war wenige Augenblicke darnach eine Leiche.

Kurz und Neu.

* Herr Hempstead Washburne ist in seiner Eigenschaft als Nachlassenschaftsverwalter für H. Claussenius, bei dem Gericht um die Erlaubniß eingekommen, einen Berliner Rechtsanwalt mit der Einziehung gewisser Werthpapiere zu beauftragen, die sich unrechtmäßiger Weise im Besitz der Wittwe des Erlassers befinden und deren Herausgabe diese verweigert.

* In der Lincoln Turnhalle begingen am Samstag Abend die Eheleute Henry und Amalia Kollbaum, von Nr. 1253 Wellington Str., das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Die zahlreichen Freunde des Jubelpaares hatten eine hübsche „Surprise Party" arrangirt, der sich ein solennes Bankett anschloß. Eine prachtvolle silberne Standuhr war das äußere Angebinde der Gratulanten.

* Eine allgemeine Keilerei bildete den Abschluß eines gestern Abend von dem Polen Frank Boldegas in seiner Wohnung, Nr. 178 Wabansia Ave. veranstalteten Tanzvergnügens. John Schewinke von Nr. 873 N. Paulina Str. wurde im Verlauf derselben böse vermessert und liegt jetzt im County-Hospital darnieder, Frank Boldegas, sein Bruder Alexander, Joseph Nosek und Valentin Schock genießen wider Willen die Gastfreundschaft der Polizei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Elisabeth Jakob** geb. Hiebenthal, im Alter von 39 Jahren, 7 Monaten, Sonntag, den 28. Februar, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. März, um 9 Uhr Morgens statt vom Trauerhause, 2160 W. 26. Str., nach der Dionysius-Kirche in Hawthorne, von dort nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Georg Jakob**, Gatte, nebst 8 Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater **Franz Gotteslieben** im Alter von 78 Jahren selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 2. März, vom Trauerhause, 4715 Laflin Str., nach der Augustinus Kirche und von da nach St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Maria Eva Wagner, Angela Maria, Töchter.
Hubert, Mathias, Söhne.

Todes-Anzeige.

Gestorben **Andrew Schlinn**, Vater von Frau Minnie Burdorf, Frau Kittie Lauterbach und Henry Schlinn, im Alter von 62 Jahren. Begräbniß Dienstag, den 2. März, um 2:30, von der Wohnung der Tochter, 631 S. Ashland Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Evansville, Ind., Zeitungen wollen kopiren.

Gestorben: Rambo, Christ., 59 Jahre, 10 Monate alt, geliebter Ehemann der Maria Rambo. Beerdigung Dienstag, den 2. März, um 1 Uhr, von der Wohnung, 186 Augusta Str., nach Concordia.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir unsern herzlichen Dank aus für die zahlreiche Betheiligung und für die reiche Blumenspende bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes **Fritz Weiman**, und besonders auch dem Pastor John für die trostreichen Worte, die er am Sarge den Hinterbliebenen zugesprochen hat.

Leonard Weiman, Vater, und
Maria Weiman, Mutter.

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion..........Welb & Wachsner.

Sonntag, den 7. März 1897:

19. Abonnements-Vorstellung:

Repertoirstück aller großen deutschen Bühnen!

Zum Erstenmale:
Georg Hirschfelds Sensationsstück in 4 Akten:

Die Mütter.

Sitzverkauf beginnt Donnerstag, den 4. März, an der Kasse von Hooleys. mdoj

True Plan Homestead, Building and Loan Association, 95 5. Avenue, Ecke Washington Strasse.

Notiz an Mitglieder.

Die 19. Serie hat den Vollwerth von 100 Dollars erreicht. Diejenigen, die Antheile (Shares) in dieser Serie haben, wollen selbe gefälligst nach der Office des Sekretärs bringen, und das Geld dafür in Empfang nehmen. **C. F. Strubbe**, Präsident. **Adolph Pike**, Sekretär. fjm

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Vom besten Malz und feinsten Hopfen
Kommt der neu'ste Pabst'sche Tropfen,
„Doppel-Bräu" wird es genannt,
Schon ist's im ganzen Land bekannt.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Columbia.—The Bostonians.
Gaiety.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—The Wizard of the Nile.
Great Northern.—The Mandarin.
Hooleys.—My Friend from India.
McVickers.—James O'Neil-Gastspiel.
Lincoln.—The Last Stroke.
Academy of Music.—The Bay Train.
Alhambra.—Hanlon's New Superba.
Hoplins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Kinematograph und Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Faschingsfreuden.

Im Feenlande.

Eine schwierige Aufgabe war den Herren geworden, welche von der „Chicago Turngemeinde" mit dem Arrangement ihres diesjährigen Maskenballes betraut wurden. Sie sollten die früheren Kostümvereine des großen alten Vereins übertreffen; und diese Aufgabe hat das Komite vorgestern Abend glänzend gelöst. Wer von den Ausschuß-Mitgliedern zuerst auf den Einfall gekommen ist, für den Ballabend das Feenreich aus dem rosigen Nebel der Sagen- und Märchenwelt heraufzubeschwören, das läßt sich genau nicht feststellen; sicher ist nur, daß der Gedanke sofort allgemeinen Anklang fand und, mit den nöthigen Zusatzanträgen und „Verbesserungen" versehen, zum Beschluß erhoben ward, an dessen Ausführung wochenlang mit Eifer und Verständniß gearbeitet wurde. Als sich vorgestern Abend die Thüren des Festsaales dem andrängenden Maskenschwarme öffneten, bot sich den Eintretenden ein Anblick von berückender Schöne. Die Bühne war von Künstlerhänden (die Herren Kurz und E. D. Lange hatten die Hauptarbeit gethan) in ein von Gartenanlagen umgebenes Feenschloß umgewandelt worden, und aus dem Garten ertönten die Kläge der trefflichen Bunge'schen Orchester-Musik. Die Dekorationen des Saales harmonirten mit dieser Szenerie, und zahlreiche Gäste hatten für das Fest Kostüme und Masken bekannter Gestalten aus der Märchenliteratur gewählt, die sich auch in Gebärden und Behaben möglichst im Charakter der betreffenden Rolle durchzuführen suchten. Der Glanzpunkt des Abends rückte mit dem Einzug eines von Herrn Louis Kretlow, im tollen Phantasie-Kostüm eines Oberpriesters Terpsichorens, der Tanzkunst Muse, angeführten Zuges von je zwölf Feen, Nymphen, Tritonen und Clowns heran. Diese führten mit großer Entfaltung von Grazie und Gewandtheit ein flottes Ballet aus, das wohl eine halbe Stunde lang währte und zum Schluß von dem dankbaren Publikum mit nicht endenwollendem Beifall belohnt wurde. Nach dem Ballet begann die schwierige Arbeit des Preisrichter-Kollegiums. Dasselbe erkannte der aus den Turnern B. Lindemann, M. Fahnteich, A. Gumack, O. Kurzwelly, Chas. Troll und Hans Ulrich bestehenden Gruppe „Bremer Stadt-Musikanten" den ersten Gruppen-Preis zu und den zweiten einer Damengruppe, welche von den Turnschwestern Ida Pertsch, Laura Fiedler, Carrie George, Trude Walzer und Lulu Schaefer gebildet wurde. Den 1. Preis als schönste Damen-Maske errang Frl. Emmy Simon (Nubierin), den zweiten Frl. Emma Schäfer (Repräsentantin der Turnerei; ein Extrapreis wurde der Frau A. Thielemann zuerkannt, welche den Ball als flotten Troubadour mitgemacht hat. Bei dem Wettbewerb von „schönen Herrenmasken" siegten die Herren Otto Freier (Faust) und Emil Simon (Nubier). Für die spaßigsten Verkleidungen wurden die Herren Adam Preß und John Fernitz mit Preisen ausgezeichnet.

Der Besuch des Festes ist über die Maßen zahlreich gewesen, und das maßgebliche Urtheil der Theilnehmer geht allgemein dahin, daß man sich bei der „Turngemeinde" wieder einmal gottvoll amüsirt habe.

Fidele Hermannsschwestern.

In Hoerbers Halle, Nr. 714 Blue Island Ave., hielt am Samstag Abend die „Thusnelda Loge Nr. 1 des Ordens der Hermannsschwestern" ihren diesjährigen großen Maskenball ab, der sich zu einem glänzenden Huldigungsfest für den Prinzen Carneval gestaltete. Von nah und fern war das Narrenvölkchen herbeigeeilt, um den tollen Mummenschanz mitzumachen, und bis in den frühen Sonntagmorgen hinein tummelten sich auf dem Tanzboden fidele Masken jeglicher Art, die sich vor dem nahenden Tag des „Aschenkreuzchens" noch einmal so recht nach Herzenslust austoben wollten. Das aus den Schwestern Katharina Dunker, Fredricke Nielsen, Hanna Koch, Christine Conroy und Minna Werner bestehende Arrangements-Komite that Alles in seinen Kräften Stehende, um den Ballgästen möglichst vergnügte Stunden zu bereiten — und „laßt uns nicht rappelköpfig sein" war die Parole des Abends. Schon setzte die Morgendämmerung ein, als Papa Gradt im Ballsaal das letzte Licht auspustete. Carne vale!

Die lustigen Brüder.

In Müllers Halle veranstalteten am Samstag die Lustigen Brüder, eine Vereinigung feucht-fröhlicher Gesellen, die sich im baierischen Himmel zusammengefunden haben, ihren elften großen Maskenball, auf dem es gerade so kreuzfidel und urgemüthlich zuging, wie bei den früheren Festlichkeiten dieser Gesellschaft. Die aktive Anwesenheit des Nordseite Athletenklubs bewirkte, daß sich keine unliebsamen Elemente unter dem Schutze der Maskenfreiheit auf dem Feste breit machten, um dasselbe zu stören.

Plattdeutsche Gilde No. 9.

Alte Kenner und Leute vom Fach waren es, welche die Arrangements für das neunte jährliche Maskenfest der Plattdeutschen Gilde Nord Chicago Nr. 9 getroffen haben, das vorgestern in der Pondorf'schen Halle an North Ave. und Halsted Str. abgehalten worden ist. Ihrem Aufgebote leistete Alles, was zu genannter Gilde gehört oder mit derselben in irgend welchem näheren Zusammenhang steht, Weiblein sowohl wie Männlein, freudig Folge. Die Festleitung war g'rade so, wie der Zweck es verlangte, d. h. närrisch, aber mit dem nöthigen Verständniß für die Schranken, welche auch die Faschingslust beobachten muß. An originellen, schönen, lebenslustigen, ernst-komischen und komisch-ernsten Masken, die sich unter einander und dadurch auch die Zuschauer vergnügten, war kein Mangel, so daß jeder Mutter Kind und aller Kinder Väter und Mütter von der Festfreude ihr voll gemessen Theil nach Hause tragen konnten.

Cleveland Frauenverein.

Mit berechtigtem Stolz kann der Cleveland-Frauenverein auf den Erfolg seines ersten großen Preismaskenballes zurückblicken, der am Samstag Abend in Walshs Halle, Ecke Noble und Emma Str., abgehalten wurde. Die Bewohner der Nordwestseite hatten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassn, um mit Kind und Kegel dem lustigen Mummenschanz beizuwohnen. Es war aber auch in der That Alles aufgeboten worden, um nicht allein dem närrischen Prinzen einen glänzenden Empfang zu bereiten, sondern auch um die Besucher der Festlichkeit in jeder Weise zufrieden zu stellen. Die Kostüme zeichneten sich fast durchweg durch Originalität und feinen Geschmack aus, und es dürfte sicherlich für das Preisrichter-Kollegium keine leichte Arbeit gewesen sein, um unter den zahlreichen Rittern und Edelfräulein, den drallen Bauernmädchen, Zigeunern, Mönchen und Nonnen, den reizenden Blumenmädchen und Vertretern aller möglichen Nationen die richtige Auswahl zu treffen. Dem Komite waren nicht allein 50 Dollars zur Verfügung gestellt, sondern auch sonstige werthvolle Preise, von Vereinsmitgliedern und Geschäftsleuten gestiftet, harrten der Vertheilung. Und dabei überall ausgelassene Faschingslust und echte deutsche Gemüthlichkeit, sodaß auch der eingefleischteste Hypochonder seine helle Freude an dem bunten Maskengewühl haben mußte. Besonderer Dank für das Gelingen des schönen Festes gebührt den Damen Marie Schorr, Elise Craemer, Frau Gritzmann, Frau Doeppe und Meta Leßmann, die schon seit Wochen unermüthlich gearbeitet hatten, um diesem ersten Preismaskenballe zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen.

Harugari Liedertafel.

Unter lustigem Schellengeklingel und Peitschengeknall hielt Prinz Karneval am letzten Samstag Abend sein Einzug in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., woselbst ihm zu Ehren von der Harugari-Liedertafel ein wohlvorbereiter Peis-Maskenball veranstaltet worden war. Der geräumige Saal war kaum im Stande, die große Zahl der Festgäste zu fassen. Narrheit, Scherz und ausgelassene Heiterkeit schwangen unermüdlich das Zepter während des Abends, der sicherlich dem Narrenvölkchen der Nordwestseite noch auf lange Zeit hinaus unvergeßlich bleiben wird. Auf die einzelnen phantastischen Maskeraden und sinnreichen Gruppendarstellungen näher einzugehen, verbietet leider der engbegrenzte Raum, soviel aber ist gewiß, daß der Maskenball der Harugari-Liedertafel unzweifelhaft unter allen Festlichkeiten dieser Karnevalssaison einen hervorragenden Platz einnimmt. Daß auch für allerlei amüsante Ueberraschungen nach Möglichkeit gesorgt worden war, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. An die besten Gruppendarstellungen wurden 3 Preise in baarem Gelde und an die schönsten Einzelmasken, ca. 20 andere, zumeist recht werthvolle Preise zur Vertheilung gebracht. Die Arrangements der Festlichkeit lagen in den Händen de Herren Carl Kindler, Theodor Krüger, John Delfs, Fritz Eller und Peter Hamacher. — Die Harugari-Liedertafel zählt zur Zeit ca. 130 gutstehende Mitglieder; als Dirigent fungirt Herr F. H. Hesse.

Freiheit Loge Nr. 28, O. D. H. S.

In Baers Halle, Ecke Chicago und Milwaukee Ave., hielt am Samstag Abend die Freiheit-Loge Nr. 28, vom Orden der Hermannssöhne ihren jährlichen Preismaskenball ab, der sich, wie üblich, eines glänzenden Erfolges zu erfreuen hatte. Die Mitglieder und Freunde des festgebenden Vereins fanden sich, von ihren Damen begleitet, fast ausnahmslos zu der Veranstaltung ein, und der Wettbewerb um die vom Arrangements-Komite für die schönsten und originellsten Masken ausgesetzten zwanzig Preise war ein so reger, wie nur irgend gewünscht werden konnte. Unter den anwesenden Festgästen herrschte eine ausgelassene, heitere Stimmung, die durch keinen Mißton gestört wurde. Eine muntere, zu allerlei Maskenscherzen und harmlosen Neckereien aufgelegte Narrenschaar wetteiferte förmlich unter einander, um den zahlreichen Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Um das Zustandekommen der hübschen Festlichkeit haben sich in erster Linie die Mitglieder des Arrangements-Komites, nämlich die Herren C. Cornielsen, F. Borgwardt, J. Meinken, C. Lehmann, Wm. Haaker, S. Haenggi und A. Egmer verdient gemacht. Der Verein selbst aber hat mit diesem Mummenschanz wiederum den Bewis geliefert, daß er alle seine Unternehmungen auch zu gutem Ende führt.

HURRY UP
the pleasure and benefits derived from drinking
Blatz
The Star Milwaukee Beer
by ordering it right now. You can't be any too quick in getting the best for your home.
VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

T. J. Masterson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2108 W. Congreß Str., $4,000.
J. Novak, 1stöck. und Basement Brick Flat, 1200 S. Spalding Ave., $1,000.
J. Smeltzer, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 936 N. 41. Court, $1,000.
Ira C. Sax, 1stöck. Frame Wohnhaus, 631 N. 50. Str., $1,400.
Bryan A. Baldwin, 2stöck. und Basement Brick Store und Flat, 146 N. Kedzie Ave., $5,000.
Bryon A. Baldwin, 3 1stöck. und Basement Brick Cottages, 135 bis 139 Albany Ave., $5,000.
L. M. Walters, 2stöck. und Basement Brick Flats, 219 Park Ave., $3,000.
A. Nielsen, 3stöck. und Basement Brick Flats, 792 N. California Ave., $1,000.
K. Chlada, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1315 W. 18. Str., $4,000.
John Soucek, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1090 S. West Boulevard, $1,800.
Margaret A. Lyons, 2stöck. und Basement Brick Flats, 810 bis 818 Flournoy Str., $7,000.
Ira C. Sax, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 417 E. 44. Ave., $3,500.
E. C. McGee, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1533 Lexington Ave., $1,500.
J. Hurd, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2124 Wilcox Ave., $3,900.
J. Leonard, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 2329 W. Van Buren Str., $1,500.
Patrick Feeney, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 632 Douglas Park Boulevard, $3,000.
Mrs. A. Heß, 2stöck. und Basement Brick Flats, 802 Millard Ave., $3,500.
Louis Sala, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 504 Union Ave., $7,000.
J. Gillespie, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1410 Warren Ave., $2,700.
Thomas Meamie, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2063 W. Monroe Str., $4,000.
W. T. Sharp, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2063 W. Monroe Str., $4,000.
W. T. Sharp, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2041 Wilcox Ave., $5,300.
H. W. Margans, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1987 Jackson Boulevard, $4,500.
F. Buchanan, fünf 3stöck. und Basement Brick Flats, 12 bis 20 Stanley Terrace, $25,000.
B. J. Klaus, 2stöck. und Basement Brick Store und Flat, 4801 Ada Str., $4,000.
M. Laudelins, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 438 und 440 65. Str., $14,000.
Wilson & Marshall, 3stöck. und Basement Brick Flats, 4812 bis 4816 Michigan Ave., $28,000.
A. H. Read, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6532 Ellis Ave., $5,000.
D. Hunter, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6323 Langley Ave., $7,000.
George Armstrong, drei 2stöck. und Basement Brick Flats, 6321 bis 6325 Jackson Ave., $12,000.
A. Effer, 2stöck. und Basement Brick Store, 11408 Michigan Ave., $2,500.
Mrs. Cameron, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1131 bis 1137 50. Str., $25,000.
E. S. Pike, fünf 1stöck. Brick Stores, 160 bis 168 43. Str., $7,500.
Mary A. Warren, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 6538 Woodlawn Ave., $2,000.
A. J. Hendricks, zwei 1stöck. und Basement Brick Cottages, 6410 und 6413 Rhodes Ave., $2,000.
B. W. Flanagan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1233 Perry Str., $2,500.
Ira C. Sax, drei 2stöck. Frame Wohnhäuser, 222 bis 226 Bradley Place, $4,200.
A. L. Bletz, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 1539 und 1545 Windsor Ave., $8,000.
F. H. Ireland, fünf 1stöck. Frame Cottages, 239 bis 351 Bradley Place, $7,500.
Connell & McCluer, drei 1stöck. und Basement Brick Stores, 1806 und 1808 N. Clark Str., $1,500.
McCarthy Bros., 2stöck. and Basement Brick Flats, 735 S. Ridgeway Ave., $3,000.
3-318M 13 kohsQ
C. Morgenthaler, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 3560 Lincoln Str., $4,500.
F. A. Gunggoll, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 5454 Kimbark Ave., $2,000.
Olson & Corby, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 4725 und 4727 St. Lawrence Ave., $12,000.
J. J. Madden, 2stöck. Frame Flats, 1250 W. 42. Ave., $1,500.
Hermann Veradenburg, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 134 23. Str., $4,000.
Chicago Dock Co., 7stöck. und Basement Brick Lagerhaus, Taylor Str. und Fluß, $12,000.
E. J. Tank, 2stöck. und Basement Brick Store und Flat, 449 Flournoy Str., $4,000.
J. J. Duffey, 2stöck. Frame Wohnhaus, 2632 S. 42. Court, $1,500.
John O. Loughlin, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2084 W. Monroe Str., $4,500.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Carl Meyer, Rebecca Samuels, 37, 29.
A. A. Sweissinger, Hulda M. T. Hevig, 29, 23.
James McNiff, Ellen McGrel, 28, 23.
Charles Valkering, Amanda Meyer, 34, 24.
Harry M. Schermerhorn, Carrie A. Moß, 28, 26.
Wojciech Barcak, Karolina Picek, 31, 29.
William C. Johnston, Ella Donley, 32, 22.
Charles C. Young, Annie Sarahl, 29, 22.
Nikolaus Adelkis, Julyanna Krisonnicze, 23, 21.
Stephan Puzdrakiewicz, Helena Stawicka, 25, 30.
Josef Chott, Anna Voracek, 39, 24.
Vaclav Petran, Barbara Hlavac, 25, 22.
Aloysius E. Fletcher, Blanche Ahil, 23, 19.
John McNally, Hattie Reno, 24, 19.
Axel Evenson, Antonia Larsen, 22, 18.
John Houdek, Josephine Scheffel, 22, 23.
Albert Sistek, Mary Urba, 26, 21.
Charles Johnson, Hulda Tanberg, 24, 24.
Vojtech Batek, Barbara Linhart, 27, 25.
Heinrich Koelzow, Minna Lehmann, 42, 34.
Otto Tahn, Hannah Sartlebeit, 28, 28.
Alexander P. O'Hara, Kate E. Radelford, 35, 20.
Bernhard Faelz, Ida Scheunemann, 26, 18.
James P. Purcell, Anna Brown, 37, 29.
Samuel Leichentritt, Lillie Cohen, 22, 19.
Anton Pretoka, Annie Pretoka, 21, 21.
Frank Balej, Annie Shotka, 22, 20.
Edward F. Keßler, Annie Zarnick, 22, 20.
John Karnman, Tillie Lipski, 37, 25.
Alfred Wicklund, Hilda Johnson, 28, 25.
Josef Kostlivy, Mary Kadza, 21, 22.
Joseph Vojacek, Annie Vlock, 27, 23.
Louis Labancz, Mathilda Konceny, 38, 28.
Isidor Veit, Lizzie Gottlieb, 31, 20.
Albert H. Tyrrell, Albie E. Martin, 21, 18.
David Rawle, Lizzie Kroening, 22, 22.
Raymond O. Panet, Sophia Brimble, 30, 24.
Arthur G. Parker, Lucy Carter, 27, 30.
Stephen A. Cambourn, Lena F. Johnston, 33, 30.
Patrick Igoe, Kate Gannon, 30, 27.
James Miller, Blanche Colbert, 28, maj.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Andrew Schlimm, 631 S. Ashland Ave., 62 J.
Fritz Roeßle, 5028 Ashland Ave.
Frau Caroline Roeßle, geb. Knoezer, 5028 Ashland Ave.
Henry Mohr, 678 W. 19. Str., 24 J.
Heinrich Lang, 179, 24. Place, 48 J.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. jamobw

Kurz und Neu.

* Frau S. S. Bradley, die Wittwe des langjährigen Bundesgerichts-Sekretärs Bradley, hat der Historischen Gesellschaft die Portraits der Bundesrichter McLean, Harlan, Blodgett, Drummond und Gresham, unter denen ihr verstorbener Gatte gedient hat, zum Geschenk gemacht. Ebenso ein Portrait des Herrn Bradley selber.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Montrose Boulevard, Südwest-Ecke Campbell Ave., 50×125, A. J. Terrill an A. Kaiser, $2,000.
Sulzer Str., Südwest-Ecke Hoyne Ave., 25×125, F. E. Thunberg an G. W. Elder, $1,500.
Sawyer Ave., 193 Fuß nördl. von 27. Str., 24×125, J. Krolacek an J. Paulus, $1,400.
Escanaba Ave., 180 Fuß südl. von 88. Str., 35×138¼, J. Moczadto an M. Heffron, $2,200.
Maryland Ave., 102½ Fuß nördl. von 77. Str., 100×125, F. Gustavson an J. L. Simpson, $10,000.
78. Str., 50 Fuß östl. von Goldsmith Ave., 25×140, C. A. Lake an C. S. Lake, $7,000.
Aberdeen Str., 172 Fuß südl. von 58. Str., 25×124, C. B. Miller an L. E. Bronwer, $2,500.
Greenwood Ave., 100 Fuß südl. von 54. Str., 50×164, T. E. Thompson an F. G. Thompson, $6,250.
Langley Ave., 148 Fuß südl. von 48. Str., 25×125¼, M. N. Thompson an F. W. Schoel, $11,000.
Maclay Ave., Südost-Ecke 47. Str., 35×125, J. G. Maclay an A. A. Owens, $1,400.
24. Str., 210 Fuß östl. von Stewart Ave., 25×125, P. Posschl an F. Posschl, $4,500.
Ashland Ave., Südost-Ecke W. 18. Str., 128; Loomis Str., 120 Fuß nördl. von W. 18. Place, 72×130, Charles Land an F. Lang, $5,650.
Loomis Str., 120 Fuß nördl. von W. 18. Place, 72×130, F. Lang an A. Silka, $3,500.
Erie Str., 199 Fuß östl. von Campbell Ave., 24×124, W. H. Dymond an J. G. Garibaldi, $1,000.
Erie Str., 175 Fuß östl. von Campbell Ave., 25×134, A. P. Dymond an denselben, $1,000.
Augusta Str., 346 Fuß östl. von Ashland Ave., 25×128, T. Czech an J. Epding, $3,500.
N. 45. Ave., Südost-Ecke Humboldt Ave., 300×125, und andere Grundstücke, M. in C. an W. F. Carlone, $4,691.
Lincoln Ave., 350 Fuß nordwestl. von Sunnyside Ave., 25×125, F. E. Thunberg an G. W. Elder, $1,500.
N. 42. Ave., Südost-Ecke Miller Ave., 25×125, N. Ginn an F. D. Fally, $1,000.
Bishop Str., Nordost-Ecke 65. Str., 23½×124, J. M. Kane an J. Deiser, $3,000.
50. Str., Südwest-Ecke Union Ave., 125×125, M. in C. an die Northwestern Mutual Life Insurance Co., $16,300.
Emerald Ave., 35 Fuß nördl. von 29. Str., 25×126, A. Crane an C. Kraus, $2,500.
Halsted Str., 63 Fuß nördl. von W. 22. Str., 25×110, D. Lukke an T. J. Aner, $3,000.
Claremont Ave., 200 Fuß nördl. von Webster Ave., 50×125, J. Gansen an M. J. Ahees, $2,400.
Madison Ave., 180 Fuß südl. von 51. Str., 25×134, J. D. West an D. D. Healy, $16,000.
Dasselbe Grundstück, H. D. Healy an H. W. Hoyt, $8,014.
Tolman Ave., 93 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 24×125, F. Schulz an M. Hoffman, $2,150.
Kenmore Ave., 150 Fuß südl. von Bryn Mawr Ave., 50×150, J. B. Schnell an L. Brown, $3,500.
Van Buren Str., 51 Fuß östl. von Hermitage Ave., 25×113, J. Goldzier an O. M. Ramsey, $1,000.
Morgan Str., Nordost-Ecke W. 53. Place, 81×120, J. Enzweitler an W. Enzweitler, $1,800.
Lincoln Ave., 20 Fuß nordwestl. von Warner Ave., 25×125, W. Davey an J. T. Brubhauser, $1,800.
Dearborn Str., 310 Fuß nördl. von 59. Str., 30×90, W. N. Hillen an E. B. Wigginson, $6,000.
Indiana Ave., 220 Fuß südl. von 61. Str., 50×170½, W. A. Ladlier an die St. Johns Evang.-Luth. Kirche, $11,000.
Fairfield Ave., 100 Fuß südl. von Le Moyne Str., 50×125, H. Scheidel an M. A. Rotter, $12,000.
Harrison Str., 120 Fuß östl. von Robey Str., 19×100, J. F. Lyon an M. H. Cooks, $4,000.
Gebäulichkeiten 421 E. 48. Str., 18×128, P. L. Garrity an A. E. Swanson, $8,000.
Center Ave., 200 Fuß nördl. von 54. Str., 75×124, K. Reilly an A. Conrad, $6,000.
W. 19. Str., 306 Fuß östl. von Loomis Str., 24×124, F. Jankovsky an M. Rydel, $6,100.
Throop Str., 50 Fuß nördl. von Harrison Str., 25×125, M. Voge an H. A. Voge, $6,000.
Thomas Str., 150 Fuß östl. von Campbell Ave., 25×120, M. Neilsen an N. Peterson, $2,500.
Wood Str., 142 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 23×123½, F. Nekowski an W. Laycock, $2,500.
Dasselbe Grundstück, W. Laycock an A. J. Nekowski, $2,500.
Dunning Str., 298 Fuß westl. von Seminary Ave., 34.7×114, L. Brennan an M. J. McCarthy, $5,000.
Dasselbe Grundstück, M. J. McCarthy an J. Brennan, $5,000.
Winthrop Ave., 207 Fuß südl. von Glenlake Ave., 50×150, S. H. Austin an A. M. Fuller, $7,500.
Drexel Ave., 93 Fuß südl. von 57. Str., 72×130, M. W. Moses an J. E. Hughes, $10,000.
Madison Ave., 180 Fuß südl. von 51. Str., 24×134, A. L. Goldsmith an J. D. West, $16,000.
Woodlawn Ave., 245 Fuß südl. von 65. Str., 18×165, W. H. Colvin an E. M. Potter, $5,800.
Palmer Ave., 248 Fuß südl. von 73. Str., 50×124, G. G. McGay an M. F. Hall, $2,100.
50. Str., 177 Fuß nördl. von Chestnut Str., 25×125, S. A. Tolman an J. Watts, $1,550.
Dasselbe Grundstück, J. Watts an W. R. Banks, $1,550.
Henderson Ave., 166 Fuß südl. von Diversey Ave., 446×120, A. L. Lutgert an C. Feld, $3,000.
Cosgrove Ave., Südost-Ecke E. Ravenswood Park, 81×92¼, A. Bersbach an W. H. Mulholland, $4,500.
Humboldt-Boulevard, 78 Fuß östl. von Trumbull Ave., 26×150, und andere Grundstücke, T. L. Haines an F. J. Albrecht, $4,500.
Ingleside Ave., Südost-Ecke 79. Str., 180½×125, M. in C. an G. E. Rickcords, $2,356.
63. Str., Südwest-Ecke Central Park Ave., 33×124, 63. Place, Nordwest-Ecke Central Park Ave., 33×134, J. F. Eberhart an D. F. Larkin, $2,000.
63. Str., Nordwest-Ecke Kedzie Ave., 50×125½, F. W. Marten an P. E. G. Birkholz, $3,500.
Kimbark Ave., 100 Fuß südl. von 51. Str., 50×178¾, M. in C. an A. B. Jones, $6,412.
Lake Ave., Nordost-Ecke Oakenwald Ave., 40×110, mehr oder weniger, und andere Grundstücke, K. D. Jacobs an A. C. Daut, $17,000.
Union Ave., 144 Fuß südl. von 36. Str., 48×123, W. F. Sagert an F. Koch, $1,050.
Leavitt Str., 97 Fuß südl. von 33. Str., 75×124½, M. in C. an A. Rutherford, $3,721.
Throop Str., 50 Fuß südöstl. von Lyman Ave., 25×107, A. Callaghan an M. J. Murphy, $2,500.
W. 14. Str., 238 Fuß östl. von Laflin Str., 24×124, J. A. Fredericks an R. Caffene, $3,740.
Newberry Str., 93 Fuß nördl. von W. 14. Place, 23×100, H. Battistini an M. Joffe, $3,250.
Halsted Str., 331 Fuß nördl. von W. 12. Str., 24×100, M. Davis an H. Krulewich, $18,100.
Hermitage Ave., 175 Fuß südl. von Harrison Str., 25×125¼, J. A. Wendell an F. Buchanan, $3,000.
Winchester Ave., 165 Fuß südl. von Harvey Str., 24×125, J. Kostiuk an F. Stroink, $5,500.
Belmont Ave., 50 Fuß östl. von Southport Ave., 25×125, H. Frautzen an K. Hack, $3,900.
Otto Str., 102 Fuß westl. von Perry Ave., 25×125, A. Muehleck an G. J. Mueller, $2,600.
Irving Park Ave., 222 Fuß östl. von Robey Str., 25×118, W. H. Mulholland an A. Bersbach, $9,500.
Robey Str., 158 Fuß nördl. von Congreß Str., 26×92, E. D. Kellogg an G. Natjen, $2,000.
Luebeck Str., 152 Fuß östl. von Hoyne Ave., 30×100, F. Hirslik an M. Cleslik, $4,000.
Clifton Ave., 175 Fuß südl. von Noble Ave., 35×121, B. Müller an J. E. Prendergast, $1,700.
Osgood Str., 216 Fuß südl. von Buena Ave., 25×150, E. G. Stone an J. E. Fetzer, $8,000.
Osgood Str., 241 Fuß südl. von Buena Ave., 25×150, derselbe an J. Fitzer, $8,000.
Osgood Str., 166 Fuß südl. von Buena Ave., 25×150, M. A. McFarland an J. E. Fetzer, $8,000.
Vincennes Ave., 139 Fuß nordöstl. von 74. Str., 25×125, Commodore P. Bedder an M. Bessems, $16,000.
Vincennes Ave., 39 Fuß nordöstl. von 74. Str., 25×125, derselbe an denselben, $16,000.
Green Str., 50 Fuß nördl. von 60. Str., 35×124, F. C. Mitchell an J. M. Stover, $2,600.
Carpenter Str., 166 Fuß nördl. von 61. Str., 25×124, L. Batchelder an A. Lundquist, $1,250.
Bradley Str., 400 Fuß östl. von Noble Str., 25×125, J. Larkowski an F. J. Larkowski, $6,000.
Paulina Str., 258 Fuß nördl. von 47. Str., 24×124, K. O'Toole an W. B. Hoswell, $1,600.
Crystal Str., 160 Fuß östl. von Robey Str., 24×118¼, C. Schmidtke an C. Beßmer, $5,000.
Windsor Ave., Südwest-Ecke Halsted Str., 308×93½, Eugene W. Yeomans an A. L. Bletsch, $20,000.
Osgood Str., 216 Fuß südl. von Buena Ave., 25×150, J. C. Fetzer an M. Daily, $8,000.
Osgood Str., 241 Fuß südl. von Buena Ave., 25×150, derselbe an denselben, $8,000.

Verschiedenes.

— Stoßseufzer. — Frau: „Der Mann meiner Freundin, die erst kürzlich geheirathet hat, ist so einfältig, daß sie deshalb wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt ist!" — Mann (seufzend): „Ja, ja, der Dumme hat's Glück!"

— Ein Bedauernswerther. — „Wie leben Sie denn jetzt mit Ihrer Frau Gemahlin?" — „Ach, das ist schrecklich, die ist nach dem Tode ihrer Mutter bestrebt, mir nun auch noch Schwiegermutter zu sein."

— Praktisch. — „.....Sie haben also die Schwester Ihrer verstorenen Frau geheirathet?" — „Ja, wissen S', da weiß man halt, was man an der Schwiegermutter hat!"

— Höchst modern. — „Ihre Frau Gemahlin trägt sich wohl sehr elegant?" — „Jawohl, wurde neulich sogar mit der Köchin verwechselt."

— Zarter Wink. — Herr: „Unter welcher Chiffre darf ich Ihnen denn schreiben, gnädiges Fräulein?" — Fräulein: „Ach, bitte unter „Standesamt"!"

— Herausgeplatzt. — Richter: „Angeklagter, Sie sind so gut wie überführt, daß der Paletot gestohlen ist! Gestehen Sie doch ein, wem Sie ihn weggenommen!" — „Wie sieht er denn aus?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Mann, der das Weingeschäft gründlich versteht. Nachzufragen 302 Garden City Block. mdi

Verlangt: Lediger Mann, um ein Pferd zu besorgen. H. Feinberg, 456 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann mit Zeugnissen, der fahren kann. $15 per Monat und Essen. 169 W. Randolph Str.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 342 N. Ashland Ave., Ecke Fry Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Fisch- und Grocerystore. 319 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 941 Wabansia Ave.

Verlangt: Starker Junge als zweite Hand an Cakes. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, der an Brot schaffen kann und mit Pferden umzugehen versteht. Neumann, 220 Orchard Str.

Verlangt: Guter Bauschlosser. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Mann, zweiter Koch, $10 per Monat, Board und Zimmer. 478 Wells Str.

Verlangt: Konditor, welcher gut an Hefenteig arbeiten kann. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Agenten für Chicago und alle Städte und Ortschaften in Illinois. Exklusives Territorium. Keine Konkurrenz. Eine Nothwendigkeit, ganz neu; leicht verkäuflich; Bezahlung täglich. Wegen Einzelheiten wende man sich nach Zimmer 602, 167 Dearborn Str., Chicago, Jll. 24felw

Verlangt: Farmhände und Kohlenbergwerk-Arbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 3ifelw

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. C. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kinder-Jackets. 555 W. 15. Str. mdmi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 514 S. Whipple Str., ein halber Block nördlich von 12. Str. und Douglas Park.

Verlangt: Maschinenmädchen an Capes und Skirts. Stetige Arbeit. 193 Seminary Ave. 1mj1w

Verlangt: Geübte Hand- und Maschinen-Näherinnen an Damenröcken. 1616 Wrightwood Ave., unten.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave., Top Flat, hinten. mdm

Verlangt: Erfahrene Mädchen an seidenen Waists. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore und Cafe. 205 Wells Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Kellnerinnen, in Quandts Cafe, 38 N. Clark Str., Ecke Kinzie Str. 25felw

Verlangt: Mädchen, um Shirt Waists zu nähen. Dampfmaschine. Erfahrene vorgezogen. North Western Manufacturing Company, 640 N. Park Ave., ein Block von North Ave. und Wells Str. 24felw

Verlangt: Mädchen zum Lernen. C. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 Evanston Ave., Lake View. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1329 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 577 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Muß kochen können und Hausarbeit verstehen. Mrs. Alberg, 13 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsches oder dänisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350, 43. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 217 Fremont Str.

Verlangt: Starkes Dienstmädchen zur Hilfe bei einem Invaliden und Hausarbeit. 2260 State Str. mdimi

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. Damen bitte vorzusprechen. 19felm

Verlangt: Ein nettes englisch sprechendes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 48 Evergreen Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4342 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Flat A, 608 E. Division Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Privatfamilie. 329, 24. Str. mdi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut kochen können. 3615 Ellis Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für ein kleines Boardinghaus. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 744 N. Leavitt Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 3815 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 260 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin, Haus-, zweites und Küchenmädchen. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. Muß nähen können. 4500 S. Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Familie. 606 N. Ashland Ave.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus. $5, Küchenmädchen $4, Hausmädchen $3.50. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittfrau für Haushalt bei alleinstehendem Mann. 242 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 112 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit. 135 Centre Str., 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 289 W. Division Str., im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1587 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Referenzen verlangt. 265 W. Chicago Ave.

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant. 265 S. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 5455 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 16 bis 17 Jahre. 3548 Emerald Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Hausarbeit. 3501 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2358 Wentworth Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. 165 Burling Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 oder 15 Jahren. 149 W. 16. Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 372 Garfield Ave. fm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3. Lohn $4. Auch zweites Mädchen, $2.50. 510 Sedgwick Str. mdmdo

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. 1061 W. Madison Str. 23felw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 509 Wells Str. 9felm

Verlangt: 100 Mädchen. 573 Larrabee Str. Stellenvermittlungsbureau. 8felm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 Evergreen Ave., Schlesinger.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3 Kinder. Katholisches vorgezogen. 878 Shober Str. mdi

Verlangt: Gute Orderköchin. Remys Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Dampfgeheiztes Flat. Guter Platz. Kaplan, 484 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3655 Prairie Ave. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 616 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, eines für Saloon und ein Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger junger deutscher Mann sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. 338 Cornell Str., Winterfeldt.

Gesucht: Erfahrener Kostüm-Zuschneider sucht stetige Stellung. Adr. A. 60 Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein Mann, 29 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, der englischen Sprache mächtig, in jeder Beziehung zuverlässig, mit Pferden umgehen kann, fähig ist Kaution zu stellen wenn nöthig, wünscht in einem Grocerystore Stelle, mit oder ohne Board. Adr. A. 35 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle sucht deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 6601 Morgan Str. mdmi

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht selbstständige Stellung als Haushälterin oder zur Pflege bei einer Dame. 519 N. Clark Str. mdi

Gesucht: Gebildete tüchtige Haushälterin in mittleren Jahren sucht Stelle. 3932 State Str. —8mj

Gesucht: Eine tüchtige intelligente Frau, Wittwe, Ende der 30er Jahre, perfekt in allen Theilen der Haushaltung und erster Klasse Köchin, wünscht Stellung als Wirthschafterin. Adr. A. 38 Abendpost.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle in einfachem Geschäftshaus, Nordseite. 447 Wellington Ave.

Gesucht: Herrschaften, welche gute Mädchen brauchen, wollen vorsprechen bei Frau Peters, 288 Larrabee Str. mdmi

Gesucht: Eine Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Kleiner Lohn. 107 W. Erie Str., oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder irgendwelche Arbeit. 107 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Dienstag Morgen, 471 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche zum Waschen und Bügeln ins Haus. 139 Augusta Str. fmo

Gesucht: Eine religiöse alleinstehende Dame, Wittwe, Deutsch-Amerikanerin, wünscht Beschäftigung im Haushalt oder Geschäft, bei älterer Dame oder Herrn, in oder außerhalb Chicago, wo ich meinen kleinen Haushalt mitbringen kann. Bitte nur briefliche Offerten zu richten an Frau E. G. L., 746 Southport Ave. fmo

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 9femmfa,1m

Gesucht: Herrschaften bitte vorzusprechen für gute Köchinnen, Kindermädchen und zweite Mädchen. Mrs. S. Mandel, 687 S. Halsted Str. 25fe2w

Stellenvermittlungs-Bureau 573 Larrabee Str., liefert Dienstmädchen kostenfrei. Schickt Postkarte. 15fe3w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! Beste Gelegenheit, eine gutgehende Restauration billig zu kaufen. Zu erfragen 518 N. Ashland Ave.

Butcher verlangt. Großartige Gelegenheit für einen Butcher in Chicago. Neuer Shop, absolut keine Konkurrenz in der Nähe. Nur ganz kleines Kapital nöthig. Muß sofort beginnen. Näheres 92 La Salle Str., Zimmer 51 mdm

Saloon und Boardinghaus billig zu verkaufen. Alter Platz. 197 Blue Island Ave. mdi

Zu verkaufen: Gutgehende Restauration, billig, wegen Sterbefall. Nordseite Geschäftsstraße. Gut eingerichtet. Zu erfragen 373 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Milchroute, 11 Kannen, Nordseite. Verkaufe billig. Bin kränklich. Zimmer 302, 84 LaSalle Str. fm

Zu verkaufen: Guter Grocerystore nebst Saloon auf der Westseite. Günstige Gelegenheit für einen deutschen Geschäftsmann. Geschäftsführer will sich vom Geschäft zurückziehen. Nachzufragen bei H. Zölck, 320 North Lincoln Str., Ecke Chicago Ave. Abends zwischen 7 und 8 Uhr 27fejmmj

Zu verkaufen: Billig, eine feine Bäckerei mit täglicher Einnahme von $30. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. fm

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Butchershop, in guter Nachbarschaft, sowie Wagen, billig. Muß diese Woche verkauft werden, wegen Abreise. Nachzufragen 3323 Princeton Ave. dfjmo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat und Basement, $10; die Hälfte der Miethe in Abzug gebracht für ein deutschsprechendes Mädchen als Gesellschafterin für einen Knaben von 5 Jahren in demselben Haus. Muß englisch und deutsch sprechen. Adr. D. 479 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren, bei gebildeter Wittwe. 294, 12. Place, nahe Ashland Boulevard.

Verlangt: Roomers. 29 Breslau Str., zwischen Western und Oakley Ave.

Gesucht: Wittwe wünscht einen anständigen Roomer oder Boarder. 202 Sheffield Ave., nahe Centre Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Board gesucht für einen zweijährigen Knaben. Adr. 6601 Morgan Str. fmdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd und ein leichter Expreßwagen. 197 W. Division Str.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr. $20. 881 Cortland Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 8felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 E. Madison Str. 30mj*

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kommt und kauft billig! Wegen Abreise verkaufe ich meine schönen Möbel, 4 Zimmer Flat Einrichtung, einzeln oder im Ganzen. Sprecht Mittwoch von 12—5 Uhr Nachmittags bei mir vor. 1813 Seeley Ave. mdi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fixtures für Grocery- und andere Stores, für Butchershops u. s. w., billigster Platz und größte Auswahl in Chicago. 2254 State Str. 23felw

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung, ausnahmsweise schöne Store-Einrichtung. Nachzufragen 343, 23. Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch schnell und gründlich gelehrt in der Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Schulgeld mäßig. 27fejmmlm

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str.; 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer gibt Garantie für Erfolg. 26felm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 3 Maolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haus und Lot. 701, 22. Place, nahe California Ave.

Zu verkaufen: Lotten an Noble Ave., nahe Hoyne Ave., billig. W. Loehde, 303 Sheffield Ave. 27flw

Zu verkaufen: 9 Acker Fruchtfarm nahe Benton Harbor, Mich., mit Wohnhaus und Stall. Größtentheils Beeren aller Art, feinster Sorte. Für $700. Nehme Chicago Grundeigenthum in Tausch. Zu erfragen bei Frank A. Stauber, 724 Milwaukee Ave. 27fesammis

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 15femmlalm

Zu verkaufen: Als Bargain, Haus und Lot mit gutgehendem Grocerystore, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car-Barn. 25felm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9213 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude. 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 3 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 18felm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 25felm

Geld zu verleihen, billig, von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark und Michigan Str. Charles Stiller. 27flw

Gesucht: $3000 ohne Kommission, erste Hypothek auf gutes Grundeigenthum. Adr. unter M. 125 Abendpost. fmo

Zu verborgen: $1000 bis $5000. L. Briete, 537 Southport Ave.

Verlangt: $1200 auf erste Hypothek. $2800 Sicherheit. Adr. M. 122 Abendpost.

Zu leihen gesucht von Privatleuten, $500 um Haus und Lot aufzubessern. Adr. M. 119 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 29jalm

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale-Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 9felm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 9felm

Mrs. Margaret wohnt jetzt 643 Milwaukee Ave. 8felm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger kräftiger deutscher Mann mit gutem Verdienst, 25 Jahre alt, 5 Jahre hier im Lande, sucht die Bekanntschaft eines deutschen, braven häuslichen Mädchens oder Wittwe, nicht über 30 Jahren zu machen. Agenten verbeten. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. D. 475 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Herr sucht Theilhaberin um seine äußerst gewinnbringende patentirte Erfindung zu verwerthen. Adr. D. 481 Abendpost.

Verlangt: Partner in Huf- und Wagenschmiede, mit etwas Kapital. 24 Wilmot Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Jabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 25felm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 3aolj

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. R. Becker, 238 Burling Str.
Carl Lippmann, 189 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpski, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roebenack, 399 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Dickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthjord, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. E. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

O. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
L. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozay, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
F. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
F. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
R. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1359 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 739 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 393 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fajh, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 650 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Hofstin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Waffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 436 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Caffin, 1739 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pichler, 2724 S. State Str.
J. Schnedder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wiefer, 2403 Wentworth Ave.
F. Feeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Jüde, 845 Belmont Ave.
C. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Kraule, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1130 Lincoln Ave.
F. Meschnakt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Diets, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5524 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Gunnershagen, 4701 Wentworth Ave.

Lou.

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Als er auf jener Seite des Tisches, gerade Mira gegenüber war, neigte sich das von einer nervösen Röthe belebte Gesicht des Grafen Cabrera zu Miras Schulter hin. Und mit den gespreizten Fingern der Rechten das nadelfeine Ende des Schnurrbartes ausziehend, sagte er in seiner überlegen hinwerfenden Art: „Wie wär's, wenn wir den da versteigerten?"

Mira zuckte auf: „Wen denn?"

Wen meinte er? Er hatte auch nicht mit der kleinsten Gebärde auf jemand gedeutet.

„Nun, Monsieur Lou aus Kairo? Was meinen Sie, Mira?"

Das kam ganz trocken heraus, als handelte es sich um irgend einen Gegenstand auf der Tafel.

„Cabrera, sind Sie toll?" brauste sie auf. „Haben Sie zu viel getrunken? Welche Idee! Sind wir denn in der Türkei?"

Sie war so überrascht, daß sie für ihre volle Entrüstung nicht die hinreichenden Worte fand.

„Man würde einen tüchtigen Batzen erzielen," sagte Cabrera sehr ruhig, ohne sich durch den Sturm ihrer Worte stören zu lassen.

„Das verbitte ich mir!" zischelte Mira. „Dergleichen Zumuthungen verbitte ich mir! Lou ist mein Freund, er hat den allerersten Anspruch auf mein Gastrecht. Was fällt Ihnen ein, Cabrera — treiben Sie doch mit andern Ihre Scherze!"

Und mit einem fast verächtlichen Emporwerfen der prächtigen Schultern wendete sie sich ab.

Aber Graf Cabrera versteifte sich auf seine Idee, und die gesteigerte Weinlaune ließ ihn bei den andern Unterstützung finden: wie pikant, ein Stück Sklavenmarkt mitten in Paris! Man würde doch die Herrenrolle dieses schwarzen Kerls, den Breteuilles seinerzeit für einen tüchtigen Haufen baaren Geldes erstanden, nicht ferner ernst nehmen wollen?

Mira wollte außer sich gerathen: „Seid ihr denn alle toll und verrückt!" Es war ihr voller Zorn.

Eine anzügliche Bemerkung über ihre Freundschaft mit Lou streifte ihr Ohr — da fuhr sie mit flammenden Augen auf, nach der Richtung hin, woher die Bemerkung gekommen.

„Wer? Was? Nein, ich lasse auch nicht von ihm!" rief sie im scharfschrillenden Ton.

Dann mit einer kühnen Schwungbewegung des Fächers die ganze Tafel umfassend, warf sie es ihnen mit einer sprühenden Verachtung hin: „Er ist tausendmal mehr werth als ihr alle!"

„Sapristi!" lallte eine trunkene Stimme.

„Was mag er denn gekostet haben?" näselte Fronsacques.

Man wollte die Idee schon fallen lassen, da man eine ernstliche Szene fürchtete. Es ward eine peinliche Pause.

Da sah man, wie Graf Cabrera sich abermals zu der Sängerin neigte und in anscheinend nachlässiger Weise über ihren ihm zugewendeten Nacken hinredete. Anfangs schien es, als wollte sie nichts hören, ja sie stellte absichtlich eine gleichgültige Frage über den Tisch hinüber, sein Geflüster laut durchschneidend.

Dann aber begann sie aufzuhorchen, immer lebhafter, immer begieriger — ihre Augen blinzelten, zuckten auf zu dem, was er sagte. Nun grub sie die Zähnchen fester und fester in die Unterlippe, die feinen Flügel ihres Näschens geriethen in vibrirende Bewegung, und ein wachsendes Roth flog über Stirn und Hals; der Ausdruck einer ihr sonst nicht eigenthümlichen Verlegenheit spielte um ihr Antlitz.

Plötzlich wendete sie sich herum. Mit einem fast feindlichen Blicke maß sie den Sprecher. Und sie warf etwas hin, das scharf und spitz wie eine Beleidigung klang.

Nichts änderte das in der vornehm gemessenen, fast eisigen Art seines Sprechens. „Es ist nun einmal meine Bedingung. Wollen Sie mir diese Konzession nicht machen — können Sie mir diese Ihre Kaprize mit dem dunklen Gentleman dort nicht opfern, bon, so behalten Sie ihn — ich werde meine Wege gehen! — Mira, es ist nun genug mit den Launen und Marotten, ich liebe das allerlei Gerede nicht, das man darüber anstellt. Sie sind es mir schuldig! Ich verlange es! Er oder ich — nicht anders!"

Und durch die Drohung dieser letzten Worte bebte ganz leise ein innerlicher Herzenston. Den kannte sie nicht an ihm; mit einem Stutzen schaute sie nach ihm auf, traf mit vollen Augen die seinen. Ob er sie denn wirklich liebte, dieser blasirte Lebemann? Ob er sie nicht bloß zum Weibe begehrte, weil ihn das Bizarre, das Außeralltägliche einer solchen Verbindung reizte? Nein, ob auch sein Herz nach ihr hinloderte? Ob er sich überhaupt noch ein Herz gerettet aus dem Getriebe des Lebens, dieser Graf Cabrera?

Sie neigte ihr Köpfchen und flüsterte etwas. Heiß erregte Worte, die sie sich gegenseitig zu entreißen schienen, flogen hin und her, einzelne ertönten laut, wie in einem jähen Metallklang, durch das Geflüster.

Die andern lauschten mit scheinbar abgewendeten Gebärden, aber selbst ihre Rücken lauschten und ihre Ellbogen. Man blinzelte sich im Verständnisse zu.

Als Cabrera den Kopf erhob, hoch empor, da strahlte ein Triumph aus seinen Mienen. Eine Weile wartete er, dann wußte er den „Sklavenmarkt" wieder anzuregen.

Sie könnte ja mitbieten, hieß es.

Das leuchtete ihr ein. Sie machte sich weis, daß es ihr einleuchtete. Ein Scherz also — „aber ein schlechter, ein brutaler Scherz!" warf sie mit einem letzten Rest der Entrüstung hin.

„Aber bedenken Sie, Madame, was der Scherz einbringen wird!" rief de Servi vom Ende des Tisches.

„Meinetwegen!" preßte sie zuletzt kleinlaut hervor. Aber es war, als fühlte sie einen Biß ins Herz hinein. Die Luft des Salons fiel ihr plötzlich schwer auf den Athem, und durch tiefgehobene Züge rang sie nach einer Befreiung aus dem engenden Mieder.

Lou hatte nichts verstanden. Es ging nur die Rede von einem unbestimmten „ihm" und „er" und man vermied es, ihn anzusehen, es herrschte wie eine Scheu vor seinen Blicken. Ach, all seine Sinne waren ja im Banne des angebeteten Idols!

Also Lous Versteigerung begann. Der Herzog von Müssy erhob sich aus seiner breiten Bequemlichkeit, das Objekt schien ihm doch die Mühe zu lohnen. Er prustete stark und klappte ein paarmal mit der Babusche auf den Tisch.

„Aufzumerken, meine Herrschaften!" rief er in seinem fettesten Tone. „Ein ganz fehlerfreies Exemplar! Durchaus echt, garantirt echt! Die schönsten Zähne der Welt! Außerordentlich zahm und sehr gebildet...."

Ein satanisches Lachen gellte über den Tisch — sie rächten sich, jene dort, daß sie den „schwarzen Gentleman" durch Miras Kaprize so lange hatten erdulden müssen.

„Genug!" befahl Mira, nach Müssy hingewendet — „was soll das?"

„Ich setze ihn zu dreihundert Francs!" rief Müssy in ganz geschäftsmäßiger Ruhe.

Mira schnellte von ihrem Sitze empor.

„Dreihundert Francs, was?!" fuhr sie los. „Ah, aber Müssy, das möcht' ich mir doch ausbitten! Es ist doch keine Katze oder ein Papagei — bekommen Sie denn etwas Rares von einem Hund für den Preis? Dreitausend Francs — allons, meine Herren, dreitausend!"

Die andern stutzten.

„Dreitausend Francs zum ersten!" fiel jedoch sofort Müssy ganz geschäftsmäßig ein.

Eine trunkene Stimme, die dem mächtig großen, nun aber stark zusammengesunkenen Bankier Gouffard angehörte, that aus dem Halbschlaf die Frage, um was es sich handelte. Der quecksilberne de Servi kam der richtigen Antwort zuvor. „Um den Pfau dort oben!" schrie er dem Frager ins Ohr. Und er wies nach dem ausgestopften Pfau, der auf dem Schranke dort sein prächtig schillerndes Rad entfaltete. „Echte Rubinen die Augen, Monsieur Gouffard!"

„Sapristi!" schluchzte der. Dann mit einem Lallen bot er fünftausend. Seine Augen blieben von da ab in stierer Verschwommenheit nach dem Pfau gewendet.

Sechstausend überbot ein andrer im Nu.

„Allons, meine Herren, es ist doch kein Pferd!" rief Mira gereizt. „Siebentausend! Was sage ich? Achttausend! Achttausend, meine Herren!"

„Achttausend zum ersten!" schloß Müssy sofort an.

„Und fünfhundert!" lallte Gouffard. „Geb'.... aber.... keinen Centime.... wenn ihm nur eine.... Feder ausfällt!"

Wieherndes Gelächter.

„Achttausendundfünfhundert zum ersten!" näselte Müssy.

„Zehntausend!" rief Mira wie berauscht von den Zahlen.

„Zehntausend zum ersten!" ging das Echo Müssys.

Kein weiteres Gebot. Die Babusche klappte sehr laut in die gespannt lauschende Stille hinein.

„Niemand mehr?" fauchte Müssy.

Da ließ die Sängerin eine kurze Bemerkung fallen, weiter nichts, als das: „Ich denke, man wird mir ihn wieder schenken, auch wenn ich nicht weiter mitbiete."

„Fünfzehntausend Francs!" rief sofort eine feine Fistelstimme.

„Fünfzehntausend! Wisby hat fünfzehntausend geboten!" schnarrte der schöne Fronsacques. „Ich biete sechzehntausend! Müssy, sechzehntausend für mich!"

„Er ist es nicht werth!" warf eine schwere Baßstimme dazwischen.

„Was, nicht werth?" — Miras Bemerkung hatte gezündet. Es galt, ihr ein Geschenk mit dem Mohren zu machen. Und Cabrera bot nicht mit.... Schlag auf Schlag fielen sechzehntausend — siebenzehntausend — achtzehntausend.

Lou stand im Hintergrunde der bewegten Szene und lauschte auf den hin und her fliegenden Klang all der Zahlen; aus dem staunend geöffneten Munde leuchteten seine Zähne und leise schüttelte er das Haupt; um was für eine seltene Kostbarkeit es doch ginge, daß sie die Zahlen zu solchen Haufen anscharrten?....

Da winkte ihn der betrunkene Gouffard mit weit ausholendem Arme heran. „Er bietet fünfhundert dazu, hört Er?" raunte er ihm mit schwerem Athem ins Ohr.

Lou grinste mit einem verneinenden Lächeln.

„Will Er.... sofort.... neunzehntausend bieten! Pfüt! Sofort, Er... Er..." Und er fand nicht den richtigen Titel für Lou. Aus der umschlagenden Stimme klang es wie eine Drohung. Nun schüttelte er den Nubier gewaltsam mit beiden Armen.

„Neun—zehn—tausend...." schwirrte es durch die Stille, nicht lauter als das Geflatter eines Nachtfalters.

„Wer? Für wen die neunzehntausend?" Sie schauten fragend umher.

Lou stand mit erschrockenen Mienen, wie er die stieren Blicke auf sich gerichtet sah.

„Wer?.... Was?.... Lou? Was soll das heißen? Dieser Unsinn!"

Sie wollten auflachen über den famosen Scherz, den der gute Lou gemacht. Auf sich selber zu bieten, famos! Aber das Lachen blieb ihnen in der Kehle stecken. Verblüfft kicherten sie in sich hinein.

„Allons, aufgepaßt, meine Herren!" drängte Müssys forcirte Stimme. „Achtzehntausend sind geboten! Wer mehr? Acht—zehn—tausend zum ersten!"

Man ließ die neunzehntausend des Monsieur Lou also einfach liegen.

„Zwanzigtausend!" stieß Wisby mit dünnem Trompetenton hervor. Sein Gesichtchen flammte in fiebernder Gluth und seine wasserblauen Aeuglein glitzerten vor Aufregung wie die bewegten Facetten eines Edelsteines.

„Oho, Wisby! — Go on! Er wird den Schwarzen vor seiner Loge Schildwache stehen lassen..."

(Fortsetzung folgt.)

Drei Klassen von Männern

ist der Titel eines neuen, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben, und ausschließlich für Männer bestimmt. [illegible]

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Vor fünfzig Jahren.

(Der dritte Februar.)

Professor Ludwig Pietsch schreibt in der „Voss. Ztg.": Vergebens habe ich an diesem Mittwoch in den Zeitungen nach einem Artikel oder auch nur einer Notiz gesucht, die ihren Lesern es in's Gedächtniß gerufen hätte, daß an diesem Tage die Wiederkehr jenes dritten Februar zu feiern gewesen wäre, an welchem sich vor fünfzig Jahren eines der bedeutsamsten folgenschwersten Ereignisse der neueren preußischen Geschichte vollzog. Man könnte den 3. Februar 1847 als den Geburtstag des preußischen Parlamentarismus bezeichnen. An diesem Tage erschien in der „Staats-Ztg." der Erlaß des Königs, welcher die Institution des „Ver. Landtages" in's Leben rief und das Zusammentreten dieser neugeschaffenen oder vielmehr aus vorhandenen alten kombinirten gesetzberathenden Körperschaft am 12. April in Berlin befahl. Der König erklärte in dem Erlaß, daß durch diese Einberufung und durch das Zugeständniß der angeblich großen, in Wahrheit sehr bescheidenen Rechte an den Landtag, Rath zu ertheilen bei der Gesetzgebung; Staatsanleihen zu garantiren und Bitten und Beschwerden an den Thron zu bringen, — alle Zusagen mehr als erfüllt seien, die sein Vater der Nation einst in Bezug auf die Berufung von Reichsständen gemacht habe. Die bisherigen Provinzialstände sollten einfach zu einer großen Ständeversammlung vereinigt, in der Hauptstadt tagen. Ihre Hauptaufgabe sollte die Zustimmungsertheilung zu der beabsichtigten Anleihe sein, deren der Staat zur Ausführung der geplanten Ostbahn bedurfte. Eine regelmäßig wiederkehrende Berufung dieses vereinigten Landtages wurde nicht zugesichert; die Oeffentlichkeit der Verhandlungen sollte ausgeschlossen sein. Das Publikum sollte den Gang derselben, die Reden der Abgeordneten und der Minister nur durch die, der Zensur unterworfenen Berichte in der „Staats-Ztg." kennen lernen, aus der sie die anderen Journale übernehmen mochten. So war gründlich dafür gesorgt worden, daß die Welt vor der irrthümlichen Meinung bewahrt bliebe, der König hätte endlich dem immer dringender gewordenen Verlangen der Nation nachgegeben und ihr so etwas, wie eine jener, ihm so tief verhaßten, „konventionellen, kostitutionellen Verfassungen" verliehen, die er und wie er fest überzeugt war, auch unser „Herrgott im Himmel" nun einmal für Preußen ungeeignet und verderblich erkannte.

Daß diese verschnörkelte künstliche Schöpfung des Vereinigten Landtages in keinem Zuge der Volksvertretung glich, welche die besten Männer der Nation geträumt, erhofft und verlangt hätten, war jedem Leser des königlichen Ediktes auch ohne die letzterem beigegebenen Erläuterungen völlig klar. Aber man zweifelte darum in den liberalen Kreisen keinen Augenblick daran, daß der vereinigte Landtag nichts anderes, als das Vorspiel des ersten, vom Volk gewählten, preußischen Parlaments, einer wahrhaftigen Nationalversammlung sein würde. Alles schien darauf hinzudeuten, daß die Dinge bei uns eine sehr ähnliche Entwickelung nehmen müßten und würden, wie in Frankreich kurz vor der großen Revolution. So würde dieser Landtag genau der von Ludwig XVI. berufenen „Notabelnversammlung" entsprechen, die ja der großen Umwälzung nur „die Stege richtig" machte. Glaubten wir doch so fest wie der Dichter selbst: „Dem alle Herzen freudig schlagen, den die Orakel prophezeien: Er wird ja doch, er muß ja tagen, Der Tag der Freiheit bricht herein." Man weiß, daß in diesem Fall unser Hoffen und Ahnen uns nicht völlig getäuscht hat, wenn die Erfüllung auch zum Glück nicht in den Formen jenes grandiosen und furchtbaren französischen Musters erfolgte.

Jenem dritten Februar folgten in Berlin zehn Wochen, in welchen die Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, die Geister im tiefsten erregte. Mit jedem Tage, um den man dem 12. April näher rückte, wuchs die fieberhafte Spannung. Wer jene Zeit nicht in Berlin mit Bewußtsein mit durchgelebt hat, macht sich heute schwer eine Vorstellung von der, hier während derselben herrschenden Stimmung. Ich lebte damals in einem Kreise von Männern, die, sämmtlich sieben bis neun Jahre älter als ich, an den öffentlichen Dingen den leidenschaftlichsten Antheil nahmen. Unsere Köpfe waren von den Erinnerungen an die große französische Revolution, die wir natürlich aus dem Grunde zu kennen meinten, weil wir ihre Legende, die damals noch für ihre Geschichte galt, kannten und an sie glaubten, erfüllt und entflammt, Ihre erhabenen und herrlichen, wie ihre furchtbaren Bilder standen so lebendig vor unseren inneren Augen und es dünkte uns, als spürten wir bereits das stärker und stärker anschwellende Wehen und vernähmen das dumpfe ferne Rollen, die das nahende ähnliche große Gewitter verkündeten, das sich nun auch über Preußen entladen werde.

Im alten Königsschloß herrschte ein ungewohntes werkthätiges Treiben. Der weiße Thronsaal, den Friedrich Wilhelm IV. in jenen vierziger Jahren in der Gestalt hatte herstellen lassen, in welcher er bis zu dem 1894—95 erfolgten gänzlichen Umbau verblieben ist, wurde zum Sitzungssaal für den Rath der Fünfhundertsiebenunddreißig eingerichtet. Das war eine komplizirte Aufgabe, die dem damit betrauten Architekten Kopfzerbrechen genug gemacht haben mag. Außer den, der Thronwand gegenüber amphitheatralisch ansteigenden Sitzreihen für die bürgerlichen und bäuerlichen Landboten, die nach Provinzen gruppirt werden sollten (die Rheinländer zunächst der Bildergallerie, die Ostpreußen an der Kapellenseite), waren noch siebzig Sitze für die „Herren", der „ersten" oder „Herrenkurie"; rechts vom Thron zehn für die volljährigen Prinzen des Königshauses, die dieser Kurie schon durch die Geburt angehörten; elf für die Minister links vom Thron; in einer dahinter hergestellten Nische die Plätze für die „Schnellschreiber" einzurichten. Die Sitze für die Herren waren theils neben denen der Minister und denen der Prinzen (hier elf, dort sechzehn), theils jenen und diesen gegenüber (einundzwanzig und zweiundzwanzig) aufgestellt. Leider war kein damaliger Vorläufer Anton v. Werners berufen worden, das Bild des, von dieser hohen Versammlung erfüllten Weißen Saales in der Eröffnungsstunde an jenem unvergeßlichen lauen zwölften Apriltage im treuen Bilde festzuhalten. Die Momentphotographen aber waren ein noch ungeboren im Schoß der Zukunft ruhendes Geschlecht. War doch die Photographie selbst noch nicht einmal erfunden. Nur ein Paar recht mittelmäßige, ja miserable Lithographien wurden von den Zeichnern, die selbstverständlich nichts von dem ganzen Vorgang gesehen hatten, als Erinnerungs-Denkmal an den großen geschichtlichen Augenblick angefertigt; Bilder, welche allein die Gestalt des Königs, — eine für die bildende Kunst nur wenig geeignete und verlockende Aufgabe, — darstellten, wie er in seiner berühmten langen Thronrede mit zum Himmel gewendetem Blick das vielzitirte Wort sprach: „Ich aber und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen!" Nie ist seitdem eine Thronrede reicher an solchen „geflügelten Worten" aus königlichem Munde gewesen. Sie waren schon am Nachmittage des 12. überall bekannt und verbreitet. Man rief sie einander zu beim Begegnen auf den von aufgeregtem Leben erfüllten Straßen. Sie schwirrten an allen Tischen in den Bier- und Weinstuben, in den Lesekabinetts der Konditoreien, und wurden nach Herzenslust glossirt, ausgelegt und meist nicht eben respektvoll behandelt. Das: „Niemals soll sich ein beschriebenes Blatt Papier zwischen mein Volk und unseren Herr Gott im Himmel drängen", das „Möchte doch das Beispiel des Einen glücklichen Landes, dessen Verfassung die Jahrhunderte und eine Erbweisheit ohne Gleichen aber kein Stück Papier gemacht haben, für uns unverloren sein und die Achtung finden, die es verdient!" erregten vor allen andern die pietätlose Spottlust der Berliner. Welches Land hat der König gemeint? so hört man überall fragen. — Natürlich England! — Unmöglich, dessen Verfassung ist ja sogar auf einem extragroßen Stück Papier geschrieben, daher der Name „Magna Charta." Nein, man weiß es ganz gewiß, der König hat — Mecklenburg gemeint, da stimmt alles, was er von dem „einen glücklichen Lande" gesagt hat. Lange blieb an dem Großherzogthum denn auch der Spottname des „Landes der Erbweisheit ohne Gleichen" haften.

Dann folgten die Arbeitstage der hohen Versammlung. Die Verhandlungen über die ihr gemachten Vorlagen und über die „Bitten und Beschwerden" begannen. Die ersten großen rednerischen Kundgebungen freimüthiger, wenn auch streng loyaler, königstreuer Abgeordneter, besonders aus den Rheinlanden, Westfalen und Ostpreußen in den Sitzungen erfolgten. Durch die Veröffentlichung ihrer Reden gelangten sie zur Erkenntniß des Publikums. Mit freudiger Ueberraschung ersah es, daß dort im Weißen Saal alles das tapfer und laut den Ministern gegenüber ausgesprochen wurde, was so viele Tausende dachten, empfanden, wünschten und forderten. Berlin, besonders die jüngere Generation, wurde von einem wahren Rausch der Begeisterung ergriffen. Man riß sich um die Sitzungsberichte. In den Lesekabinetts, vor Allem in der, von Dr. Julius gegründeten „Zeitungshalle" im ersten Geschoß des Eckhauses an der Oberwall- und Jägerstraße, dem bevorzugten Versammlungsort aller liberalen, radikalen wie mildoppositionellen Elemente in der gebildeten Gesellschaft, traf man die Einrichtung, daß einer der Anwesenden das frisch eingetroffene Abendblatt, welches zuerst den Bericht über die Verhandlungen brachte, in Empfang nahm und damit auf den Tisch gestiegen, es der um ihn versammelten andächtig lauschenden Menge vorlas, die bei jeder tönenden liberalen Phrase in den Reden der Landboten in stürmisches Beifallsgeschrei ausbrach. Wir waren eben noch naiv wie die Kinder! Die Namen: v. Vincke, Beckenrath, Mevissen, Graf Schwerin, v. Saucken-Tarputschen, Hansemann, Camphausen waren in aller Munde. Der Erstgenannte sah sich nach seinen ersten Reden schon als der „preußische Mirabeau" in Prosa und Versen gefeiert. Natürlich fanden die Reden ihren starken Widerhall in ganz Preußen und Deutschland und auch das Ausland wendete den überraschenden Vorgängen in Berlin eine immer lebhaftere Aufmerksamkeit zu. Als ein Beweis dafür war bereits am Tage nach der Eröffnung des Landtages von den Berliner Zeitungen die Thatsache mitgetheilt worden, daß — ein höchst merkwürdiges Ereigniß! — die Gesandtschaften der meisten europäischen Mächte „Couriere" an ihre Regierungen abgeschickt hätten, um diesen den Text der Thronrede zu übermitteln. Die Telegraphen waren eben noch nicht erfunden und von dem „Eig. Drahtber." der Korrespondenten seiner Zeitungen hätte auch die ausschweifenste Redakteur- und Eigenthümerphantasie noch nichts geträumt.

Für die Beachtung, die man in Paris diesen ersten Regungen des Parlamentarismus in Preußen zuwendete, empfing ich persönlich damals einen mir doppelt angenehmen und willkommenen Beweis. Die große geniale Sängerin Pauline Viardot-Garcia gastirte seit dem 1. Januar 1847 bis Ende Mai deutsch singend im königlichen Opernhause, nachdem sie während der vier vorangegangenen Monate an der Italienischen Oper im Königsstädtischen Theater am Alexanderplatz unsern ganzen Kreis bei jedem Auftreten halb voll von Begeisterung und Entzücken gemacht hatte. Ihr Mann, der sie auf allen Gastspielreisen treulich begleitete, der bekannte französische Kunstschriftsteller Louis Viardot war Mitbesitzer der Pariser illustrirten Zeitung „L'Illustration". Von deren Redaktion ging ihm der Auftrag zu, die Bildnisse aller der gepriesenen Parlamentarier behufs der Veröffentlichung in jenem Blatte zeichnen zu lassen, die hier plötzlich vor der nichts ahnenden staunenden Welt ihr rednerisches und staatsmännisches Genie offenbart hätten. Durch einen gemeinsamen Bekannten wurde ich und ein älterer Freund an Viardot für diese Aufgabe empfohlen, die ich und Jener mit Freuden übernahm. Ich suchte dann die mir zugewiesenen großen Männer auf, trug in ehrfurchtsvoller Scheu meine Bitte, daß sie mir zu Bleistiftzeichnungen sitzen möchten, vor, fand bei allen, trotzdem ihre Zeit sehr stark in Anspruch genommen war, freundliches Entgegenkommen und erhielt so die Gelegenheit zu stundenlangem Zusammensein und Aussprechen mit ihnen. Dies und das Zeichnen ihrer Köpfe war mir natürlich sehr interessant, wenn die Herren selbst es meist auch sehr viel weniger waren, als ich geglaubt hatte. Ich überzeugte mich bald, daß auch von diesen preußischen Mirabeaus, Sieyès und Baillys nur mit Wasser gekocht wurde.

Die Geschichte des ersten Vereinigten Landtages und der Zeiten, die seiner, mit höchst ungnädigen Worten begleiteten, Verabschiedung folgten, ist bekannt. Jeder weiß auch, in welcher Weise jener, das politische Bewußtsein unseres Volkes wachrüttelnde Anstoß, der am 3. Feruar vor fünfzig Jahren erfolgte, fortgewirkt hat. Diese ganze Geschichte bestätigt im Hinblick auf das Edikt, das jene Versammlung in's Leben rief und auf die berühmte erste Thronrede in besonders eklatanter Weise, die Richtigkeit des guten Raths, den Herrscher und Staatslenker, ebenso wie andere Sterbliche gar zu häufig vergessen und nicht achten: „Du sollst dich nimmer mehr vergessen, von dieser Speise werd' ich nie essen."

Der schreckliche Waschzuber!

So kommt er den Frauen vor, die ihre Wäsche nach der altmodischen Methode thun. Sie fürchten sich — und kein Wunder. Nur weil sie kein Pearline gebrauchen wollen. Gebrauchet Pearline — gebrauchet es gerade wie es in der Vorschrift steht — weichet ein, kochet und spület das Zeug aus, und der Waschzuber würde kein Gespenst sein. Auf dieses hin würden Sie nicht so lange davor stehen. Keine schwere Arbeit — kein Einathmen stinkigen Dampfes — kein erschlaffendes Reiben — kein zerrissenes Zeug, sondern nichts als Ersparniß.

Schicket es zurück. Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

[510] James Pyle, New York.

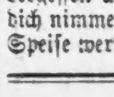
Jetzt

ist eine günstige Zeit, Euer physikalisches System in Ordnung zu bringen indem Ihr Euer Blut reinigt und Eure Gesundheit kräftigt, um so Krankheit zu vermeiden. Nehmt

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. 6

Hood's Pillen verursachen keine Schmerzen oder Kneifen. Bei allen Apothekern. 25c.



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

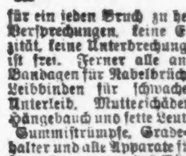
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmfabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.
Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.
Zähne gereinigt............Frei
Weiche Füllung..........20c bis 25c
Goldkronen..................$2.00
Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.



Brüche.

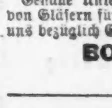
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus gefährlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2fm



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind dem Pflanzenreich entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 341 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3mal

Keine Kur — Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864.
159 S. Clark Str....... Chicago.

WATRY — **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Dienstag ..und.. Mittwoch!

Vierter Floor.

3000 Yds. Toile du Nord 12c Kleider-Ginghams, neueste waschechte Waare, die Yd.. 5½c
2000 Yds. feine Lace Lawns und bedruckte Organdies, die 12c—20c Waare, die Yard.. 5c
1500 Yds. 30 Zoll breiten schweren Shaker-Flanell, die 8c Sorte, die Yard.......... 4c
50 Stücke 2¼—9-4 breites schweres Lakenzeug, die 20c Qualität......... 12c
1000 Yard 36—40 Zoll breites französisches Drapery-Satine, neueste Muster, die 20c Waare, die Yard.......... 6½c
3000 Yards schwerstes ungebleichtes Yard breites Lakenzeug, die Yard.......... 5c
100 Stücke Conestoga und Amoskeag Dragon Ticking, die Yard.......... 12c
1000 ganz weiße leinene Tischdecken, mit Fransen, allerneueste Muster, die 8-4 Größe, das Stück.......... 48c
100 eiserne weiß emaillirte Bettstellen, mit Messing-Trimming.......... $2.25
30 „Misfit" Brüssel und Sammet-Carpets, die $1.00 Sorte (etwas beschmutzt) die Yard.......... 30c

Main Floor.

200 echte schwarze und graue Straußfeder-Fächer, mit Schleife und feinem Band, Downtown-Preis $4.00, unser Preis.......... 75c
20 Dutzend Damen- und Herren-Portemonnaies, werth 50c, für.......... 19c
50 Dutzend Herren-Hosenträger, mit vergoldeten Schnallen, Mohair-Enden, Kid Leder-Trimming und feine seidene Stickerei, werth 35c, für.......... 17c
50 Dutz. gehäkelte Kinder-Kragen, reguläre 50c Waare, für.......... 15c
The Quaker Toilet Soap, werth 10c per Stück, 3 Stücke in einer Schachtel, für... 14c
300 extra feine unzerbrechliche Haarkämme mit feinen Zähnen, in einem Kouvert, der 15c Kamm für.......... 5c
15c feine Hutnadeln, am Dienstag und Mittwoch für.......... 5c
Steamship Spielkarten, undurchsichtbar, die 15c Sorte, per Deck.......... 5c
Spezial. 144 Taschenmesser, mit zwei Klinken, Korkenzieher und nickelplattirten Schalen, werth 25c, für.......... 5c

Schuhe.

444 Paar französische Glace Damen Schnür- und Knöpfschuhe (hand turned), regulärer $3 Schuh, für.......... $1.75
72 Paar kalblederne Männerschuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, durch und durch solides Leder, werth $1, für.. $2.00
450 Paar Dongola Kinder-Knöpfschuhe, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, Größen 8½ bis 11, werth $1, für.......... 69c
180 Paar Buffleder Knaben-Schnürschuhe, durch und durch solides Leder, werth $1.25, für.......... 85c
300 Paar Leder- und Cloth Top Kinder-Schuhe mit weichen Sohlen, werth 50c.. 19c
240 Paar Grain Leder Mädchenschuhe mit Heel und Spring Heel, durch und durch solides Leder, Größen 12 bis 2, werth $1.50, für.......... $1.00

Dritter Floor.

50 Dutzend schwere Merino Kinder-Unterhosen, in kleinen Nummern, werth 18c.......... 5c
20 Dutzend schwere Canton Flanell Nacht-Unterhosen für Kinder, werth 45c, für.. 19c
15 Dutzend feine reinwollene Damen-Unterhemden und Hosen, etwas beschmutzt, werth $1.25, für.......... 58c
150 gemusterte Mohair Damen-Röcke, Canvas Futter und Sammet-Stoßkante, werth $1.75, für.......... 88c
42 reinwoll. Beaver Damen-Shawls, werth $5.00, für.......... $2.00
60 reinwollene beste Beaver Damen-Jackets, ganz seidenes Futter, die $12 Sorte, Dienstag und Mittwoch.......... $2.98
1000 Paar reinwollene Cashmere Kinder-Strümpfe, Größen 5—8½, werth 25c, für 12c

Dritter Floor Annex.

Granite eiserne Theekessel für No. 8 Ofen.... 58c
Fein lackirte zusammenlegbare Lunch Box..... 9c
Nickelplattirte Ofenschürer mit kaltem Griff.... 3c
Große Granite eiserne Wasserschöpfer....... 12c
Große weiß emaillirte Stahl-Nachtgeschirr... 39c
Fein lackirte bedeckte Staubschaufeln....... 3c
Imitation Cut Glas Eierständer........ 3c
7zöllige Porzellan-Teller, flache oder tiefe, das Stück.......... 4c
Fein dekorirte Tassen und Untertassen, das Paar.......... 5c

Fünfter Floor.

350 reinwollene Cassimere und Cheviot-Männer-Anzüge, werth $12.00, $10.00 und $8.00, Eure Auswahl für.......... $5.00
165 feine reinwollene Kersey Männer-Ueberröcke, werth $12 und $10, Eure Auswahl für.......... $5.00
20 Dutzend reinwollene schwere fleeced Männer-Unterhemden und Hosen, etwas beschmutzt, werth $1.50, für.......... 58c
25 Dutzend reinwollene Knaben-Kniehosen, werth 65c, für.......... 39c

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX Minnesota Patentmehl, der 25 Pfund-Sack 54c, das Faß.......... $4.33
Dieses Mehl ist vom besten harten Minnesota Weizen, garantirt und zufriedenstellend.
White Swan Minnesota Patentmehl, der 25 Pfd.-Sack 52c, das Faß.......... $4.15
Piesers bestes böhmisches Roggenmehl, der 25 Pfd.-Sack 39c, das Faß.......... $3.10
Bestes Pumpernickelmehl, 17 Pfund.......... 20c
Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfund.. 20c
Feiner Full Cream Brick Käse, das Pfund..... 6c
Feiner Santos Kaffee, das Pfund.......... 15c
Guter Crushed Java Kaffee, das Pfund....... 12c
5 Pfund Jar feiner Frucht-Jelly, die Jar..... 10c
Quart Mason Jar, mit Syrup, die Jar...... 7½c
Liberty Oatmeal Crackers, das Pfund......... 5c
Liberty beste Soda Crackers, das Pfund...... 3½c
Liberty Ginger Snaps, das Pfund........ 3½c
Beste elektrische Soap Chips, 3 Pfd........ 10c
Wieboldts Familien-Seife, 7 Stücke......... 25c
Bonton Familien-Seife, 9 Stücke......... 25c
Lion Seife, 12 Stücke.......... 25c
Extra große cal. Pflaumen, per Pfd......... 5c
New York weiße evaporated Aepfel, per Pfd... 5c
Handpicked Navy Beans.......... } 3 Pfd.
Gelbe Splittererbsen.......... }
Bester gequetschter Hafer.......... } 5c

450 Flaschen feinen California Portwein, die Flasche.......... 15c

Dienstag um 8 Uhr Morgens:

5000 Yards verschiedene Sorten Reste, Yard breite Kleider-Percales, Ducks, Yard breiter Silesia und Satine, Alles, die Yard.......... 4c

Speziell Mittwoch um 8 Uhr Morgens:

500 Yard Fußboden-Oeltuch (Linoleum), in Resten, werth $1.25, die Yard.......... 15c

Pianos zu herabgesetzten Preisen.

Um das Lager bedeutend zu verringern, offeriren LYON & HEALY eine begrenzte Anzahl PIANOS zu Aufräumungsverkaufs-Preisen.

Irgend Jemand, der ein gutes, nützliches UPRIGHT PIANO oder ein modern aussehendes Baby Grand Piano wünscht, sollte die ungewöhnliche Gelegenheit, die jetzt von LYON & HEALY, Ecke Wabash Avenue und Adams Str., offerirt wird, benutzen.

Alle kürzlich von dieser Firma erhaltenen neuen Probe-Pianos sind bei Seite gestellt und zu Preisen notirt, die weit unter Fabrikanten-Preisansatz oder ihrem Werth sind. In diesem Lager wird man denn auch eine hübsche Anzahl ungewöhnlicher Bargains finden.

Alle Pianos, die auf eine kurze Zeit gemiethet oder für Aufführungen oder anderen geringen Gebrauch geliehen wurden, sind in einen so gut wie neuen Zustand versetzt und werden zu einer Ersparniß von 20 bis 33⅓ Proz. für den Käufer offerirt.

Endlich; alle die in Tausch genommenen oder auf lange Zeit vermietheten und zurückgelieferten Pianos sind in unseren eigenen Fabriken völlig renovirt worden und werden Uprights von $125.00 aufwärts offerirt; Squares so niedrig als $40.00.

Unter den bei diesem Aufräumungs-Verkauf vertretenen Namen von Pianos befinden sich: Braumuller, Kimball, Decker Bros., Lyon & Healy, Fischer, Hallet & Davis, Bauer, Jewitt, Emerson, Weber, Ludwig, Knabe, Steinway, Chickering, Washburn, Harvard, Hazleton und Andere.

Ebenfalls das größte und feinste Lager von Pianos, das je unter einem Dache ausgestellt wurde, eine Menge neuer 1897er Façons einschließend.

Leichte Zahlungsbedingungen können arrangirt werden. Versäumt nicht, einen frühen Besuch zu machen.

LYON & HEALY, Ecke Wabash Avenue und Adams Straße.

PHILIPP'S
62 So. Clark Str. (Sherman House.)
Schiffskarten von und nach Deutschland.
Geldsendungen der Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
Theo. Philipp
Gen'l Agent der Baltic und Hansa Linie.
62 So. Clark Str.
(SHERMAN HOUSE.)

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates:
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt,
62 So. CLARK STR.
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

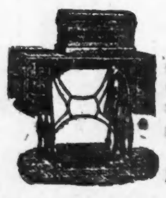
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 LA SALLE STR.,
verkaufen die billigsten
Schiffskarten
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Hubers Badeanstalt
611 Wells Str.
Russische und türkische Bäder..........50 Cents
Wannenbäder..25 Cents | Seesalzbad...35 Cents
Mittwochs von 6—12 Uhr Mittags für Damen. —1mj

Billige Billette von Deutschland.
Wer Vater, Mutter, Bruder oder Schwester herüber kommen zu lassen wünscht, sollte unbedingt erst mich besuchen, denn bei mir bekommt man Billete zu niedrigen Preisen.
Kauft jetzt die Schiffskarten,
bevor Hindernisse infolge des neuen Emigrations-Gesetzes eintreffen. Die Billete gelten für ein ganzes Jahr, und wenn sie nicht benutzt werden, bekommt der Käufer sein Geld zurück abzüglich der üblichen Unkosten. Benutze Zeit und Gelegenheit und wende Dich sofort an
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampfschiffslinien,
General Office: 171 E. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.
5fe.1m

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut..........$2.25
Indiana Lump..........$2.50
Virginia Lump..........$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen...$4.50
(Kleine Sorte.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. f19fmomiömo



$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
22dz3m Comptroller of the Currency.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Zur Kenntniß unsers Planetensystems.

Der Astronom Barnard, der erste, der auf Grund genauer Messungen mit dem Riesenfernrohren der Licksternwarte die Größe der vier jüngst entdeckten sogenannten „kleinen Planeten" Ceres, Pallas, Juno, Vesta systematisch bestimmte, gibt jetzt für die genannten vier winzigen Mitglieder unseres Sonnensystems, die in der Lücke zwischen Mars und Jupiter ihre Bahnen ziehen, folgende interessanten Maße an. Die Ceres ist bei weitem die bedeutendste der Gruppe. Gleichwohl beträgt ihr Durchmesser nicht mehr als nahezu fünfhundert Meilen; derjenige der Pallas nur etwa dreihundert, derjenige der Vesta nicht ganz zweihundertundfünfzig, derjenige der Juno kaum fünfundzwanzig Meilen. D. h. mit einem Schnellzug würde man durch diese Planeten in acht, beziehungsweise fünf, vier, zwei Stunden hindurchfahren können. Ihre Oberflächen sind selbst im Vergleich mit den bescheidenen Dimensionen des Erdballs äußerst klein. Die Ceres würde man bequem aus Mitteleuropa nebst Frankreich herausschneiden können; für die Pallas würde Oesterreich-Ungarn beinahe hinreichen; zu einer Vesta brauchte man nicht einmal das ganze Deutschland zu nehmen; und für die Juno würde Griechenland beinahe ausreichen. Die Zahl der anderen, nur sehr schwer sichtbaren, kleinen Planeten läßt sich nicht bestimmen, geht aber wahrscheinlich in die Tausende. Ueber vierhundert derselben hat man verzeichnet, obschon ihre Beobachtung schwer und ohne sonderliches Interesse ist. Wie dieser Ring „unausgewachsener Planetchen" entstanden ist, wird wohl ewig ein Geheimniß bleiben. Sind sie die Trümmer eines größeren Planeten, der sich einst in derselben Bahn bewegte und durch Zusammenstoß oder Explosion zu Schaden kam? oder sind es die, durch die überwältigenden Anziehungswirkungen der ungeheuren Masse des riesigen Nachbarplaneten Jupiter in ihrem Bildungsprozeß aufgehaltenen, Anfänge eines größeren Planeten, zu dem sich der Urnebel, zunächst ringförmig, zusammenzuschließen suchte? — Die Verhinderung eines festen Anschlusses zwischen, im übrigen zur Bildung eines Weltkörpers befähigten, kleineren Massen durch die überwiegende Anziehungswirkung eines benachbarten größeren Weltkörpers ist durch die, jetzt außer Frage gestellte, Beschaffenheit der Saturnringe in hohem Grade wahrscheinlich geworden. Aus dem Verhalten dieser verhältnißmäßig dünnen Gebilde geht hervor, daß sie weder zusammenhängende feste noch auch flüssige Ringe sein können, sondern daß sie aus unzähligen einzelnen Körperchen, kleinen „Möndchen", zusammengesetzt sind, deren jedes seine Bahn selbstständig zurücklegt. Wären die Ringe jeder ein Ganzes, so müßten sie den unlängst ausgeführten Berechnungen nach aus einem Stoff von unendlicher Kohäsionskraft, wie wir auf der Erde keinen Stoff kennen, zusammengesetzt sein. Die auf die Ringe wirkenden Anziehungen zerreißen alle zusammenhängenden Gebilde, so oft sie entstehen wollen.

Menschen und Thiere unter dem Einfluß großer Höhen.

Ein, fast noch unbekannter, Theil der Erdoberfläche, der sogenannte Pamir, das „Dach der Welt", ist unlängst von zwei dänischen Offizieren, Olassen und Philipsen, naturwissenschaftlich durchforscht worden. Der Pamir ist eine riesige Hochebene, die sich nach dem Himalaja-Gebirge hinzieht und Gebirgsketten bis zu zweiundzwanzigtausend Fuß Höhe, sowie ungeheure Seen, die bis zu dreizehntausend Fuß hoch über dem Meere liegen, beherbergt. Die genannten beiden Forscher drangen bis zu Gegenden vor, die nie ein Europäer betreten hatte, und fanden dort eine, in vielen Dingen eigenartige Menschen- und Thierwelt vor. Am auffallendsten war die Kleinheit der, in dieser Höhe lebenden Menschen sowohl wie Thiere. Die Ochsen und Kühe sind nicht größer, als ein europäisches Füllen; die Esel erreichen ungefähr die Größe eines großen Hundes; während die Schafe an Größe einem kleinen Pudel gleichen. Die Eingeborenen sind fast ohne Kultur, haben von Geld keinen Begriff und ihr ganzer Geschäftsverkehr besteht im Austausch von Thierpelzen, und nur die Frauen werden zu dem bestimmten Preis von fünf oder sechs Kühen, oder auch fünfzehn Schafen, das Stück gekauft. Die Eingeborenen sind äußerst furchtsam und ergreifen bei der Annäherung von Fremden die Flucht. Einzelne der Stämme sind noch Feueranbeter. Ihre Lebensgewohnheiten stehen kaum über denjenigen der Thiere.

Allerlei.

Noch eine Marstheorie! — Ein hervorragender englischer Astronom sucht den Ursprung der „Kanäle" in den Anziehungswirkungen seitens kleiner Trabanten, die einst sehr nahe der Oberfläche den Planeten umkreisten. Auf diese Weise erhoben sich unter jedem Trabanten in der Richtung seiner Bahn linienartige Höhenzüge, die unter Umständen auch parallel nebeneinander herliefen und dadurch den Anschein einer Verdoppelung erzeugten. Neben den Höhenzügen einherlaufende, den Erhebungen entsprechende, Bodensenkungen vollenden das von den Kanälen gewährte Bild und würden ferner, die beim Wechsel der Jahreszeiten beobachteten Veränderungen erklären. Der Berechnung nach würde allerdings ein so kleiner Marsmond, wie der Phobos, wenn er in einer Entfernung von nur fünfzig bis siebzig Meilen den Planeten umkreiste, vollkommen genügend sein, um die Oberfläche linienförmig in die Höhe zu heben. Freilich würde es sein Loos sein, in verhältnißmäßig kurzer Zeit durch die Planetenanziehung gezwungen zu werden, eine Spirale zu beschreiben und schließlich in den Planeten hineinzustürzen.— Die fortwährend sich mehrende Zahl der Marstheorien läßt voraussetzen, daß die richtige noch nicht gefunden ist.

Die höchste aller Beobachtungsstationen zur Erforschung der Zustände und Vorgänge in unserer Atmosphäre ist gegenwärtig das, vom Harvard College errichtete und geleitete, meteorologische Observatorium auf dem Misti in Peru. Dasselbe liegt 19,200 Fuß über dem Meer, zu hoch, als daß Beobachter darin verweilen könnten. Die Aufzeichnungen geschehen durch automatische Instrumente, die von Zeit zu Zeit abgeholt werden. Nach ihnen kommen die Stationen auf dem Rocher des Bosses in den Alpen, 14,320 Fuß, und auf dem Sonnenblick, 10,170 Fuß. Zur Beobachtung der Temperaturen und Feuchtigkeitszustände in den höchsten Regionen der Atmosphäre ist man jedoch auf unbemannte Ballons angewiesen, die sich oft bis mehr als zehn Meilen über die Erde erhoben haben. Die Kälte, von der sie durch ihre Instrumente aus den Höhen Kunde gebracht haben, erreichte zuweilen neunzig Grad unter Fahrenheit.

Eine, durch die tropische Ueppigkeit ihrer Vegetation bekannte, Insel, das östlich von Venezuela gelegene Trinidad, scheint stetig ihrer Verwandlung in eine, der Sahara ähnliche, Wüste entgegenzugehen. Nach den Aufzeichnungen des dortigen „Botanischen Gartens" nimmt der jährliche Regenfall daselbst seit dreißig Jahren regelmäßig in jedem Jahr um eine bestimmte Größe ab und ist seitdem bereits um vier Zoll geringer geworden. Obschon die Insel noch vor dreißig Jahren mit einem überreichen Regenfall von sechsundsechzig Zoll im Jahre gesegnet war, so herrscht bereits die Befürchtung, daß sie in sechzig Jahren einem viel trockeneren Klima verfallen sein wird. Die Beobachter schreiben diese auffallende Erscheinung ausschließlich der stetigen Ausrottung der Wälder zu.

Eine Reihe gründlicher Versuche zur Ermittelung der chemischen und biologischen Wirkungen der X-Strahlen hat ergeben, daß die Vorstellungen, die man sich darüber gemacht hatte, entweder sehr übertrieben oder vollständig irrig waren. Mehrere, sehr leicht zersetzbare Salze blieben, wenn in Lösung den Strahlen ausgesetzt, gänzlich unbeeinflußt und gewisse derselben, die durch das Licht zersetzt werden, zeigten unter den X-Strahlen nur schwer bemerkbare und unsichere Spuren irgend welcher Veränderung. Auch die den Strahlen zugeschriebene Eigenschaft, Krankheitsbakterien zu tödten und dadurch medizinisch verwendbar zu sein, hat sich in den, von einem italienischen Naturforscher angestellten, Versuchen nicht bewährt. Er impfte u. a. einer Anzahl Maulwürfe den Bazillus der Darmentzündung ein und ließ dann die einen von den Strahlen bescheinen, während die anderen ihrem Schicksal überlassen blieben. Die Einen starben wie die Andern unter den gleichen Krankheitserscheinungen und fast zur selben Zeit! L.

Etwas von Indianernamen.

Es ist bemerkenswerth, daß in den westlichen Theilen unseres Landes indianische Namen weniger allgemein beibehalten worden sind, als in den östlichen. Die Hügel, Flüsse, Bäche, Seen u.s.w. der Neuengland-Staaten weisen noch heute ganz kolossale Mengen solcher Namen auf, welche zeigen, daß in diesem Punkte die ersten weißen Ansiedler einen weniger positiven Charakter herauskehrten, als ihre nach dem „wilden Westen" weitergewanderten Nachkommen, vielmehr sich gewöhnlich von den Rothhäuten die Namen der betreffenden Lokalitäten mittheilen ließen und mit konservativer Treue an ihnen festhielten.

Viele dieser Namen sind recht interessant für den Sprach- und Geschichtsforscher, überdies sehr poesievoll und wohlklingend. Aber andere sind für uns Blaßgesichter wahre „kinnladenbrechende" Ungeheuer, oft viel mehr, als die Namen von Einwanderern, über welche sich die Angloamerikaner so gern lustig machen! Der Staat Maine kann als der klassische Staat dieser furchtbaren Indianernamen bezeichnet werden, welche dort überaus dick gesäet sind. Aber auch Massachusetts („der Ort der großen Hügel") nimmt in dieser Beziehung einen hervorragenden Rang ein. Zu den schlimmsten Namen-Ungeheuern gehört die wohlerhaltene Bezeichnung des Chabunagunhamaul-Sees im Township Webster. In diesen wie in fast unzähligen anderen Fällen, kann jedes Menschenkind, das nicht aus der unmittelbaren Umgegend der Lokalität kommt, schwer oder gar nicht auf die richtige Aussprache des Wortes kommen. Es ließen sich ganze Spalten mit ähnlichen imposanten Namen füllen, wie Shematrescdcant-Fluß, Uncahewalung-Teich, Wolomolovoog, Choppaquidick, Chochickewick, Cattacoonamuck, Nonaiacoicus, Quinsagamond, Winnimissett, Winnesimmet (oft sind lange Reihen solcher Namen überdies einander zum Verwechseln ähnlich!) u.s.w., aber es würde zwecklos sein, die Liste hier noch weiter zu verlängern.

In engeren lokalen Kreisen kennt man noch heute in vielen Fällen die wahre Bedeutung dieser Namen, und es dürfte noch möglich sein, mit Hülfe verschiedener Wörterbücher der Algonquin-Sprache (die wahrscheinlich reicher, als jeder andere Indianer-Dialekt an Wort-Ungethümen ist), den Sinn fast aller festzustellen. Das wäre so eine Aufgabe für einen ledernen deutschen Philologen!

Nicht alle diese Namen sind rein erhalten geblieben, und es kommt eine Masse Verbindungen von Indianisch mit Lateinisch und anderen alten und neuen Sprachen dabei vor, Verbindungen, von denen viele ihre eigene, interessante Geschichte haben. Da ist z. B. der alt-klassisch klingende Name Hyannis am Kap Cod. Iyanna war der Indianerhäuptling, welcher zu Provincetown den Pilgrimmen den ersten Gruß in der neuen Welt entbot, und er soll an dieser Landspitze gelebt haben. So entstand zunächst die Bezeichnung „Iyannos". Liebhaberei für Anklänge an das Gelehrt-Alterthümliche ließ daraus Hyannis werden; aber die alten Leute in der Umgegend ziehen es noch heute vor, dafür „Hyannus" zu sagen, welches sich beinahe so anhört, wie die ursprüngliche Form. Auch kommen ganz und gar unechte „Indianernamen" vor, wie Manet Beach in Quincy. Das alte Stadtsiegel von Quincy weist nämlich das lateinische Motto „Manet" (es bleibt bestehen) auf, die Gründer der späteren Strand-Kolonie aber hielten dieses Wort für indianisch und benützten es daher für den Namen ihrer eigenen Gründung! Solche Geschichten ließen sich noch gar mancherlei erzählen. Nicht wenige Indianernamen, die gerade zu den schönsten gehörten, sind durch schnöde Grundeigenthums-Spekulation verpfuscht oder ganz und gar verdrängt worden.

Unter den westlichen Staaten hat wahrscheinlich Wisconsin noch die meisten grotesk klingenden indianischen Namen aufzuweisen.

(„Louisv. Anzeiger".)

Murawjews Blitzreise.

Welche außergewöhnlichen Anstrengungen das moderne Zeitalter des Verkehrs von den Staatsmännern erfordert, davon gibt die kürzliche Reise des Leiters des russischen Auswärtigen Ministeriums einen schlagenden Beweis. Graf Murawjew ist am 20. Januar, Abends 8 Uhr, von Petersburg abgereist, um in Kopenhagen sein Abberufungsschreiben zu übergeben und in Paris und Berlin sich den Staatshäuptern und den leitenden Staatsmännern vorzustellen; er ist programmäßig am 3. Februar, Morgens gegen 10 Uhr, in Petersburg zurückgekehrt; seine Abwesenheit von dort belief sich also auf etwas über 13½ Tage, d. h. 326 Stunden. Während dieser Frist hatte Graf Murawjew unter Berechnung der Abstecher nach Wiesbaden, wo er einige Stunden bei seiner Mutter zugebracht hat, und nach Kiel, wo er zur Vorstellung beim deutschen Kaiser etwa sechs Stunden sich aufhalten konnte, nicht weniger denn 7343.9 Kilometer auf der Eisenbahn zurückgelegt; das bedeutet, daß auf jede Stunde seiner Reise durchschnittlich eine Eisenbahnfahrt von 22½ Kilometer fiel. In dieser Reise hat der Graf ferner nicht weniger denn acht Nächte im Eisenbahnwagen zubringen müssen. Graf Murawjew soll alle diese Strapazen, wie die „Köln. Ztg." hört, spielend überwunden haben. Er ist jetzt 52 Jahre alt.

Exkursions-Raten nach Washington

Zur Bequemlichkeit Solcher, welche der Inauguration des nächsten Präsidenten der Vereinigten Staaten beiwohnen wollen, wird die Baltimore und Ohio Eisenbahn-Gesellschaft Exkursions-Billets zum Preise der einfachen Fahrt für die Rundreise verkaufen, und zwar an allen Stationen an ihren Linien in Ohio, Indiana und Illinois. Billets werden am 1., 2. und 3. März verkauft und sind giltig zur Rückfahrt bis zum 8. März. Aehnliche Billets via der B. & O. R. R. werden an allen Bahnen im ganzen Westen verkauft. Außer dem Vortheil, daß die B. & O. R. R. die kürzeste und direkteste Route nach Washington bildet, durchschneidet sie Gegenden von größerer szenischer Pracht und historischem Interesse, als irgend eine andere Bahn des Landes. Passagiere können auch je nach Belieben via Akron und Pittsburg oder via Bellaire und Grafton, oder auf der Hinfahrt die eine, auf der Rückfahrt die andere Linie benutzen. Die durchgehenden Züge der B. & O. Bahn sind durchweg mit Vestibulen, Pullman Schlafwagen und vorzüglicher Speisewagen-Bedienung versehen. Nähere Einzelheiten werden auf Anfragen mit Vergnügen ertheilt von L. S. Allen, Hilfs-General-Passagier-Agent der B. & O. R. R., Grand Central Bahnhof, Chicago. 13fe—3mz

Einen merkwürdigen Schnurrbart

hat ein Mitarbeiter des Regensburger Marienkalenders für 1897 gesehen. Er sagt von ihm: „Sein kleiner, blonder Schnurrbart kräuselte sich keck in die Höhe, er strotzte von Kraft und Gesundheit, entsprossen dem herrlichen Boden, den seine Väter schon seit Jahrhunderten bewohnt hatten."

10=15
Diese Zahlen sind Jahre. Jahre wo in einzelnen Fällen
Rheumatische und Neuralgische Schmerzen,
Lenden und Hüftenreißen
den menschlichen Körper durchrasten.
St. Jakobs Oel
kurirte dieselben.
Keine Prahlerei;
dieses sind sichere, bewiesene Thatsachen.
20=30

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.
Besucht uns, diesen
Dienstag und Mittwoch, den 2. u. 3. März.
Vergleicht unsere Preise und Qualitäten mit denen anderer Läden Chicagos — Ihr werdet genug Gründe finden, weshalb Ihr Eure Einkäufe hier besorgen sollt. Versucht es bei uns! Wenn es nicht so ist, kauft nicht! Das ist annehmbar, nicht wahr?

Rester besten Kattuns, die Yard.......... 1¾c
Bestes sächsisches Garn, der Strang.......... 4c
Stickereien, 2 bis 3 Zoll breit, werth bis zu 12½c, die Yard.......... 4c
Silberplattirte Eßlöffel und Theelöffel, werth 5c bis 10c, zu.......... 1½c
Theerseife, große 5c Stangen, zu nur.......... 1½c
Männer-Taschentücher, fancy Ränder, werth 5c bis 8c, nur.......... 2c
Lenox Laundry Seife, 7 Stangen für.......... 17c
Tafel-Syrup, Quart Glas Jar, für.......... 9c
Defender Safety Streichhölzer, das Packet (12 Schachteln).......... 5c
Sonnenblumen-Samen, das Pfund.......... 5c
Mittelschweres seidebesetztes egyptisch geripptes Kinder-Unterzeug, extra Qualität.......... 7c
Doppeltbreite schottische Plaids, in hellen Farben, passend für Kinderkleider, die 12½c Sorte, die Yard.......... 5¾c

Kleiderstoffe.

Eine ganz außergewöhnliche Offerte. Mit jedem Stück Zeug zu einem Kleide im Werthe von über 23c die Yard geben wir
65c werth Futter für 5c
5 Yds. bestes Kleiderfutter, zu 5c die Yd.. 25c
1½ Yards beste 10c Silesia.......... 15c
1 Yard Kleider-Canvas.......... 15c
1 Stück Velvet-Einfaßband.......... 10c
Total.......... 65c
Bedenkt, all dieses Vorstehende für 5c mit jedem Stück Zeug zu einem Kleide im Werthe von mehr als 23c die Yard.
100 Stücke 40 und 46 Zoll breite feine und korrekte Mode in Seide und Wolle gemischten Novelty Kleiderstoffe. Anhäufung der reichsten Sorten der leitenden Webstühle der Welt. Waaren von $1.00 bis $1.25 werth.......... 50c
20 Stücke 40 Zoll breite wollene und Mohair brokadirte schwarze Kleiderstoffe, in mittleren und großen Entwürfen. Ihr müßt diese Waaren sehen, um den Werth zu würdigen, billig zu 50c.......... 33c
10 Stücke von voll 20 Zoll breiter schwarzer brokadirter Taffeta Seide, in mittleren und großen Scroll Entwürfen, guter Werth zu 75c.......... 39c
15 Stücke 46 Zoll breite reinwollene importirte schwarze Novelty Kleiderstoffen, in den allerneuesten Frühjahrs-Entwürfen, die Sorte, die überall zu $1 verkauft wird 58c
40 Stücke 40 Zoll breite wollene und Mohair fancy geblümte Novelty Kleiderstoffe, in den allerneuesten Mustern, reguläre 38c Qualität.......... 23c

Unterzeug-Dept.
Main-Floor, 4. und 5. Gang.

50 Dtz. feine Jersey gerippte Kinderhosen, ebenfalls Hemden, 25c Qualität, zu.......... 15c
Zwei Lavendische gefüllt mit schwerem wollenem Unterzeug, gute Qualität, aber beschmutzt, 75c und 85c Sorte, zu.... 45c
Weiße ungebügelte Männerhemden, mit doppelter Front, doppelt genäht, Leinen-Busen und Bands.......... 22c
Schweres graues Merino-Unterzeug, beinahe alle Größen von unserer 50c Qualität übrig, zu.......... 22c

Domestics und Leinen.
Haupt-Floor—6. Gang.

Extra feine Qualität weich appretirtes eine Yard breites gebleichtes Muslin, die 8c Sorte, Yard zu.......... 5c
Allerbeste Qualität 2¼ Yard breites ungebleichtes Betttuchzeug, reguläre 18c Sorte, Yard zu.......... 12½c
18 Zoll breites schweres gebleichtes Twilled Roller Handtuchzeug, Yard zu.......... 2¾c
Beste Qualität reinleinenes deutsches Damast Handtuchzeug, positiv 15c werth, die Yard zu.......... 9¾c
50 Stücke Tafelleinen, voll gebleicht, halb gebleicht und türkisch roth, werth bis zu 40c, Auswahl per Yard.......... 24c

Groceries.
Vierter Floor. Nehmt den Elevator.

Frei! Mittwoch, Donnerstag: Jedem Besucher unseres Grocery Departements geben wir eine (1) Stange voller Größe von Strunz's Labor Saving Seife umsonst—um den Artikel einzuführen.

Feiner granulirter Zucker, 4 Pfund für.......... 17c
Gelbes Corn Meal, 20 Pfund für.......... 17c
Feiner Santos Kaffee, regulärer Preis 20c.......... 17c
Beste Navy Bohnen, 8 Pfund für.......... 17c
Feiner gemischter Thee, das Pfund.......... 17c
Frischer Mohnsamen, 2 Pfund für.......... 17c
Frische Rolled Oats, 9 Pfund für.......... 17c
Feine süße California Zwetschgen, 4 Pfund.......... 17c
Ausgesuchteste Lima-Bohnen, 3½ Pfd. für.......... 17c
Schottische grüne Erbsen, 10 Pfund für.......... 17c
Split-Erbsen, 10 Pfund für.......... 17c
Frischer Caraway-Samen, 2 Pfund für.......... 17c
Beste Gerste (für Suppen), 10 Pfund für.......... 17c
Aerial Backpulver, 1 Pfund-Büchsen.......... 17c

Hausausstattungs-Waaren.
3. Floor—Nehmt den Elevator.

No. 8 schwere blecherne Wasch-Kessel, volle Größe, gut gemacht.......... 29c
6 Cup schwere blecherne Muffin Pfannen, nur.......... 5c
1 Gal. galvanisirte Oelkanne, etwas das Niemals rostet.......... 13c
Nickelpolirte Bügeleisen, werth 3c das Pfd.......... 1c
Irdene Spucknäpfe, werth 15c.......... 6c
½ Gallone gläserne Wasser-Krüge, werth 15c.......... 8c
4 Stück gläserne Tafel-Sets, werth 35c.......... 19c
Großes gelbes Nacht-Geschirr, nur.......... 7c

Nur für Donnerstag:

Bestes durchaus frisches loses Leaf Lard, das Pfd.......... 3½c
Frisch gebackenes Brot, der Laib.......... 1½c

Finanzielles.

Die älteste Sparbank in Chicago.
HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK
Clark N.-O.-Ecke Randolph. Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.
Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.
Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.
23ja lj

Herman Felsenthal, Präsident.
A. G. Schmidt, Vize-Präs.
Fred. Miller, Kassirer.
Bank of Commerce
Kapital . . $500,000
184 La Salle Str., Tempel-Gebäude.
CHICAGO.
Direktoren:
Jakob Birk. A. G. Schmidt.
F. W. Wolf. G. M. Fischer.
Charles Seegers. Eli B. Felsenthal.
Adolph Shire. Herman Felsenthal.
Wm. Eiffert. Adolph Loeb.
Fred. Miller. Morris Beifeld.
Samuel Woolner. 27jmfrmlm
Diese Bank ist bereit, neue Kontos zu eröffnen und allen gerechten Ansprüchen der Depositoren zu genügen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6lj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.
4aplj

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten- und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.50 V
Bloomington & Chatsworth	4.00 N	11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	10.30 V	1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	8.30 V	6.00 N
Lafayette und Louisville	11.50 V	8.20 N
Indianapolis und Cincinnati	3.20 N	10.45 V
Lafayette Accommodation	8.58 N	7.10 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisv. Ac.		

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	* 6.05 V	* 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Limited	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]